



# **PLANERISCHE VORSTUDIE**

ENTWICKLUNG VON INTEGRIERTEN  
HANDLUNGSANSÄTZEN IM SOZIALRAUM KALK



# INHALTSVERZEICHNIS

|  |            |
|--|------------|
| <b>Inhaltsverzeichnis</b>  | <b>3</b>   |
| <b>Vorwort</b>   | <b>5</b>   |
| <b>Kurzfassung</b>   | <b>7</b>   |
| <br>   |            |
| <b>1. AUFGABE UND ZIEL</b>   | <b>9</b>   |
| Hintergrund und Aufgabenstellung                                   | 10         |
| <br>   |            |
| <b>2. HERANGEHENSWEISE UND METHODIK</b>                            | <b>13</b>  |
| Herangehensweise und Methodik                                      | 14         |
| <br>   |            |
| <b>3. BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE</b>                             | <b>17</b>  |
| Konzepte, Strategien und Planungen                                 | 18         |
| Historische entwicklung Kalk                                       | 24         |
| Räumliche Lage   | 28         |
| Freiraum und Grün  | 30         |
| Wohnen, Leben und Soziales   | 34         |
| Wirtschaft, Kultur und Innovation                                  | 40         |
| Mobilität und Digitalisierung                                      | 44         |
| Energie, Klima und Ressourcenschutz                                | 50         |
| Räumliche Zusammenfassung  | 54         |
| SWOT-Analyse   | 56         |
| <br>   |            |
| <b>4. NEUE PERSPEKTIVE SOZIALRAUM KALK - LEITBILD UND PROJEKTE</b> | <b>59</b>  |
| Leitbild   | 60         |
| Leitprojekte im Sozialraum   | 62         |
| Projektübersicht - Neuer Freiraum für Kalk                         | 64         |
| Handlungsfeld - Neuer Freiraum für Kalk                            | 65         |
| Perspektive - Neuer Freiraum für Kalk                              | 66         |
| Projektübersicht - Gut Leben in Kalk                               | 78         |
| Handlungsfeld - Gut Leben in Kalk                                  | 79         |
| Perspektive - Gut Leben in Kalk                                    | 80         |
| Projektübersicht - Neue Impulse für Kalk                           | 90         |
| Handlungsfeld - Neue Impulse Kalk                                  | 91         |
| Perspektive - Neue Impulse für Kalk                                | 92         |
| Projektübersicht - Kalk neu verknüpft                              | 100        |
| Handlungsfeld - Kalk neu verknüpft                                 | 101        |
| Perspektive - Kalk neu verknüpft                                   | 102        |
| Projektübersicht - Klimakluges Kalk                                | 108        |
| Handlungsfeld - Klimakluges Kalk                                   | 109        |
| Perspektive - Klimakluges Kalk                                     | 110        |
| Integrierte Verortung räumlicher Maßnahmen                         | 116        |
| Projektübersicht   | 118        |
| <br>   |            |
| <b>5. MÖGLICHE FÖRDERZUGÄNGE</b>                                   | <b>121</b> |
| Mögliche Förderzugänge   | 122        |
| <br>   |            |
| <b>6. IMPRESSUM</b>  | <b>125</b> |
| Abbildungsverzeichnis  | 126        |
| Impressum  | 129        |

### **HINWEIS:**

Der im Rahmen der Vorstudie verwendete Begriff „Sozialraum“ bezieht sich primär auf die Siedlungsbereiche des Stadtteils Kalk, welche einen besonderen Entwicklungsbedarf aufweisen. Die Begrifflichkeit ist angelehnt an den §171 e BauGB „Maßnahmen der Sozialen Stadt“.

Im Rahmen der Stadt Köln umfasst der Begriff zudem den Handlungsraum der jeweiligen Sozialraumkoordination des Stadtteils.

# VORWORT

Geprägt durch die starke Nutzungsmischung von Wohnen und Gewerbe und den Strukturwandel der letzten Jahrzehnte weist Kalk spürbare städtebauliche und soziale Problemlagen auf. Seit 1994 wurde mit verschiedenen Förderprogrammen auf diese Situation reagiert – zuletzt mit dem im Dezember 2023 abgeschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzept „Humboldt/Gremberg und Kalk“ des Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ mit Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Bürger\*innen in elf Sozialräumen. Das Programm wurde mit Fördermitteln der Städtebauförderung und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung umgesetzt und enthielt neben Bauprojekten wie der Neugestaltung des Spielplatzes Eythstraße im Kalker Norden auch flankierende soziale Maßnahmen. Eine Evaluation des Programms zeigt deutliche Erfolge, aber nach wie vor noch weitere Handlungsbedarfe in Kalk. Diese bestehen verstärkt im Bereich der Klimawandelanpassung und Versorgung des hoch versiegelten Stadtteils mit Grün- und Freiräumen.

So besteht weiterhin Bedarf an Grünflächen, Plätzen mit Aufenthaltsqualität und Begegnungsräumen für die vielen unterschiedlichen Nutzergruppen. Gleichzeitig bietet Kalk zahlreiche Chancen und Potenziale durch Entwicklungsflächen wie die Industriebrache der Hallen Kalk, durch kulturelle Vielfalt sowie durch eine beachtliche Anzahl an bürgerschaftlichen Initiativen und innovativen Impulsgebern.

Wie die Chancen im Stadtteil genutzt und Problemlagen nachhaltig abgebaut werden können, zeigt diese planerische Vorstudie. Auf der Grundlage einer umfassenden Bestandsanalyse und den Ergebnissen verschiedener interaktiver Formate mit städtischen Fachämtern und Schlüsselakteur\*innen der Stadtgesellschaft werden Perspektiven und Entwicklungsziele für Kalk



entworfen. Dabei liegt der Schwerpunkt stets in einer strukturellen Stärkung des Stadtteils sowie Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität vor Ort. Auf dieser Basis wird vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik geprüft, ob über ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Zugang zu Mitteln der Städtebauförderung geschaffen werden kann.

Ich danke allen Akteur\*innen in Kalk, die sich für die Weiterentwicklung ihres Stadtteils eingesetzt haben und täglich mit großem Engagement die Zukunft ihres „Veedels“ sichern. Ich wünsche mir, dass die Menschen in Kalk bald von weiteren Fördermaßnahmen und damit einhergehenden Verbesserungen profitieren werden.

Ihr

Andree Haack  
Beigeordneter der Stadt Köln  
für Stadtentwicklung, Wirtschaft,  
Digitalisierung und Regionales



# KURZFASSUNG

Die vorliegende planerische Vorstudie für den Sozialraum Kalk umfasst integrierte Handlungsansätze, die eine resiliente und zukunftsweisende Stadtteilentwicklung fördern sollen. Sie adressiert dabei sowohl zukünftige als auch bestehende Herausforderungen eines hochverdichteten, multikulturell geprägten Stadtteils und sucht nach Lösungen für zentrale Handlungserfordernisse.

Zu den wesentlichen Herausforderungen zählen unter anderem die geringe Grünraumversorgung in einem dicht besiedelten Gebiet sowie die Risiken, welche infolge des Klimawandels resultieren. Zudem steht der steigende Wohnungsdruck im Fokus, der die Notwendigkeit einer bedarfsgerechten Angebotsvielfalt im Sozialraum hervorhebt.

Die Vorstudie ist das Ergebnis eines intensiven, interdisziplinären Beteiligungsprozesses, an dem verschiedene Fachämter der Stadt Köln sowie ausgewählte Schlüsselakteur\*innen des Stadtteils beteiligt waren. Die aus diesem Prozess abgeleiteten Projektideen und räumlichen Zusammenhänge mündeten in eine gemeinsame Perspektive für den Sozialraum Kalk. Bereits bestehende sowie mögliche Entwicklungsdynamiken und Potenziale wurden infolgedessen in unterschiedlichen Handlungsfeldern gegliedert. Unter den Titeln „Neuer Freiraum für Kalk“, „Gut Leben in Kalk“, „Neue Impulse für Kalk“, „Kalk neu verknüpft“ und „Klimakluges Kalk“ wurden fünf Handlungsfelder definiert, die sich in einem gemeinsamen Leitbild unter dem Titel **„Köln-Kalk als vielfältiger und klimaresilienter Stadtraum der Zukunft“**, zusammenfassen lassen. Diese Handlungsfelder schlüsseln sich in die folgenden Leitsätze auf:

**1. Neuer Freiraum für Kalk – Handlungsfeld Grün und Aufenthaltsqualität:** Schaffung eines zusammenhängenden Grün- und Freiraumnetzes für den Stadtteil Kalk.

**2. Gut leben in Kalk – Handlungsfeld Wohnen, Leben und Soziales:** Bereitstellung eines vielfältigen, qualitativ hochwertigen Wohn- und Lebensraums für alle.

**3. Neue Impulse für Kalk – Handlungsfeld Wirtschaft, Kultur und Innovation:** Förderung neuer Arbeitswelten und Innovationen im multikulturellen Quartier.

**4. Kalk neu verknüpft – Handlungsfeld Mobilität:** Entwicklung eines klimaneutralen, multimodalen Mobilitätssystems der Zukunft.

**5. Klimakluges Kalk – Handlungsfeld Energie und Ressourcen:** Etablierung eines klimaresilienten Energie- und Ressourcensystems auf Stadtteilebene.

Die Vorstudie zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, wie Kalk als vielfältiger und klimaresilienter Stadtraum der Zukunft weiterentwickelt werden kann. Das entwickelte Leitbild soll in den kommenden Jahren als Zielgerüst für integrierte Stadtentwicklungskonzepte dienen. Der daraus abgeleitete Projektkatalog bietet darüber hinaus die Chance, einzelne Projekte unter Berücksichtigung des gemeinsamen integrierten Leitbildes zu realisieren und somit stufenweise Entwicklungen im Stadtteil voranzutreiben.

Im Rahmen dessen wird die Notwendigkeit eines integrierten Ansatzes betont, um den komplexen Herausforderungen eines hochverdichteten und multikulturellen Stadtteils gerecht zu werden. Durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachämter und Schlüsselakteur\*innen wurde eine gemeinsame Vision für die Zukunft Kalks entwickelt, die sowohl soziale, wirtschaftliche als auch ökologische Aspekte berücksichtigt. Mit dem Ziel, die Lebensqualität zu erhöhen und den Stadtteil an die Herausforderungen des Klimawandels anzupassen, bietet die Vorstudie eine umfassende Strategie für eine nachhaltige und zukunftsweisende Stadtteilentwicklung.







# AUFGABE UND ZIEL

# HINTERGRUND UND AUFGABENSTELLUNG

## Planerische Vorstudie für die Entwicklung von integrierten Handlungsansätzen im Sozialraum Kalk

Der Sozialraum Kalk liegt im Westen des Stadtbezirks Kalk im rechtsrheinischen Köln. Er grenzt im Norden an den Stadtbezirk Köln-Mülheim, im Westen an Köln-Deutz, im Süden an den Stadtteil Humboldt-Gremberg und im Osten an die Stadtteile Vingst und Höhenberg. Der Stadtteil Kalk ist durch den ÖPNV sowie durch den motorisierten Individualverkehr grundsätzlich gut angebunden. Köln-Kalk gilt als einer der am dichtesten besiedelten Kölner Stadtteile. Gleichzeitig zeichnet sich der Sozialraum durch eine vielfältige Sozialstruktur aus. Diese umfasst neben einer hohen Arbeitslosenquote und einem hohen Anteil an ökonomisch schlechter gestellten Bevölkerungsgruppen ebenfalls eine große Gruppe an jungen Akademiker\*innen, welche nach Studienabschluss im Stadtteil verblieben sind. In Köln-Kalk existierten zudem eine hohe Nutzungsvielfalt und Mischung von Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit auf engstem Raum. Die Grünraumversorgung des Stadtteils Kalk ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen sehr gering. Kalk zeichnet sich durch ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement mit einer Vielzahl von Initiativen und engagierten Akteur\*innen aus.

Aus den beschriebenen Rahmenbedingungen resultieren eine große Vielfalt und Lebendigkeit des Kölner Veedels, aber auch besondere Herausforderungen, die planerische Konzepte und Strategien erfordern. Laufende Strukturwandelprozesse, in den durch Industrie und Gewerbe geprägten Bereichen des Stadtteils erhöhen zusätzlich den Handlungsbedarf, eröffnen aber auch neue Perspektiven. Ein Beispiel dafür ist die avisierte Revitalisierung der Industriebrache „Hallen Kalk“, der ehemaligen Werkshallen der Klöckner Humboldt Deutz AG, sowie ihre Anbindung an das Bezirkszentrum.

Die Stadt Köln hat auf der Basis des Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ ein

integriertes Stadtentwicklungskonzept, welches Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen unter anderem für den Sozialraum „Humboldt / Gremberg und Kalk“ vertieft. Der Durchführungszeitraum des ISEK endete zum 31. Dezember 2023. Darauf aufbauend sollte die vorliegende planerische Vorstudie eine Grundlage für folgende Stadtentwicklungskonzepte schaffen und so erste konkrete planerische und städtebauliche Entwicklungen anstoßen. Aufbauend auf bereits vorhandenen Vorüberlegungen und Maßnahmenvorschlägen der Fachämter wurden in Kooperation mit diesen und ausgewählten Schlüsselakteur\*innen der Stadtgesellschaft geeignete Handlungsräume und Projektideen gesammelt und zusammengeführt, die im folgenden Prozess aufgegriffen werden können. Ziel ist es, hierüber eine sozial, städtebaulich und ökologisch ausgewogene Entwicklung des Stadtteils vorzubereiten, um in den nächsten Jahren konkrete Projekte auf den Weg bringen zu können. Entlang eines gemeinsamen Zielbildes und räumlichen Gesamtkonzeptes soll die Vielzahl an Potenzialflächen im Stadtteil Kalk für eine zukunfts- und qualitätsorientierte Stadtentwicklung im 21. Jahrhundert genutzt werden.



**Abbildung 1** Gesamtübersicht der Stadtbezirke und Verortung des Stadtteils Kalk



# 2

**HERANGEHENSWEISE  
UND METHODIK**

# HERANGEHENSWEISE UND METHODIK

## Herangehensweise und Methodik im Dialogprozess

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des im Jahr 2015 fertiggestellten integrierten Handlungskonzeptes „Starke Veedel – starkes Köln“ für ausgewählte Sozialräume der Stadt Köln und des darauf aufbauenden integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) für den Sozialraum „Humboldt/Gremberg und Kalk“ (2017) hat sich die Stadt Köln dazu entschieden, eine tragfähige Vorstudie für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung in Kalk zu erarbeiten.

Im Mittelpunkt des Verfahrens standen mehrere, fachämterübergreifende Werkstätten, die interdisziplinär und kooperativ mehrere Handlungsfelder einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung in den Blick nahmen. Auf diese Weise konnten die spezifischen Herausforderungen aber auch Chancen und Potenziale gemeinsam betrachtet und in integrierte, fachübergreifende Strategien und Projekte übersetzt werden. Wichtige Grundlage und Voraussetzung dieser IMPULS-Werkstätten waren neben einer städtebaulichen Analyse des Sozialraums Kalk und Auswertung bestehender Konzepte auf regionaler, städtischer und stadtteilbezogener Ebene, insbesondere die Durchführung von Vorgesprächen mit Expert\*innen der jeweiligen Handlungsfelder.

In den interdisziplinär besetzten IMPULS-Werkstätten bestehend aus Vertreter\*innen der jeweiligen Fachämter der Stadt Köln sowie ausgewählten Schlüsselakteur\*innen und Sprecher\*innen von Initiativen des Sozialraums, wurden handlungsfeldbezogen räumliche Fragestellungen und mögliche Projektansätze, welche langfristig zu einer Weiterentwicklung des Sozialraums Kalk beitragen können, gemeinsam diskutiert. Somit konnten bereits während der Konzepterstellung vielfältige Perspektiven zusammengebracht werden und frühzeitig Verantwortlichkeiten für die unterschiedlichen Maßnahmen zugeordnet werden. Hieraus

resultieren sowohl eine notwendige Akzeptanz des Konzeptes als auch eine realistische Umsetzungsperspektive in den nächsten Jahren. Durch die Kooperation der unterschiedlichen Fachämter und dem daraus resultierenden interdisziplinären Ansatz können Projektansätze ganzheitlich angegangen und sowohl notwendige planungsrechtliche wie auch finanzierungs-/fördertechnische Fragestellungen gemeinsam gelöst werden. Durch den gezielten Einbezug ausgewählter lokaler Schlüsselakteur\*innen sollte bereits zu Beginn des Prozesses die Perspektive der Menschen, Institutionen, Vereine und Unternehmen vor Ort integriert werden. Diese Akteurskooperation gilt es im weiteren Entwicklungsprozess zu verstetigen und weiter auszubauen, um „Beteiligte zu Akteur\*innen zu machen“. Nur so können diese zu echten Impulsgeber\*innen und langfristigen Projektträger\*innen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung werden und nachhaltig an der Umsetzung eines gemeinsamen Konzeptes mitwirken.

*„Durch die Kooperation der unterschiedlichen Fachämter und den daraus resultierenden interdisziplinären Ansätzen können Projekte ganzheitlich angegangen und sowohl notwendige planungsrechtliche wie auch finanzierungs-/fördertechnische Fragestellungen gemeinsam gelöst werden.“*

# Interaktive Formate im Dialogprozess



## Vorgespräche / Interviews

Zur Vorbereitung des avisierten Mitwirkungsprozesses wurden vorbereitende Gespräche / Kurzinterviews mit ausgewählten Expert\*innen der jeweiligen Themenschwerpunkte geführt. Somit konnte eine zielgerichtete Vorbereitung der Werkstätten gewährleistet und die Ergebnisse der Analyse und Bestandserhebung durch weitere Informationen angereichert werden.

## IMPULS-Werkstätten

Im Rahmen von interaktiven Impuls-Werkstätten wurden gemeinsam mit Vertreter\*innen der Fachämter sowie ausgewählten Schlüsselakteur\*innen Entwicklungsziele und Projektideen für den Sozialraum Kalk erarbeitet. Die sieben interaktiven Formate gliederten sich wie folgt auf:

### Gemeinsame Auftakt-Werkstatt

Im Rahmen einer gemeinsamen digitalen Auftakt-Veranstaltung wurden Zwischenergebnisse der Analysen sowie erste integrierte räumliche Betrachtungen in einem digitalen Arbeitsraum diskutiert.

### Handlungsfeldbezogene IMPULS-Werkstätten

Gemeinsam mit Vertreter\*innen und Expert\*innen der jeweiligen Handlungsfelder wurden in fünf handlungsfeldbezogenen Impuls-Werkstätten die Handlungsbedarfe und Potenziale des Sozialraums Kalk diskutiert. Anhand eines interaktiven Arbeitsmodells sowie Projektsteckbriefen wurden zum einen räumliche Zusammenhänge als auch Projektideen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Sozialraums erarbeitet.

### Gemeinsame Abschluss-Werkstatt

In einer gemeinsamen Abschluss-Werkstatt wurden die entwickelten Projekte zusammengetragen und gemeinsam weiter profiliert. Darüber hinaus wurden anhand eines interaktiven Arbeitsmodells die bereits aufbereiteten räumlichen Zusammenhänge nochmals reflektiert.







# 3

## **BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE**

# KONZEPTE, STRATEGIEN UND PLANUNGEN

## Bestandsaufnahmen

**Eine Reihe bestehender, informeller wie formeller Konzepte, Strategien und Planungen liefert auf unterschiedlichen Ebenen und Maßstäben mögliche Anknüpfungspunkte für die planerische Vorstudie für den Sozialraum Kalk. Im Folgenden sollen ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige davon schlaglichtartig vorgestellt werden, um mögliche Rückschlüsse auf die vorliegende Studie ziehen zu können und diese besser in einen übergeordneten Kontext einzubinden.**

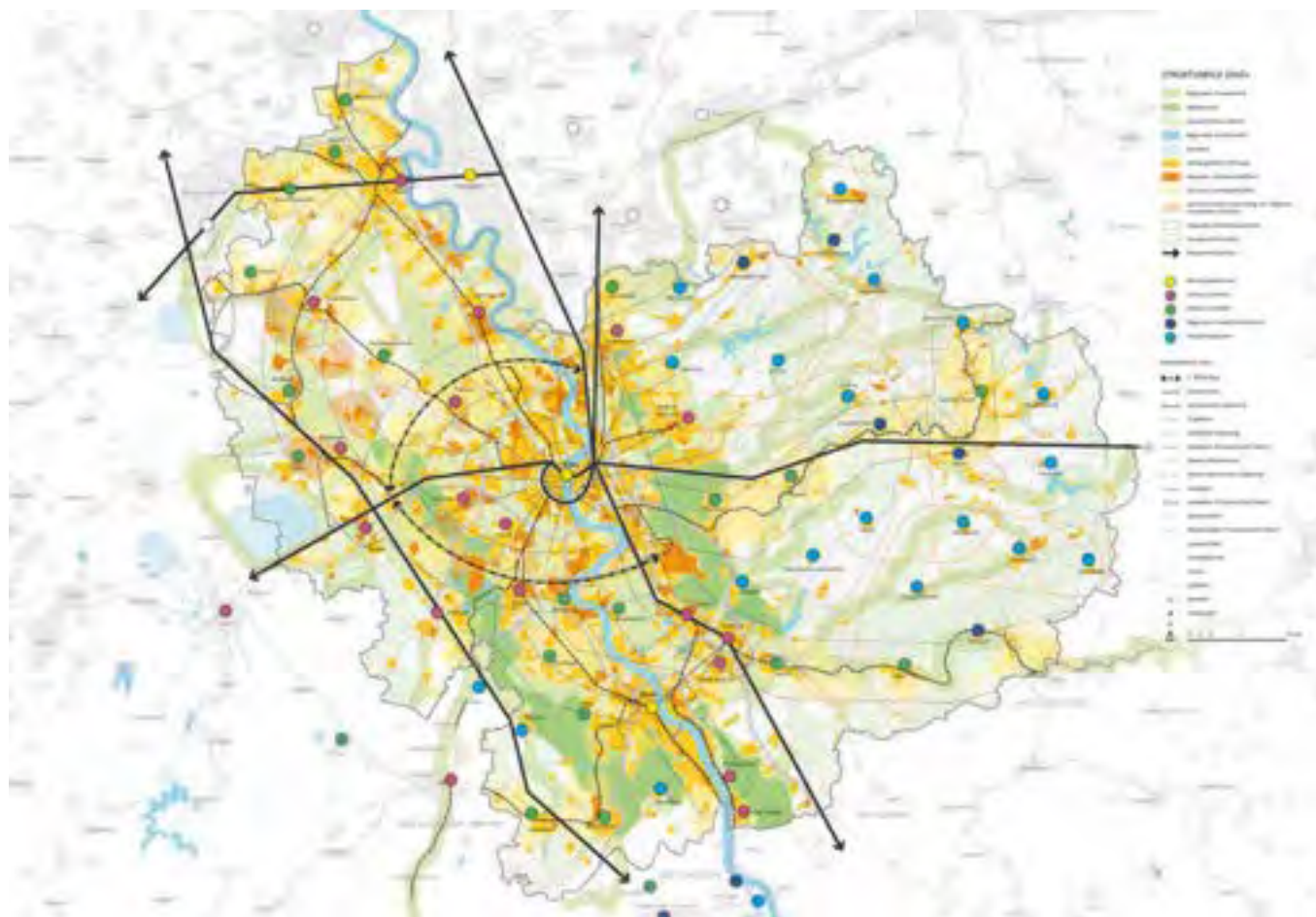
### Informelle Strategien, Konzepte und Planungen

#### Regionale Konzepte

##### Agglomerationskonzept der Region Köln / Bonn (2019)

Das im Auftrag des Köln/Bonn e.V. für die Region Köln/Bonn erarbeitete Agglomerationskonzept stellt ein innovatives und strategisches Projekt zur Sicherung der Entwicklungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Region Köln/Bonn dar.

Das Agglomerationskonzept definiert Perspektiven für eine raumverträgliche und integrierte Siedlungs-, Mobilitäts- und Freiraumentwicklung der Region und formuliert sieben „Regionale Entwicklungsräume“. Für die rechtsrheinischen Stadtteile Kölns ist hierbei der „Rechtsrheinische Korridor“ als „Raum für urbane, durchmischte Entwicklungen“ von besonderer Bedeutung. Hierzu gehören unter anderem gewerbliche Nutzungen, Büro/Dienstleistung sowie urbane Produktion, welche an die nationalen sowie internationalen Kommunikations- und Menschenströme anknüpfen.



**Abbildung 3** Agglomerationskonzept Region Rhein Köln / Bonn. Quelle: Köln/Bonn e.V.

## **Gesamtstädtische Konzepte**

### Städtebaulicher Masterplan Innenstadt (Fortschreibung 2020 – 2025)

Der städtebauliche Masterplan für die Kölner Innenstadt (Albert Speer + Partner) konstatiert, dass die rechtsrheinische Innenstadt ein in weiten Teilen heterogenes Gefüge baulicher Strukturen mit unterschiedlicher Bau-substanz, Größe und Nutzung ist. Er stellt fest, dass sich hier über die Jahrzehnte viele Funktionen angesiedelt haben, die aufgrund der linksrheinisch erhaltenen oder rekonstruierten historischen Strukturen keinen Platz finden konnten. Vor diesem Hintergrund formuliert der Masterplan Innenstadt für den Fokusraum „Rechte Rheinseite“ u.a. das Ziel, die einzelnen Quartiere einheitlicher anzuordnen, untereinander besser zu vernetzen sowie die dazwischen liegenden Grauzonen aufzulösen und besser nutzbar zu machen.

### Rechtsrheinische Perspektiven (2010)

Im Rahmen des NRW-Strukturförderprogramms REGIONALE 2010 wurden im Zuge eines offenen Planungsdialoges unter dem programmatischen Namen „Rechtsrheinische Perspektiven“ sowohl übergeordnete Zusammenhänge als auch konkrete Entwurfsideen diskutiert und entwickelt. Dabei wurde u.a. festgehalten, dass das rechtsrheinische Köln durch einen bereits mehrere Jahrzehnte währenden Strukturwandel geprägt ist. Verkehrsstrassen und städtebauliche Großstrukturen wirken vielerorts als Barrieren und zerschneiden den Stadtraum. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die im Zuge des Strukturwandels aufgelassenen Standorte ein enormes Stadtentwicklungspotenzial in innerstädtischer Lage bieten. Das rechtsrheinische Stadtgebiet würde das Potenzial bieten, zum Bindeglied zwischen dem Rhein und der Mittelgebirgslandschaft des Bergischen Landes im Osten

zu werden, bislang fehlt es hierfür jedoch an verbindenden Freiräumen. Vor diesem Hintergrund wird vorgeschlagen, die mit dem Wandlungsprozess verbundene historische Chance zu nutzen, die Freiraumausstattung und Vernetzung im Rechtsrheinischen zu verbessern, Barrieren in Verbindungen umzuwandeln und die vorhandenen Zentren und Siedlungsstrukturen zu stärken.

### Stadtentwicklungskonzept Wohnen und Wohnungsbauprogramm (2015)

Im Jahr 2014 verabschiedete die Stadt Köln das Stadtentwicklungskonzept Wohnen als gesamtstädtisches Konzept zur strategischen Lösung des steigenden Wohnungsdruks. Differenziert wurde zwischen den zwei Grundtypen „generelle Wohnraumnachfrage im Bestand“ und „Neubaubedarf“. Das Stadtentwicklungskonzept Wohnen greift den Grundgedanken eines offenen Prozesses auf, welcher Akteur\*innen der Stadtgesellschaft dazu anregen soll, aktiv an der Findung von Lösungswegen teilzuhaben. Auf Basis einer sozialorientierten Wohnungspolitik strebt die Stadt an, nicht nur quantitativ neuen Wohnraum zu schaffen, sondern auch eine qualitative Neu- und Weiterentwicklung der Stadt voranzutreiben. Die gesetzten Ziele und Leitlinien münden in einem konkretisierten Handlungsprogramm, bestehend aus neuen Handlungsfeldern und 22 dazugehörigen Maßnahmen mit allgemeinen Aussagen zur Wohnraumentwicklung auf gesamtstädtischer Ebene.

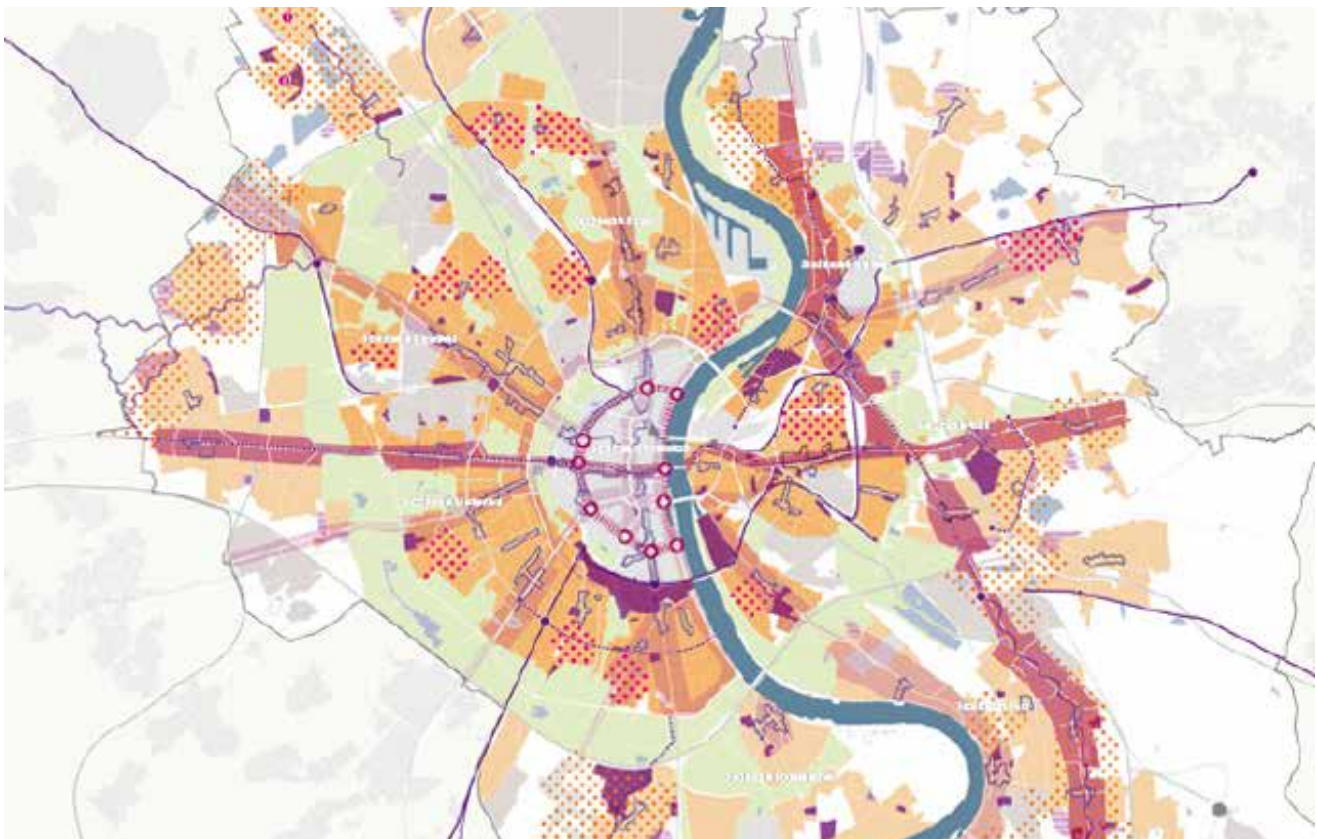
## Kooperatives Baulandmodell (2017)

Im Zuge des immer stärkeren Rückgangs von sozial-gefördertem Wohnungsbau wurde im Jahr 2014 das „Kooperative Baulandmodell Köln“ verabschiedet. Zielsetzung des Instrumentes ist die Stärkung des Wohnungsangebotes im öffentlich-geförderten sowie preisgünstigen Wohnungssegment der Stadt Köln. Im Zuge dessen werden Bauvorhaben-träger\*innen an der Bedarfsabdeckung und Errichtung von Wohnfolgeeinrichtungen sowie Qualifizierung des bestehenden Wohnumfelds maßgeblich beteiligt. Die Fortschreibung im Jahr 2017 soll eine vereinfachte Anwendung und Umsetzung ermöglichen. Konkret sieht das Instrument die Errichtung von anteilig 30 % öffentlich-geförderten Wohnungsbau innerhalb von Planungsgebieten sowie eine anteilige Beteiligung an den Kosten zur Errichtung bzw. Nachbesserung von öffentlichen Infrastrukturen vor.

## Stadtstrategie Kölner Perspektiven (2020)

Mit der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven 2030+“ stellt sich die Stadt Köln den Herausforderungen unserer Zeit, wie Stadtwachstum, Klimawandel, Mobilitätswende, demographischer Wandel, Globalisierung oder Digitalisierung. Die Stadtstrategie dient dabei als räumliches sowie konzeptionelles Leitbild mit strategischen Handlungsempfehlungen. Mit Blick auf den Stadtteil Kalk können dabei folgende Ansätze abgeleitet werden:

- Empfehlung einer „mittleren Dichte“ (GFZ 1.2) für den an die Innenstadt grenzenden Stadtteil Kalk, mit einem besonderen Fokus auf Nutzungs- sowie Typologien-Mischung.
- Stärkung des Sozialraumgebiets „Lebenswerte Veedel“ mit einem besonderen Fokus auf soziale, kulturelle sowie Bildungsinfrastrukturen.



**Abbildung 4** Zielkarte „Kölner Perspektiven 2030+. Quelle: Stadt Köln

- Weiterentwicklung der Kalker Hauptstraße als bedeutende Stadtachse, Identifizierung als „Entwicklungsfläche“ und Kennzeichnung als „Zukunftsachse“ mit besonderer Profilierung
- Aufwertung der Versorgungszentren und Stärkung des Areals der Hallen Kalk als Transformationsort für innovative, gemischte Gewerbegebiete / Kreativquartier
- Profilierung und Nachverdichtung des Gewerbegebietes an der Wipperfürtherstraße / Kalk-Nord
- Verbesserung des kleinräumigen Stadtklimas und Ausbau der Grünstruktur in rechtsrheinischen Gebieten.
- Verbesserte Anbindung ans regionale Schienennetz durch Schluss des S-Bahn-Rings und Errichtung einer neuen S-Bahn-Haltestelle nordwestlich von Kalk

### **Masterplan Stadtgrün (2023)**

Die Stadt Köln hat im Jahr 2023 den sogenannten Masterplan Stadtgrün beschlossen. Dieser hat zum Ziel, die bestehenden Grüngürtel, Grünzüge und Grünstrukturen in Köln zu schützen und zu erweitern. Damit einher geht das Ziel, das städtische Klima zu verbessern und den Kölner Bürger\*innen in allen Stadtbezirken qualitätsvolle Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten. Der Masterplan Stadtgrün beinhaltet zunächst eine umfassende Analyse der Grün- und Freiflächen in der Gesamtstadt, um deren Funktion und ökologische Leistung für das Stadtgebiet herauszuarbeiten. Ein besonderer Fokus soll dabei auf multifunktionalen Flächen liegen, welche sich in ein Gesamtstrategisches Grün- und Freiraumnetz einbetten lassen. Aktuell findet auf Ebene der Stadtbezirke eine umfassende Bürger\*innenbeteiligung statt, die deren Perspektiven und Alltagserfahrungen vor Ort in konkrete Handlungsempfehlungen übersetzen soll.

Anschließend erfolgt dann eine planerische Konkretisierung und Zusammenführung in ein gesamtstädtisches Konzept. Im Stadtbezirk Kalk fand dieses Verfahren im Jahr 2023 statt. Dabei wurde u.a. der besondere Bedarf an für jedermann erreichbaren und zugänglichen, qualitätsvollen Freiräumen und Grünstrukturen für den stark verdichteten Stadtteil deutlich. Auch wurden im Rahmen der Bürger\*innen-Beteiligung bereits erste Projektvorschläge wie die Herstellung eines zusammenhängenden Grün- und Freiraumnetzes z.B. über miteinander verknüpfte „Pocket Parks“ oder die Neugestaltung und qualitative Aufwertung der Kalker Hauptstraße (vom Straßenraum zum Stadtraum) formuliert, die in der vorliegenden Vorstudie mit aufgegriffen werden.

### **Konzepte auf Stadtteilebene**

#### **Zukunftsagenda Köln-Kalk: Partizipatives Handlungskonzept (2023)**

Im Zuge des Programmaufrufs „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen“ wurde die Möglichkeit geboten, pandemiebedingten Entwicklungen entgegenzuwirken. Die Stadt Köln entwickelte mit der Zukunftsagenda Köln-Kalk ein partizipatives Handlungskonzept zur Stärkung des Stadtteilzentrums Kalk, das als zentrale Versorgungsinfrastruktur wichtige Funktionen für den Bezirk und die Gesamtstadt übernimmt. Die Zukunftsagenda formuliert unter anderem folgende Zielsetzungen entlang von vier unterschiedlichen Quartieren als spezifische Transformations- und Entwicklungsräume:



Abbildung 5 Ziel-Karte Köln-Kalk. Auszug aus der Zukunftsagenda (2023). Quelle: Stadt + Handel

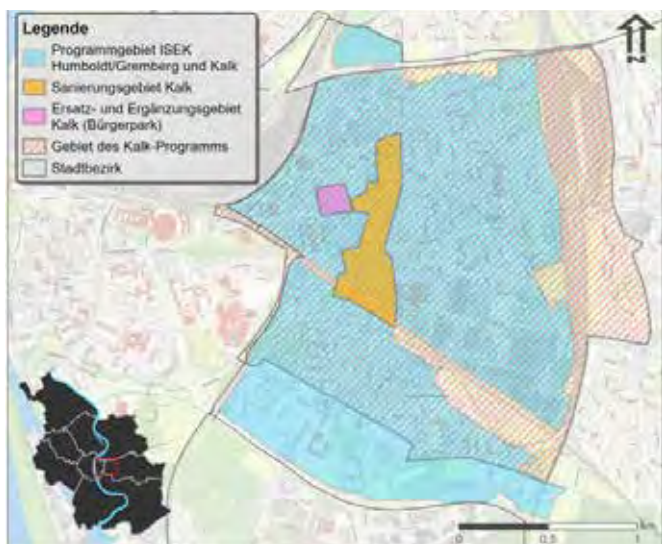
- Versorgung und Shopping (Q1) – Kalk Arcaden bis Neuerburgstraße mit dem Transformationsraum Kalk Post
- Kultur und Vielfalt (Q2) – mit dem Transformationsraum Kalk-Mühlheimer-Straße
- Gastronomie und Aufenthalt (Q3) – vom Markt über den Stadtgarten bis zur Süner Brauerei mit dem Transformationsraum Kalk-Kapelle / Stadtgarten
- Dienstleistung und Gesundheit (Q4) – Kalk Karree über die Kapellenstraße bis zum Bezirksrathaus.

### ISEK Humboldt-Gremberg / Kalk (2017)

Im Jahr 2017 verabschiedete die Stadt Köln auf Basis des Programms „Starke Veedel – Starkes Köln“ ein integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für den Sozialraum Humboldt-Gremberg / Kalk mit dem Ziel, verbesserte Lebensbedingungen der Menschen zu ermöglichen. Das ISEK, dessen Förderzeitraum im Dezember 2023 endete, knüpfte dabei an bereits erfolgreich gestartete Programme zur Verbesserung der Lebenssituation im Sozialraum Kalk an.

Hervorzuheben sind insbesondere folgende Projektbausteine:

- „Verbesserte Teilhabe und Mitwirkung“: Büro für Quartiersmanagement (Starke Veedel Büro)
- „Öffentlicher Raum“: Spielplatz Eythstraße
- Haus, Hof- und Fassadenprogramm



**Abbildung 6** Bisherige Programmgebiete der Städtebauförderung im Sozialraum Kalk von 1990 bis 2023. Quelle: Stadt Köln

## Formale Planungen

### Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan wurde als Gesamtplan für das Stadtgebiet Köln letztmalig 1982 angepasst. Seither erfolgten eine Vielzahl teil-räumlicher Änderungen und Anpassungen, so auch für den Sozialraum Kalk. Für den Stadtteil Kalk weist der Flächennutzungsplan primär Flächen als besondere Wohngebiete sowie Wohnbauflächen aus. Im Süden ist zudem ein großflächiger Bereich als Industrie- fläche ausgewiesen (Bereich Hallen Kalk).

## Bebauungspläne

### Kalk Post - Köln-Kalk (2017)

In seiner Sitzung vom 30. März 2017 hat der Stadtentwicklungsausschuss der Stadt Köln den Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans mit Festsetzungen nach §9 Absatz 2b Baugesetzbuch (BauGB) für den Teilbereich südlich der Kalker Hauptstraße östlich der Trimbornstraße, nördlich der Dillenburger Straße und westlich der Robertstraße im Stadtteil Köln-Kalk, beschlossen. Zielsetzung ist es, in diesem Bereich eine weitere Beeinträchtigung der städtebaulichen Funktion des Bezirkszentrums durch die zunehmende Konzentration von Vergnügungsstätten auszuschließen.

### Kalker Hauptstraße / Wippermannstraße in Köln-Kalk (2020)

Am 16. Juni 2020 fasste der Stadtentwicklungsausschuss den Beschluss nach §12 Absatz 2 BauGB zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplans (nach §13a BauGB) für das Gebiet südlich der Kalker Hauptstraße, westlich der Wippermannstraße und östlich der Zechenstraße. Zielsetzung ist die Festsetzung einer Wohnbebauung, einer öffentlichen Grünfläche (Spielplatz) sowie einer kulturellen Nutzung und einer Kindertagesstätte.

# HISTORISCHE ENTWICKLUNG KALK

## Analyse auf Ebene des Sozialraums Kalk

**Ausgehend von einem Bauverbot im Umkreis von Festungsanlagen, wichen Kölner Unternehmen Mitte des 19. Jahrhunderts auf Flächen außerhalb der Stadtgrenzen aus. Der heutige Stadtteil Kalk verfügte damals über günstiges Bauland und geringe Auflagen hinsichtlich der Bebauungsstruktur. Dies führte zu einer verstärkten Ansiedlung von verarbeitender Industrie und Produktionsgewerbe. Ab 1910 erfolgte die Eingliederung in die Stadt Köln.**

Im Jahr 1856 etablierte sich die „Maschinenfabrik für den Bergbau von Sievers und Co“ in Kalk bei Deutz am Rhein. Das später als „Klökner Humboldt Deutz AG“ bekannte Unternehmen prägte den Stadtteil bis Ende des 20. Jahrhunderts maßgeblich. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs, bei dem Kalk zu 90 % zerstört wurde, erfolgte zunächst ein rascher Wiederaufbau und die Wiederinbetriebnahme der Industrie. Im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs der 1960er Jahre führte der hohe Arbeitskräftebedarf zu einem starken Zuzug an Gastarbeiter\*innen. Kalk wurde aufgrund der direkten Nähe zu den Industrieunternehmen sowie günstigen

Mieten zur Ankunftsstätte für viele Migrant\*innen. Diese kulturelle Vielfalt prägt den Stadtteil noch heute maßgeblich und ist fest mit der Identität des Stadtteils verankert. Infolge der Rezession ab den 1970er Jahren und einem resultierenden strukturellen Wandel erfolgte die Aufgabe einer Vielzahl von Industriestandorten. Diese ehemaligen Industrieareale ermöglichten die Transformation zu neuen, innerstädtischen Wohn- und Siedlungsgebieten im Stadtteil Kalk. Vereinzelt sind noch heute Zeugnisse der damaligen Industriekultur, unter anderem im Bereich der Hallen Kalk, erkennbar.



**Abbildung 7** Historische Karten Stadtteil Kalk 1904.  
Quelle: GeoBasis NRW



**Abbildung 8** Historische Karten Stadtteil Kalk 1924.  
Quelle: GeoBasis NRW





Buchforst

Kalk

Jahr 1946

0 100 200 300 400 500 m

Abbildung 9 Historische Karten Stadtteil Kalk 1946.  
Quelle: GeoBasis NRW

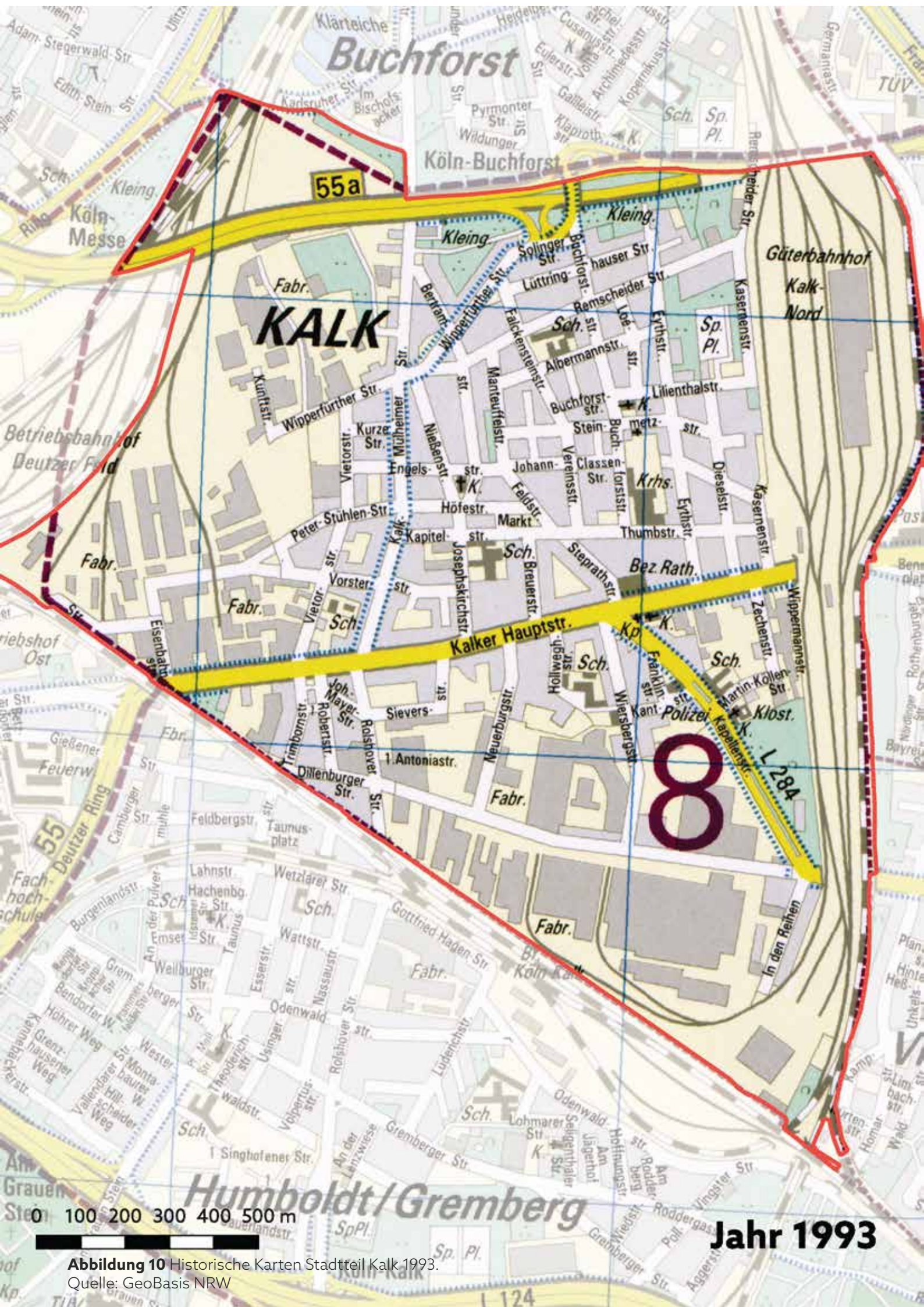


Abbildung 10 Historische Karten Stadtteil Kalk 1993.  
 Quelle: GeoBasis NRW

Jahr 1993

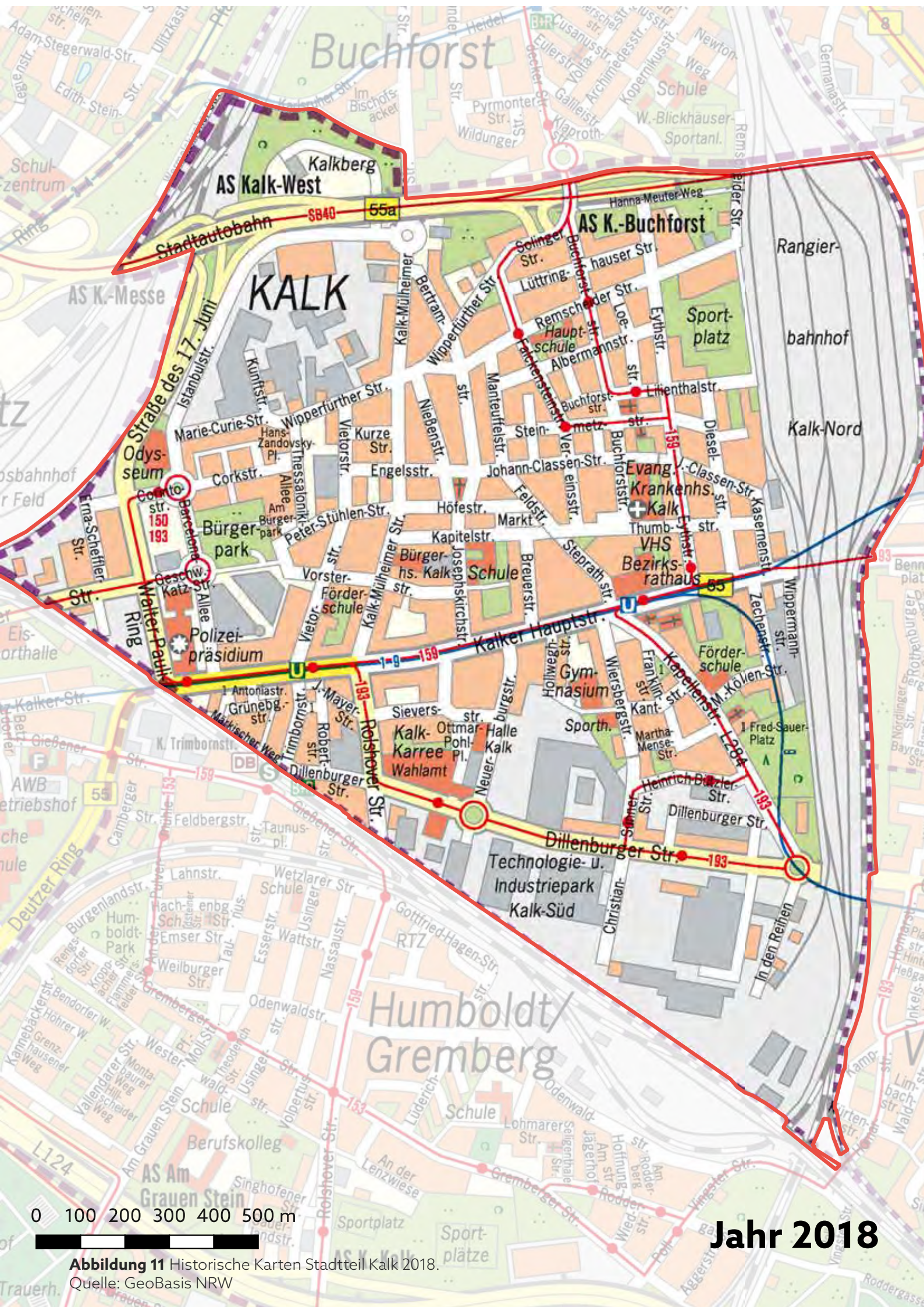


Abbildung 11 Historische Karten Stadtteil Kalk 2018.  
 Quelle: GeoBasis NRW

**Jahr 2018**

# RÄUMLICHE LAGE

## Allgemeine Einordnung

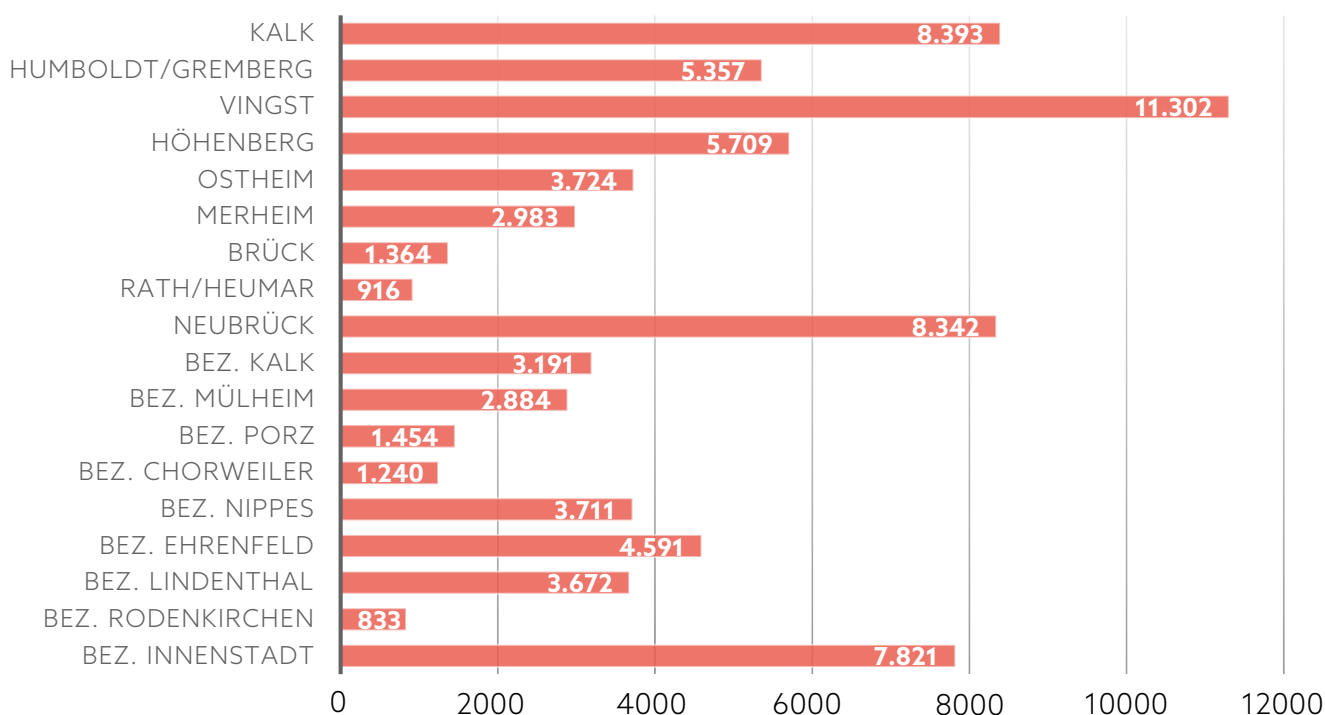
**Der Stadtteil Kalk bildet das Bezirkszentrum des Stadtbezirks Kalk. Dieser umfasst neun Stadtteile und bildet die östliche Grenze der Stadt Köln.**

Verortet im rechtsrheinischen Köln, liegt der Stadtteil Kalk östlich des Innenstadtbereichs und grenzt im Westen an den Stadtteil Deutz, im Norden an den Stadtteil Buchforst (Stadtbezirk Mülheim) sowie im Osten an die Stadtteile Höhenberg und Vingst und im Süden an den Stadtteil Humboldt-Gremberg (alle Stadtbezirk Kalk).

der Industriekultur, mit den Abenteuerhallen Kalk, die Sünner-Brauerei und das Odysseum sind als ortsbildprägende und anziehungsstarke Strukturen zu benennen. Darüber hinaus wird das Stadtbild durch gründerzeitliche Wohnbebauung sowie infolge der Kriegszerstörung errichtetem Geschosswohnungsbau der 1950er und 1960er-Jahre geprägt.

Als Verwaltungsstandort und Bezirkszentrum hat der Stadtteil Kalk eine übergeordnete Bedeutung für den Stadtbezirk und die Stadt Köln. Prägend sind insbesondere die „Kalker Hauptstraße“ als Hauptgeschäftsstraße und direkte Anbindung an den Stadtteil Deutz und die Kölner Innenstadt sowie die Kölner Arcaden als Einkaufszentrum mit überregionaler Anziehungskraft. Die Hallen Kalk als Erbe

### Bevölkerungsdichte in Kölner Stadtteilen & Stadtbezirken in Einwohner\*innen/km<sup>2</sup>



**Abbildung 12** Bevölkerungsdichte Einwohner\*innen / km<sup>2</sup>. Quelle: Stadt Köln



**Abbildung 13** Luftbild Stadtteil Kalk Quelle: GeoBasis NRW

### **Abgrenzung des Untersuchungsbereichs**

Der Stadtteil Kalk umfasst eine Fläche von 297 ha und zählt 24.911 Einwohner\*innen (Stand 09 / 2023). Er ist somit nach dem Stadtteil Vingst der am dichtesten besiedelte Stadtteil des Stadtbezirks. Kalk verfügt in Relation zum Versiegelungsgrad über einen geringen Anteil an verfügbarem Grün- und Freiraum. Bahndämme und -Gleisanlagen im Nord-Westen, Osten und Süd-Westen sowie die Autobahnzubringer der A3 (Bundesstraße 55a) im Norden grenzen den Stadtteil räumlich ab und versetzen ihn in eine insulare Lage in Bezug auf die angrenzenden Stadtteile. Die Bundesstraße trennt den zum Stadtteil gehörigen „Kalkberg“ vom Stadtteil räumlich ab.

# FREIRAUM UND GRÜN

## Allgemein Einordnung

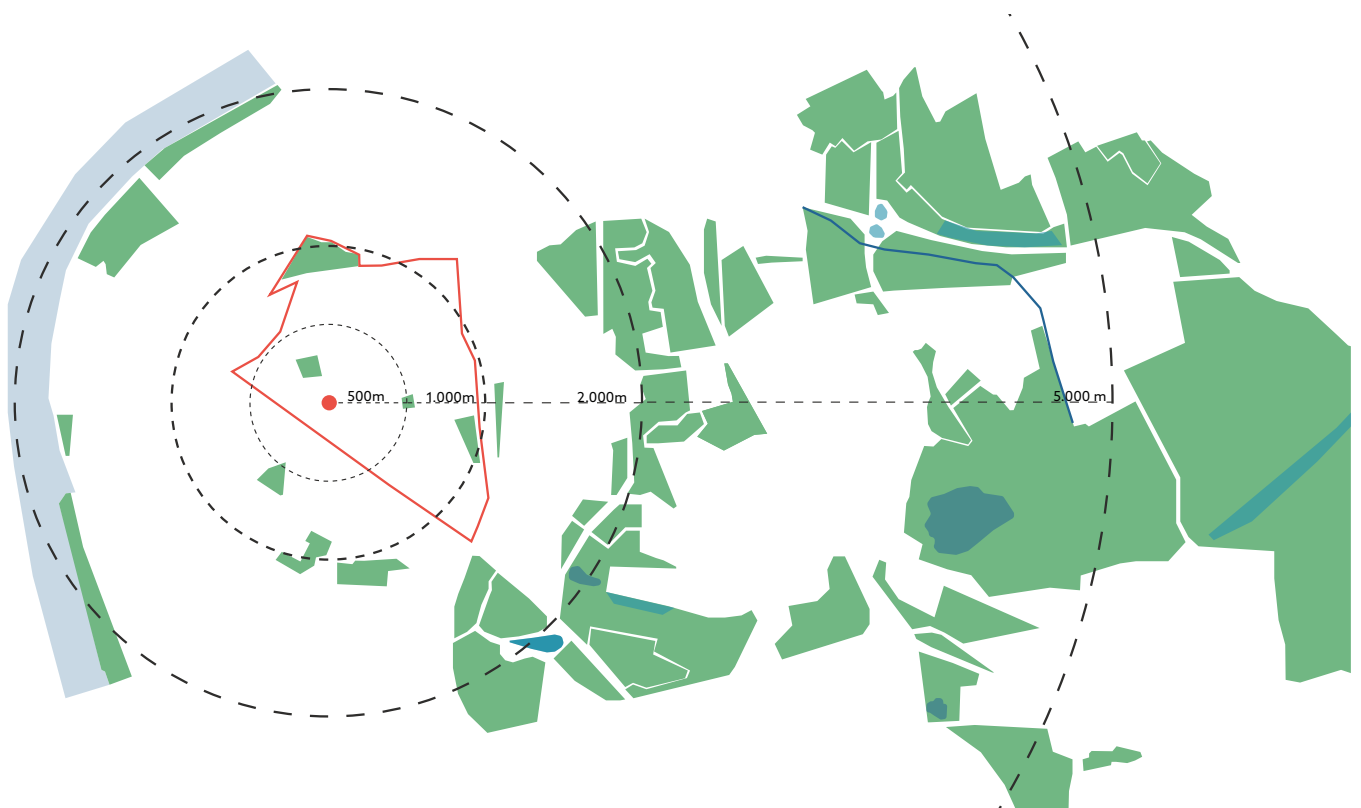
**Der Sozialraum Kalk verfügt über einen vergleichsweise geringen Anteil an qualitativollen Grünflächen. Die Vielzahl von Bewohner\*innen aller Altersgruppen mit ihren Ansprüchen sowie eine steigende Hitzebelastung und zunehmende Starkregenereignisse im Kontext des Klimawandels machen in hochverdichteten, „steinernen“ Stadträumen wie Kalk eine ausreichende Grün- und Freiraumversorgung unerlässlich.**

Der Stadtteil Kalk weist durch seine insulare Lage derzeit keine Einbindung in ein übergeordnetes Grünraumnetz vor. Nahe gelegene Grün- und Freiraumstrukturen sind mittels Umweltverbund und MIV grundsätzlich erreichbar, fußläufig jedoch kaum erreichbar.

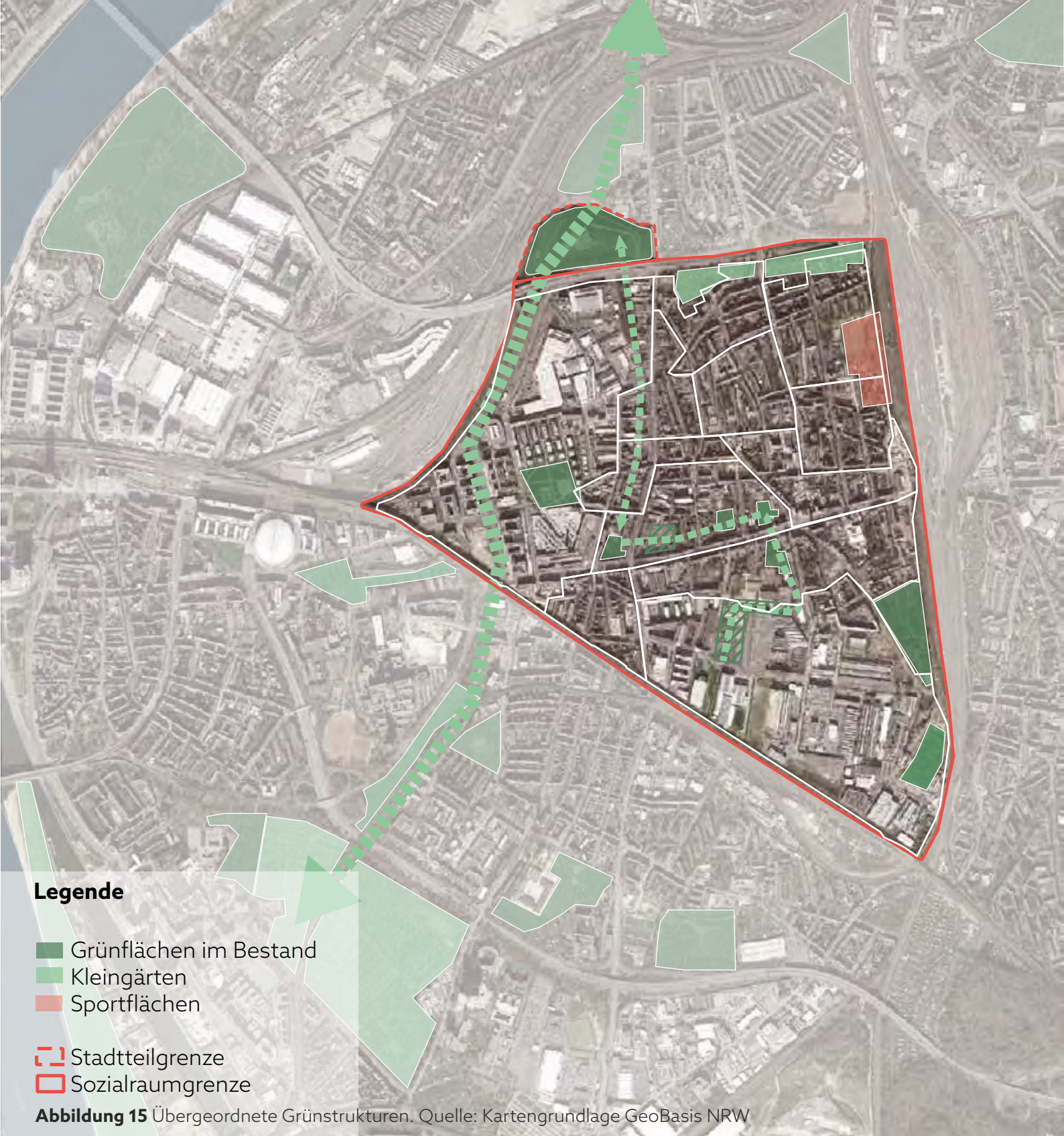
Etwas außerhalb des Stadtteils Kalk liegen in etwas größerer Entfernung einige, über ÖPNV/MIV erreichbare übergeordnete Freiraumstrukturen. Hierzu gehören unter anderem der Rhein und die Rheinterrassen im Westen (ca. 2 km Luftlinie von Kalk Post), die Merheimer Heide im Osten (ca. 2,8 km Luftli-

nie) sowie der Westerwaldpark im Süden mit Übergang in das Gremberger Wäldchen (ca. 1,2 km Luftlinie). Ebenso stellt der Königsforst mit seiner großflächigen Waldstruktur im Osten des Stadtbezirks ein Naherholungsgebiet mit stadtweiter Bedeutung dar (ca. 6 km Luftlinie).

## Anbindung an übergeordnete Grünraumstrukturen



**Abbildung 14** Grünflächenversorgung im Stadtbezirk Köln. Quelle: GeoBasis NRW



## Übergeordnete Grünstrukturen

In Kalk gibt es große Potenziale einer verbesserten stadtteilinternen wie auch externen Grünraumvernetzung. Hierbei ist insbesondere eine verbesserte Nord-Süd-Verbindung über den Deutzer Ring und in der Verlängerung des Kalkbergs zu nennen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, quartiersbezogene Durchwegungen sowie Grün- und Freiraumverbindungen über die Aufwertung kleinerer Flächen in die vorhandene städtebauliche Struktur zu integrieren. Zusätzlich ist eine Aktivierung der Innenhöfe als wohnraumnahe Grün- und Freiräume möglich.

# Grünstrukturen im Stadtteil

## Fehlende qualitätvolle und wohnraumnahe Freiräume sind ein starkes Defizit im Stadtteil Kalk. Dies führt auf Stadtteilebene nicht nur zur Bildung von Hitzeinseln, sondern schwächt auch maßgeblich die Aufenthalts- und Lebensqualität im Stadtteil.

Im Stadtteil Kalk ist die Erreichbarkeit von öffentlichen Freiräumen insbesondere in den Siedlungsbereichen sehr gering. Für den Stadtteil Kalk existiert ein Straßenbaumkonzept, das auf einen hohen Anteil an bestehenden Straßenbäumen verweist und derzeit keinen Bedarf an ergänzenden Baumpflanzungen im Straßenraum vorsieht. Dort, wo sich durch veränderte Straßenraumquerschnitte neue Aufenthaltsräume und Platzsituationen ergeben können aber neue Freiräume für straßenbegleitende oder platzdefinierende Bäume entstehen. Die Innenhofbereiche parallel zur Kalker Hauptstraße und Kalk-Mülheimer-Straße bieten die besondere Gelegenheit, wohnraumnahe Grünraumstrukturen zu ergänzen und barrierefreie Wegeverbindungen zu etablieren. Darüber hinaus bieten bereits vorhandene Grünflächen im Kalker Norden großes Potenzial zur Stärkung der Biodiversität im Stadtteil. Mancherorts verhindern spezifische

Bodenbeschaffenheiten neue Pflanzungen. So weist Kalk insbesondere im Bereich der ehemaligen Industrieareale hohe Bodenlastwerte auf, was die wünschenswerte Entseiegelung von Teilflächen im Westen sowie Süd-Westen verhindert.

### Potenziale für übergeordnetes Grünraumnetz

Ein Ausbau des Grünraumnetzes auf Stadtteil- und Stadtbezirksebene könnte zu einer besseren Vernetzung des Stadtteils mit seiner Umgebung und umliegenden Stadtteilen führen. Beispielsweise wäre eine neue Grün- und Freiraumverbindung entlang der Kalker Höfe möglich. Auch die gestalterische Aufwertung der Straßenräume hin zu qualitätsvollen Stadträumen wäre eine Möglichkeit zur Verwirklichung eines zusammenhängenden Grünraumnetzes.

### Prozentuale Flächenverteilung auf Stadtteilebene

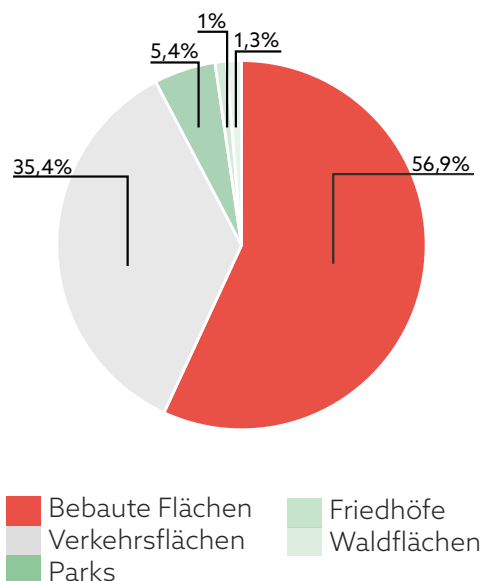


Abbildung 16 Prozentuale Flächenverteilung im Stadtteil Quelle: Stadt Köln

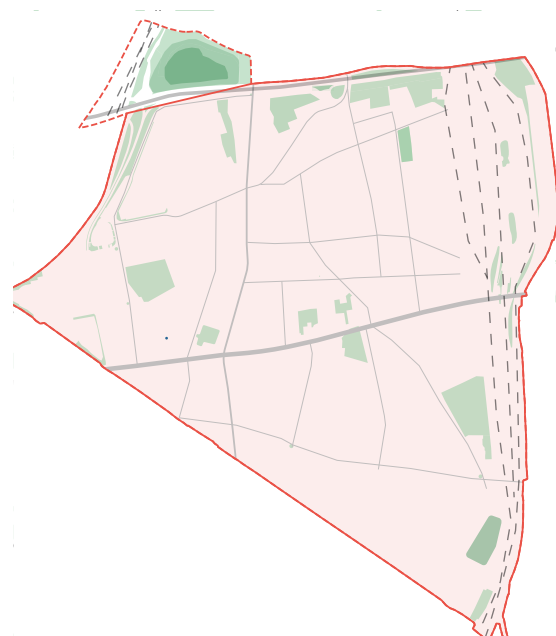


Abbildung 17 Flächenverteilung versiegelte Fläche zu Grünfläche. Quelle: GeoBasis NRW





## Grün- und Freiraumversorgung auf Stadtteilebene

Der Stadtteil weist insbesondere in den dichteren Siedlungsbereichen eine unzureichende Versorgung mit gut erreichbaren, wohnraumnahen Freiflächen auf. Insbesondere der Kalker Norden weist tendenziell wenig Grünräume mit Aufenthaltsqualität auf. Die bestehenden Parkanlagen „Bürgerpark“, „Alter Friedhof“ und der „alte Stadtgarten“ sind trotz ihres geringen Einzugsbereichs bereits stark frequentiert und überlastet. Die im Bereich der Siedlungsbauten in Zeilenbauweise vorzufindenden Grünstrukturen sind monofunktional gestaltet und weisen keinen Mehrwert für das Quartier auf.

# WOHNEN, LEBEN UND SOZIALES

## Bebauungsstruktur und öffentliche Infrastruktur

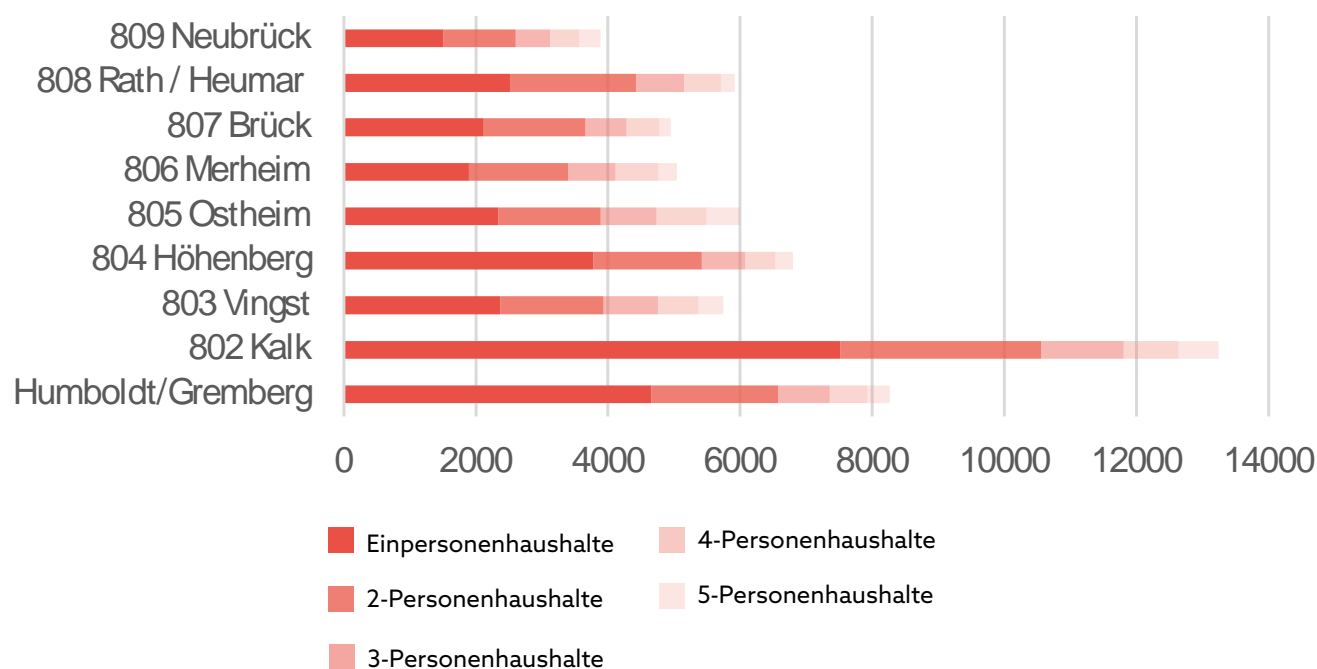
**Mit seiner dichten Siedlungs- und vielfältigen Sozialstruktur steht der Stadtteil Kalk zunehmend vor der Herausforderung der Wohnungsknappheit in Köln und sich verändernden Lebens- und Wohnmodellen.**

Kalk als Wohn- und Lebensraum ist von einem dichten Wohnraumangebot geprägt. Typische Wohnformen sind Miet- und Eigentumswohnungen im Geschosswohnungsbau und in gründerzeitlichen Blockstrukturen. Trotz vieler Wohnungen fehlt es vielerorts an vielfältigen und qualitätsvollen Wohnraumangeboten. Insbesondere im Kalker Norden existiert ein hoher Sanierungsbedarf des Wohnungsbestandes. In den letzten 20 Jahren führte eine verstärkte Wohnbautätigkeit neben einem erweiterten Wohnraumangebot auch zu einer stetig steigenden Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil. Seit 2010 ist ein Bevölkerungszuwachs von mehr als 15 % zu verzeichnen. Kalk gehört damit zu den elf entwicklungsstärksten Stadtteilen der Stadt Köln und ist gleichzeitig der entwicklungsstärkste Stadtteil mit direktem räumlichen

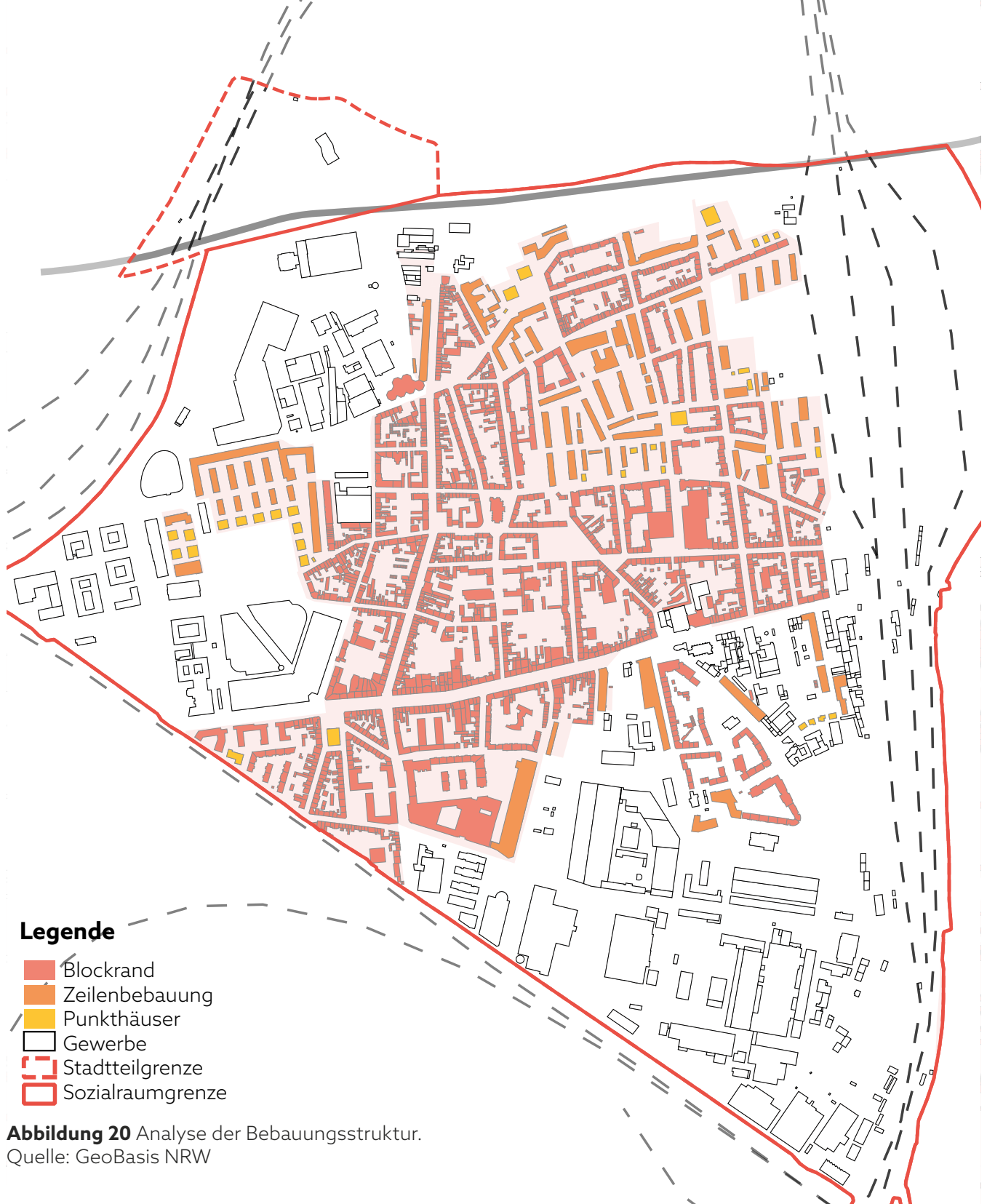
Bezug zur Innenstadt. Zudem verzeichnet er den höchsten Wanderungssaldo im Stadtgebiet.

Ausgehend von seiner historischen Entwicklung ist Kalk noch heute ein Stadtteil mit einer spezifisch multikulturellen Prägung, welche sich auch in einer vielfältigen und integrativen Angebots- und Nutzungsstruktur widerspiegelt. Der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund betrug 2022 über 60 % und liegt somit weit über dem städtischen Durchschnitt (41.2 %). Zudem ist ein vergleichsweise hoher Anteil an Ein-Personen-Haushalten zu erkennen. Zusätzlich verfügt der Stadtteil über eine hohe Dichte an bürgerschaftlichen und gesellschaftlichen Initiativen mit dem Schwerpunkt auf soziokulturellen Angeboten.

### Haushaltsverteilung auf Stadtbezirksebene

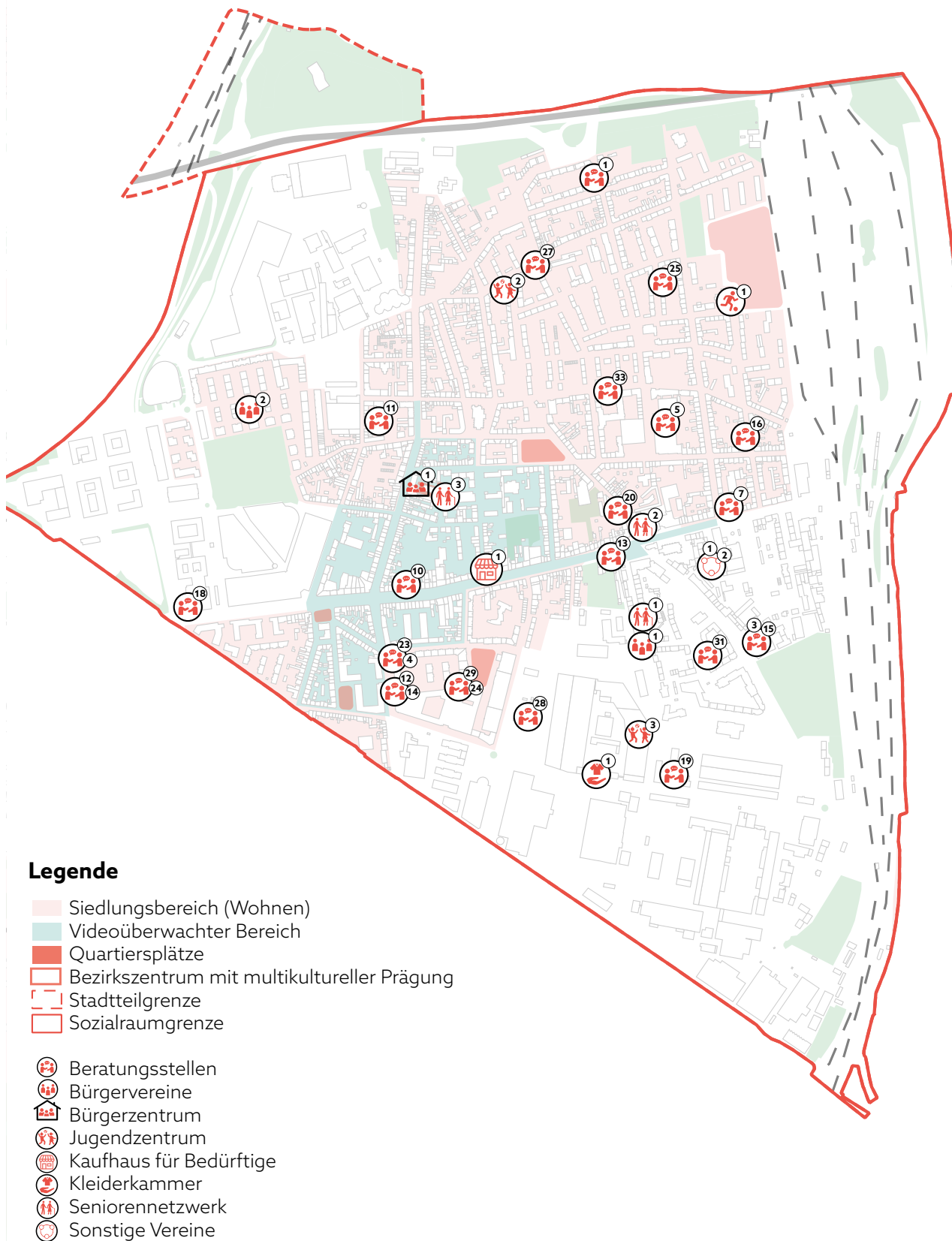


**Abbildung 19** Haushaltsverteilung auf Stadtbezirksebene Quelle: Stadt Köln



## Bebauungsstruktur und öffentliche Infrastruktur

Die Bebauungsstruktur des Stadtteils ist überwiegend von geschlossenen Blockstrukturen bestimmt. Diese integrieren teils begrünte, teils als Werkhöfe oder durch den ruhenden Verkehr genutzte Innenhöfe. Insbesondere im Bereich der Kalker Hauptstraße sowie der Kalk-Mülheimer-Straße werden die Erdgeschosszonen durch vielfältige Angebote des Einzelhandels und Dienstleistungsangebote bespielt. Im Kalker Norden und Nord-Osten prägen Siedlungen mit überwiegender Zeilenstruktur das Stadtbild, welche durch halb-öffentliche Grünflächen ergänzt werden. Soziale Infrastrukturen wie Kindertagesstätten, Schulen oder religiöse Einrichtungen lassen sich primär im Kalker Süden und im Nord-Westen des Stadtteils verorten, während der Norden in vielen Teilen eine nur geringe Versorgungsdichte aufweist.




**Abbildung 21** Soziale Infrastruktur im Stadtteil. Quelle: GeoBasis NRW

### Sozio-kulturelles und soziales Angebot im Sozialraum

Der Stadtteil Kalk verfügt über eine Vielzahl an ehrenamtlichen und sozialen Infrastrukturen. Hiervon ist ein Großteil räumlich im Umfeld des Bezirkszentrums zu verorten. Das vielfältige, soziale Angebot reicht von integrativen Angeboten bis zu Angeboten der Sozial- und Familienhilfe. Auch aufgrund der langen Historie an strukturfördernden Handlungskonzepten sind soziale Einrichtungen und Anlaufstellen fest im Sozialraum verankert. Vor dem Hintergrund zunehmender, gesellschaftlicher Herausforderungen stoßen sie jedoch vielerorts an ihre Kapazitätsgrenzen.

# Soziale Infrastruktur in Kalk

|   |   |  |   |   |   |
|---|---|--|---|---|---|
|  1    | 180 Grad Wende                                      |  17   | Kalker Netzwerk für Familien                      |  1   | Bürgerverein Kalk e.V.                            |
|  2    | Caritas Perspektivberatung für Flüchtlinge          |  18   | Polizeipräsidium Köln<br>Opferschutz Kriminalität |  2   | Bürgerverein Quartier<br>Colonia e.V.             |
|  3    | Caritas Zentrum Kalk                                |  19   | Diakonie<br>Michaelshoven                         |  1   | Bürgerhaus Kalk                                   |
|  4    | Familienberatung und<br>Schulpsycholog. Dienst      |  20   | Seniorenberatung im<br>Bezirksrathaus Kalk        |  1   | BUGS Caritas Mobile Kin-<br>der- und Jugendarbeit |
|  5    | Impulsgruppe Kaktus-<br>blüte e.V. Ev. Krankenh.    |  21   | Seniorenberatung im<br>Stadtbezirk Kalk           |  2   | Pavillon e.V. Jugendzen-<br>trum                  |
|  6    | IMB - Institut für Migra-<br>tionsforsch. & Bildung |  22   | Seniorenkoordination<br>im Stadtbezirk Kalk       |  3   | Abenteuerhalle Kalk                               |
|  7  | Integra AK Ltd.                                     |  23 | Sozialraumkoordination<br>Kalk                    |  1 | Diakonie Michaelsho-<br>ven Fairstore             |
|  8  | Integrationshaus Kalk<br>e.V.                       |  24 | SprachHaus  |  1 | Diakonie Michaelsho-<br>ven Spendenlager          |
|  9  | Interkultureller Dienst<br>Remscheiderstr.          |  25 | Stadtteilbüro Kalk-Nord<br>Veedel e.V.            |  1 | SeniorenNetzwerk Kalk                             |
|  10 | Internationaler Bund Ju-<br>gendmigrationsdienst    |  26 | Kölner Flüchtlingsrat<br>e.V.                     |  2 | Seniorenvertretung im<br>Stadtbezirk Kalk         |
|  11 | Jugendwerkstatt<br>Kalk                             |  27 | Verbraucherberatung<br>im Quartier Kalk           |  3 | Altenclub im Bürger-<br>haus Kalk                 |
|  12 | Kinderschutzbund Köln<br>e.V.                       |  28 | Vision e.V. Verein für<br>inno. Drogenselbsthilfe |  1 | Deutsche Pfadfinder-<br>schaft St.Georg           |
|  13 | Kinderschutzbund Köln<br>e.V. Kalker Laden          |  29 | Beratungstelefon für<br>Senioren & Behinderte     |  2 | Naturfreundehaus Kalk                             |
|  14 | Kinderschutzbund Kön<br>e.V. Kalker Treff           |  30 | Zentrum Querbeet                                  |  1 | SC Borussia 05 Köln-<br>Kalk e.V.                 |
|  15 | Klarissenkloster Cari-<br>tasverband e.V.           |  31 | Kath. Jugendagentur<br>Köln Kalker Jugendbüro     |   |   |
|  16 | Beratungsstelle<br>„Vor Ort“ Kalk                   |  32 | Streetwork  |   |   |

# Soziale Infrastruktur mit Schwerpunkt Kinder / Jugend

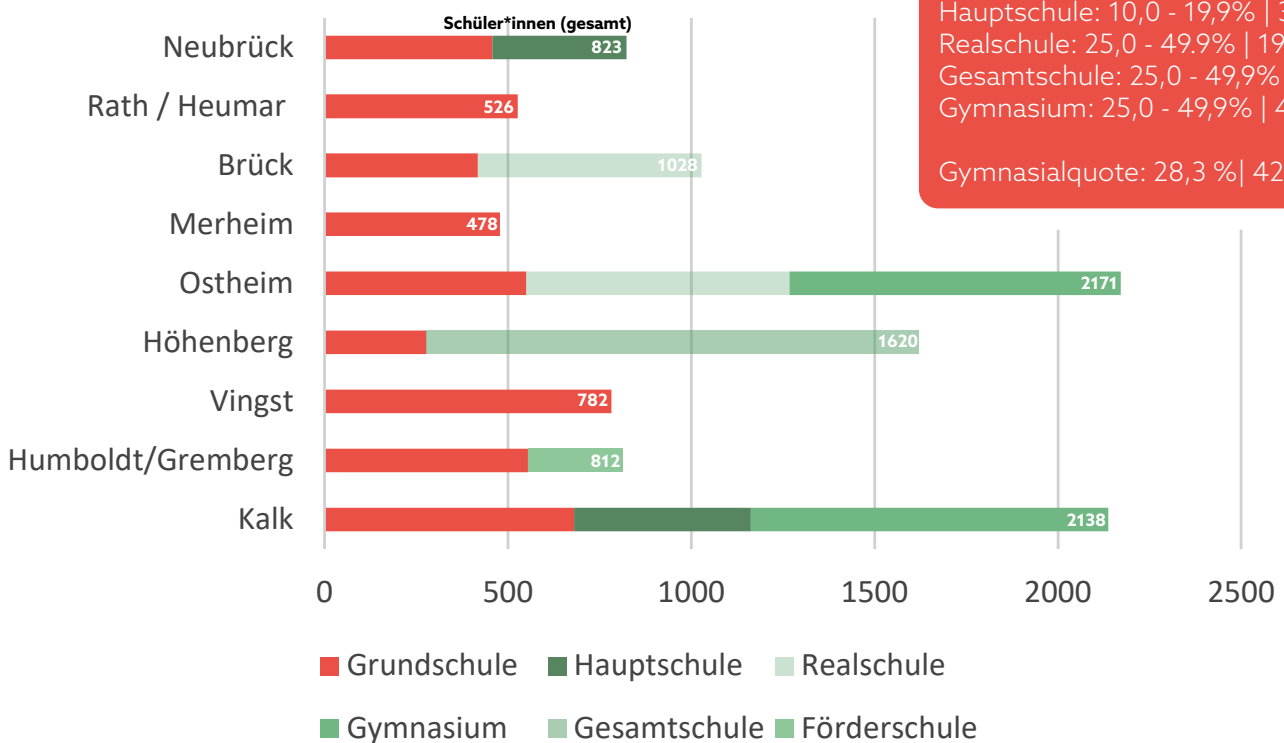
**Der Stadtteil Kalk zeichnet sich durch einen hohen Jugendquotienten und eine junge Bevölkerungsstruktur aus. Dies spiegelt sich auch in entsprechenden Angeboten im Bereich Kultur- und Freizeit wider. Mit Blick auf die multikulturelle Bevölkerungsstruktur übernehmen Kultur- und Freizeiteinrichtungen aber auch die bestehenden und perspektivisch hinzukommenden Schulstandorte wichtige integrative Aufgaben im Stadtteil.**

Der Stadtteil Kalk verfügt insgesamt über 16 Kindertagesstätten sowie drei Grundschulen und zwei weiterführende Schulen. Hiervon ist eines von zwei bestehenden Gymnasien des Stadtbezirks im Stadtteil zu verorten, was zu einer vergleichsweise hohen Schülerquote im Vergleich zu anderen Stadtteilen im Stadtbezirk führt. Der prozentuale Anteil an Schüler\*innen im Stadtteil macht knapp ein Fünftel der Gesamtzahl an Schüler\*innen (ca. 10.300 Schüler\*innen) aus. Darüber hinaus ist eine von zwei bestehenden Hauptschulstandorten des Stadtbezirks im Stadtteil verortet. Das bestehende Schulangebot stützt dabei die prozentuale Verteilung der Abgän-

ge nach der vierten Klasse auf die jeweiligen Zielschulformen. Insbesondere in Bezug auf den Wechsel von Grund- zu Hauptschule ist der Bedarf in Kalk im gesamtstädtischen Vergleich leicht erhöht und liegt über dem gesamtstädtischen Prozentsatz von 3,9 %.

Unter dem Projekt „Bildungscampus Kalk – Eine Schule für alle“ soll an der Dillenburger Straße/ Ecke Christian-Sünner-Straße eine integrative Gesamtschule entstehen. Die Grundschule des Bildungscampus eröffnete im Jahr 2020 / 21 als Interimbau. Die Eröffnung der Gesamtschule ist für das Schuljahr 2024 / 2025 geplant.

## Verteilung Schüler\*innen nach Schulform (2021)



**Zielschulformen nach Abschluss der Grundschule (Stadtteil | Stadt):**

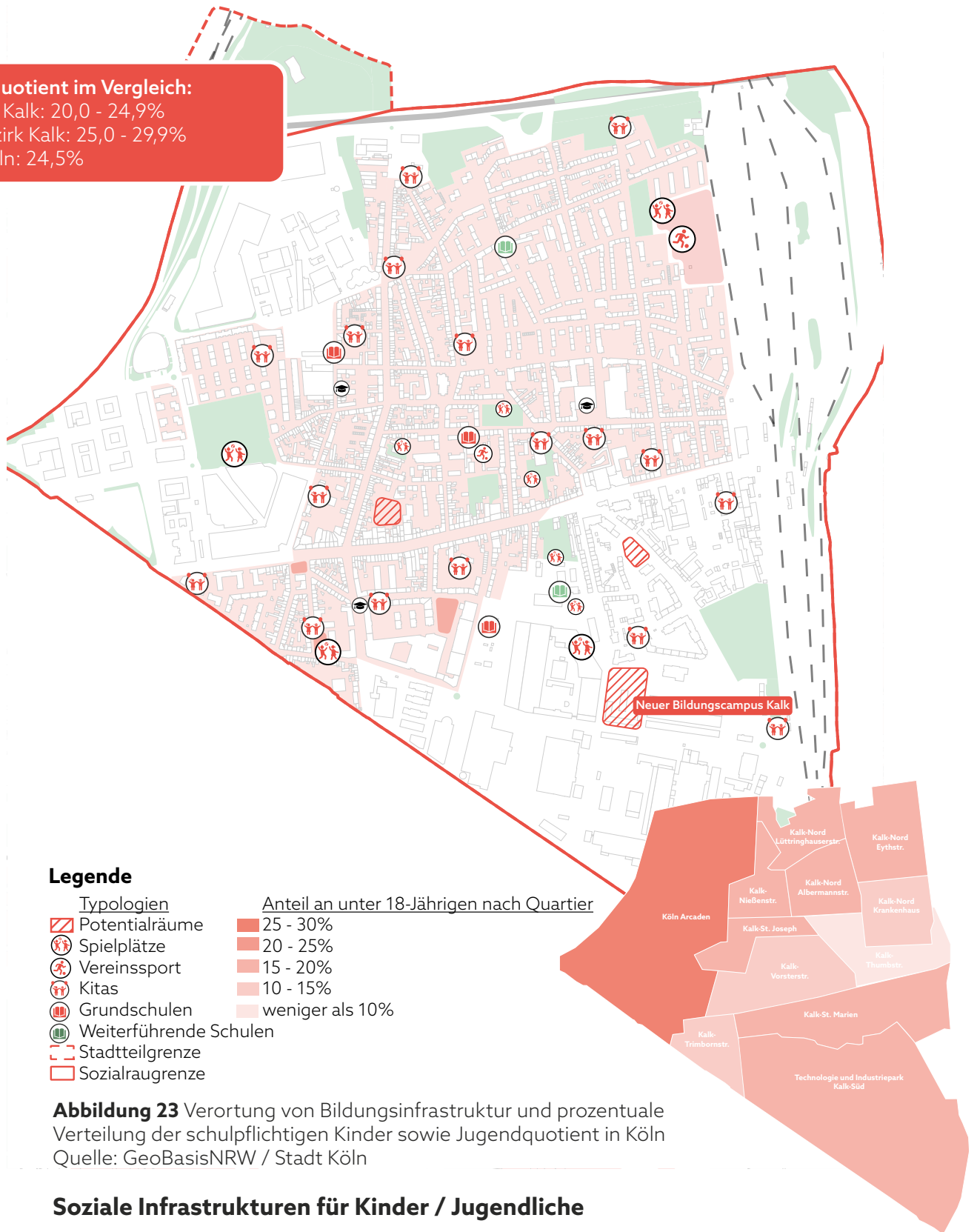
Hauptschule: 10,0 - 19,9% | 3,9%  
 Realschule: 25,0 - 49,9% | 19,2%  
 Gesamtschule: 25,0 - 49,9% | 26,4%  
 Gymnasium: 25,0 - 49,9% | 49,7%

Gymnasialquote: 28,3 % | 42,4%

Abbildung 22 Verteilung der Schüler\*innen nach Schulform. Quelle: Stadt Köln

### Jugendquotient im Vergleich:

Stadtteil Kalk: 20,0 - 24,9%  
Stadtbezirk Kalk: 25,0 - 29,9%  
Stadt Köln: 24,5%



### Soziale Infrastrukturen für Kinder / Jugendliche

Mit Blick auf die räumliche Verteilung der sozialen Infrastrukturen im Stadtteil ist auffällig, dass im Vergleich zum Norden vor allem im Süden sowie Süd-Westen eine hohe Angebotsdichte gegeben ist. Trotz hoher Wohndichte ist das wohnraumnahe Betreuungsangebot für Kinder unter sechs Jahren sowie Kinder im Grundschulalter gering. Ähnliche Aussagen lassen sich über das verfügbare Spiel- und Sportangebot für Kinder- und Jugendliche im Stadtteil treffen. Diese - meist in Verbindung mit Grünflächen stehenden - Angebote lassen sich primär im Süden sowie im Süd-Westen des Stadtteils verorten.

# WIRTSCHAFT, KULTUR UND INNOVATION

## Allgemeine Einordnung

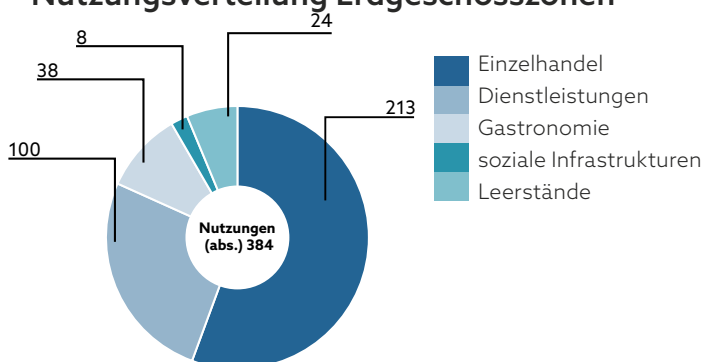
**Als Bezirkszentrum mit einer hohen Dichte und Vielfalt an Nutzungsangeboten in Verbindung mit einem ausgeprägten, multikulturellen Milieu wirkt Kalk als besonders vitaler und kreativer Stadtteil schon heute weit über seine Grenzen hinaus. Vor dem Hintergrund des strukturellen Wandels, eines sich verändernden Konsumverhaltens sowie eines verstärkten Fachkräftemangels in Verbindung mit stetig wachsenden Ansprüchen an das (Aus)Bildungsniveau steht der Sozialraum Kalk gleichermaßen vor besonderen Herausforderungen und Chancen.**

Das Kalker Bezirkszentrum weist eine Längenausdehnung von rd. 1,3 km entlang der Kalker Hauptstraße auf. Der Bereich reicht vom Standort Kalk-Post mit dem strukturprägenden Einkaufszentrum „Köln Arcaden“ bis zur Kreuzung Eythstraße im Osten. Wichtige Ankerleistungen konzentrieren sich primär im Umfeld der „Köln Arcaden“ im Westen des Stadtteils, welche sich gen Osten entlang der Hauptstraße in kleinteiligen Facheinzelhandel und ergänzende Versorgungsstrukturen auflösen. Insbesondere die „Köln Arcaden“ sowie die Süner Brauerei bilden im Westen und Osten Kalks wichtige Infrastrukturen mit stadtteilübergreifender Strahlkraft. Des Weiteren ist das hohe Angebot an internationalen Einzelhandel- und Gastronomieangeboten hervorzuheben, welches eine Besonderheit und Chance des Stadtteils in seiner Funktion als Ankunftsstandort stärkt. Derweil sind insbesondere an den Randbereichen sowie innerhalb des Bezirkszentrums sogenannte „Trading-Down-Tendenzen“ erkennbar. Diese machen sich in Form von anhaltendem Sanierungsstau sowie strukturellen und kurzfristigen Leerständen bemerkbar. Darüber hinaus ist

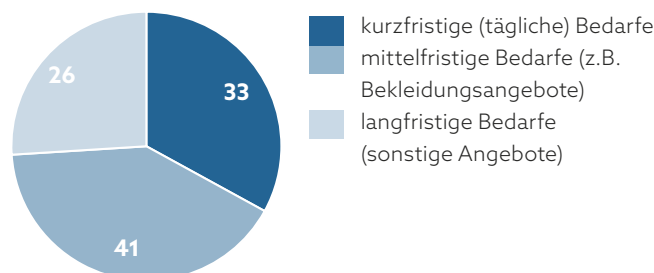
eine zunehmende Konzentration an Vergnügungsstätten sowie die teilweise damit im Zusammenhang stehende, anhaltende Problematik des Konsums und Verkaufs von Rauschmitteln im Bezirkszentrum erkennbar. Die resultierenden Herausforderungen für den Einzelhandel und die Nutzungsangebote entlang der Kalker Hauptstraße im Zuge des hohen Verkehrsaufkommens werden unter dem Themenfeld „Mobilität und Digitalisierung“ gesondert behandelt.

Im Jahr 2023 wurde im Rahmen des Förderprogramms „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen“ unter dem Titel „Zukunftagenda Köln-Kalk“ ein partizipatives Handlungskonzept für das Bezirkszentrum erarbeitet. Im Rahmen dessen werden unter Berücksichtigung verschiedener Nutzungsschwerpunkte Transformations- und Entwicklungsräume ausgewiesen. Vorgeschlagene Handlungsempfehlungen sehen u.a. Beratungsangeboten und Workshops für Immobilieninhaber\*innen, ein proaktives Leerstandsmanagement sowie Maßnahmen zur Vernetzung von Akteur\*innen vor.

### Nutzungsverteilung Erdgeschosszonen

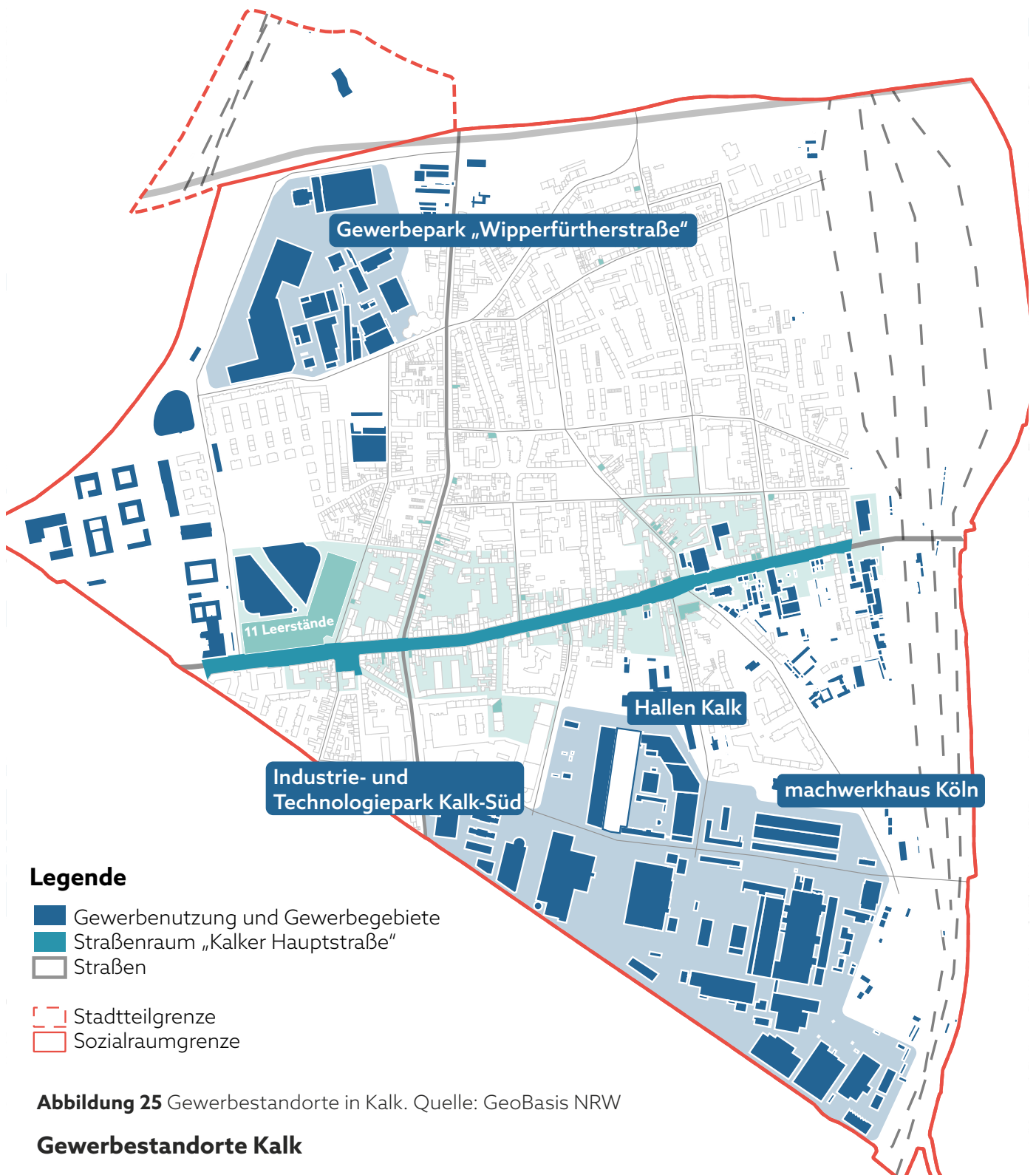


### Bedarfe im Einzelhandel auf Stadteilebene



**Abbildung 24** Nutzungsverteilung der Erdgeschosszonen und Einzelhandelsbedarfe Quelle: Stadt Köln





**Abbildung 25** Gewerbestandorte in Kalk. Quelle: GeoBasis NRW

### Gewerbestandorte Kalk

Der Stadtteil Kalk verfügt neben dem Bezirkszentrum, welches sich entlang der Kalker Hauptstraße von Westen nach Osten erstreckt, über zwei als Gewerbegebiete ausgewiesene Flächen im Norden sowie im Süden des Stadtteils. Der Gewerbepark „Wipperfürther Straße“ weist vorwiegend ein großflächiges Einzelhandelsangebot (Baumarkt, Music Store etc.) auf sowie Komplementärnutzungen im Dienstleistungssegment und Fahrzeughandel. Im Gegensatz dazu ist der Technologie- und Industriepark Kalk-Süd vorwiegend als Standort für produzierendes Gewerbe zu klassifizieren mit einem Schwerpunkt in der Metallverarbeitung. Als Zeugen des ehemaligen Industriestandortes Köln-Kalk sind die „Hallen Kalk“ mit ihrem industriekulturellem Charme und ihren besonderen Entwicklungspotenzialen hervorzuheben. Auch wenn in diesem Bereich meist ein noch offener, „unfertiger“ Entwicklungsstatus vorherrscht, werden sie bereits heute durch verschiedene Initiativen und kulturelle/freizeitbezogene Angebote genutzt (z.B. Abenteuerhallen Kalk).

# Wirtschafts- und Arbeitsstandort Kalk

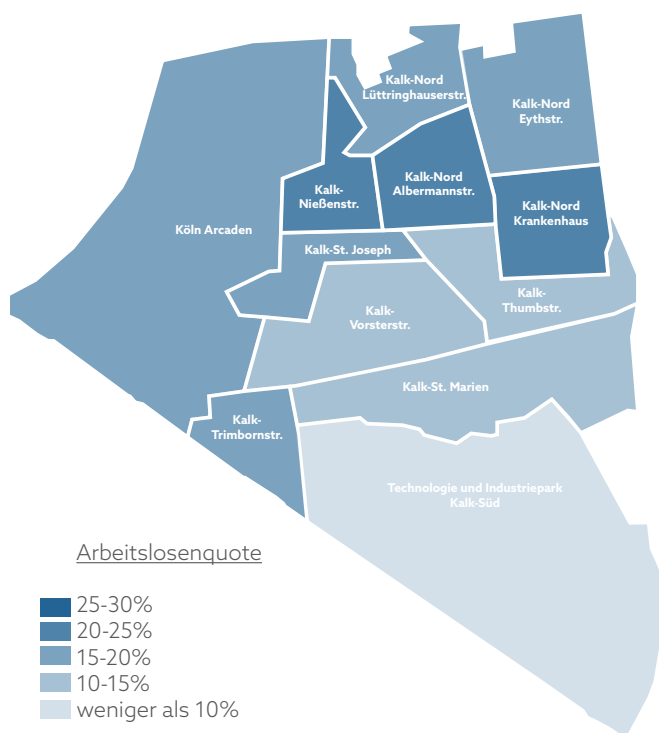
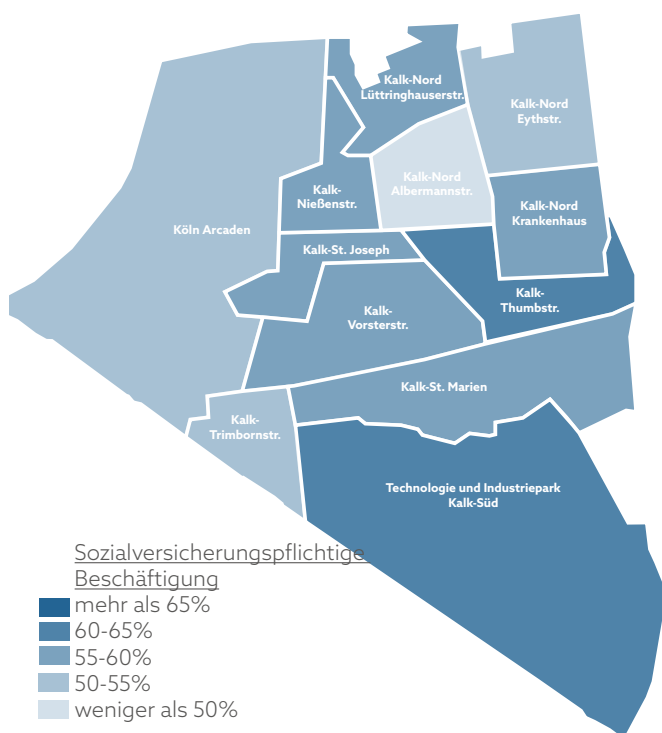
**Aus wirtschaftlicher Perspektive heraus birgt der Sozialraum Kalk neben seinen Flächen- und Standortpotenzialen aufgrund seiner hohen Bevölkerungsdichte und -vielfalt ein hohes Potenzial an Fachkräften jeglicher Art. Dieses Potenzial gilt es stärker, als bisher zu nutzen und Angebote zu schaffen, die den Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erleichtern.**

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Stadtteil Kalk liegt mit einem Prozentsatz von 55,5 % (Stand: 2021) wie auch in den angrenzenden Stadtteilen Vingst, Ostheim, Neubrück und Gremberghoven unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnitts (59,7 %). Die Arbeitslosenquote des Stadtteils lag im Jahr 2021 bei 17 %, was sich auch in einer vergleichsweise hohen Jugendarbeitslosenquote widerspiegelt, die im Stadtteil mit einem Prozentsatz von 7,5 bis 9,9 % über der gesamtstädtischen Quote von 5,5 % liegt. Mit Blick auf den vergleichsweise hohen Jugendquotienten von 24,9 % wird die Bedeutung verbesserter Zugänge

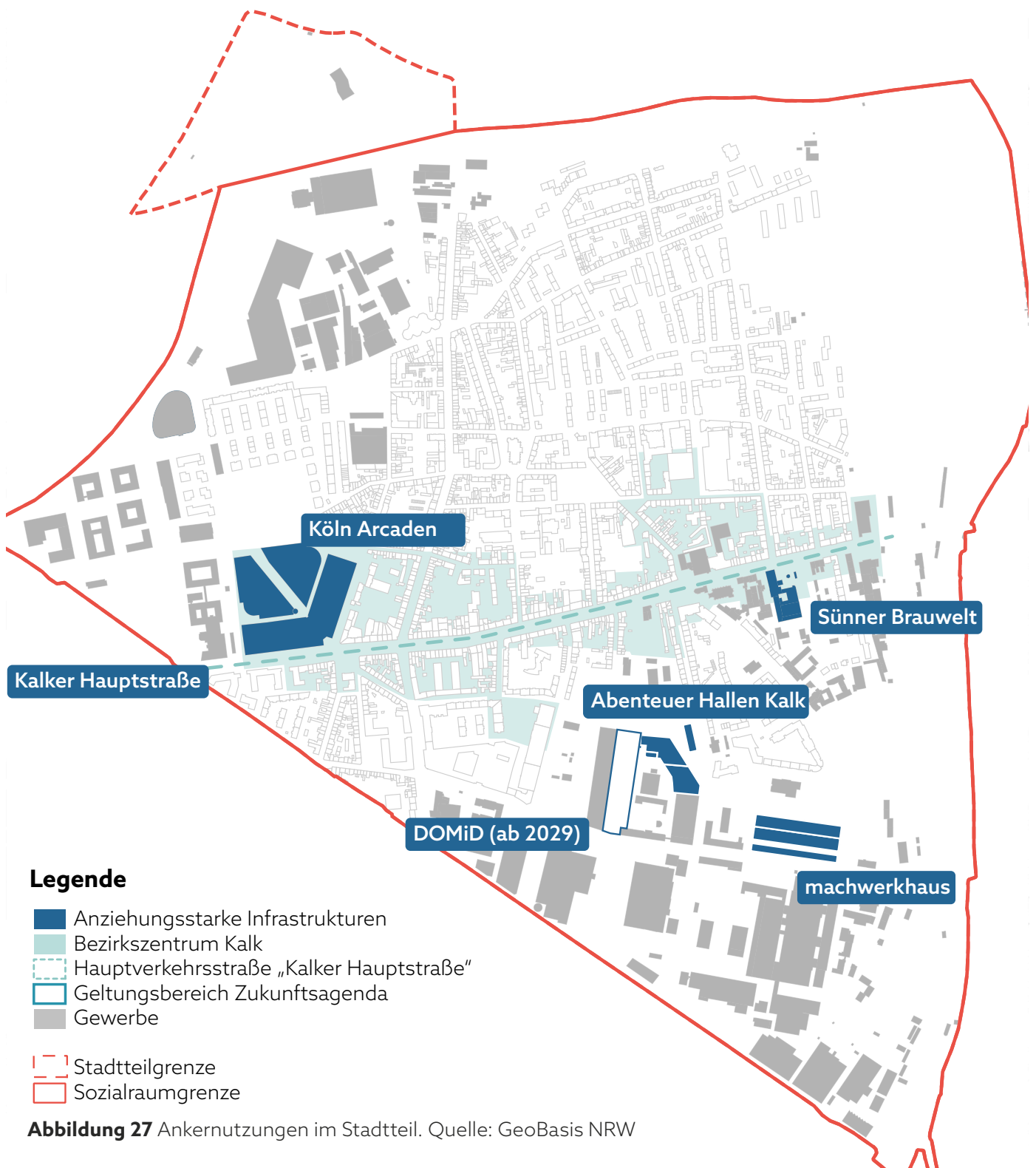
zu Aus- und Weiterbildungsangeboten nach der schulischen Ausbildung als Grundvoraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Kalk deutlich.

## Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

## Arbeitslosenquote



**Abbildung 26** Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und Arbeitslosenquote auf Quartiersebene  
Quelle: Stadt Köln



## Ankernutzungen im Sozialraum

Kalk besitzt entlang der Kalker Hauptstraße einen wirtschaftlichen Schwerpunkt mit Einzelhandel und Gastronomie. Im Norden von Kalk befindet sich der Gewerbepark „Wipperfürther Straße“ der sich auf großflächiges Einzelhandelsangebot und Dienstleistungen spezialisiert hat. Im Kalker Süden wiederum liegt ein großes Industriegebiet mit dem Industrie- und Technologiepark Kalk-Süd, den Hallen Kalk und dem machwerkhaus Köln.

# MOBILITÄT UND DIGITALISIERUNG

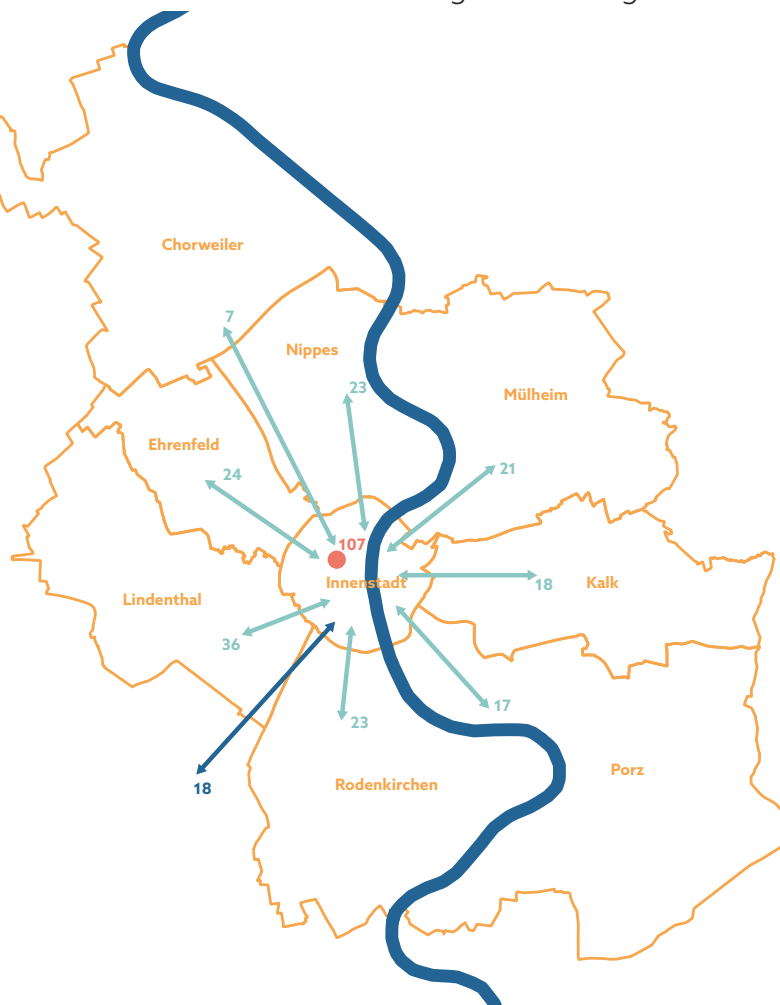
## Einbindung in den städtischen Kontext

**Die den Stadtteil Kalk umgebenden Verkehrsstrassen binden diesen nicht nur innerstädtisch und übergeordnet gut an. In manchen Bereichen bilden sie auch Barrieren hin zu angrenzenden Stadtteilen und führen innerhalb des Stadtbezirks zu einer „insularen“ Lage Kalks. Obwohl eine gute Anbindung an den ÖPNV besteht, wird der Stadtteil primär durch den MIV dominiert. In manchen Teilen wäre der Ausbau des ÖPNV-Angebotes wünschenswert (z.B. verbesserte Busanbindung), eine Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs in Verbindung mit einer neuen Aufenthaltsqualität in Straßenräumen fehlt bislang im gesamten Stadtteil.**

Kalk ist ein Stadtteil, der grundsätzlich eine gute Anbindung an den Stadtverkehr sowohl durch MIV als auch durch Umweltverbund hat. Über die B55 ist er an die Autobahn (A3/A4) angebunden, die in Richtung Norden nach Leverkusen (A3) und in Richtung Osten ins Bergische Rheinland und in das Sauerland Verbindungen herstellt. Mit der Nähe zum ICE Bahnhof „Köln / Messe Deutz“ hat Kalk eine schnelle Anbindung an den Regional-

und Fernverkehr und durch die im Stadtteil liegende S-Bahn-Haltestelle Trimbornstraße wird der Stadtteil zudem an den Stadt- und Regionalverkehr angebunden. Allerdings ist der Verkehrsraum im gesamten Stadtteil in erster Linie auf den MIV ausgelegt, was mit wenig Aufenthaltsqualität für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen einhergeht. Eine große Herausforderung innerhalb des hochverdichteten Stadtteils stellt der ruhende Pkw-Verkehr im Straßenraum dar, wodurch die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität des Stadtraums maßgeblich beeinträchtigt wird.

Perspektivisch sind durch die großen Entwicklungsgebiete „Deutzer Hafen“ sowie „Mülheimer Hafen“ Veränderungen in Bezug auf die Verkehrsbelastung in Kalk zu erwarten. Abgeleitet aus der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven“ ist zur Verbesserung des schienengebundenen ÖPNV-Angebotes eine Vollendung des S-Bahnringes entlang der Stadtteilgrenze Kalk denkbar, was eine zusätzliche Haltestelle im Kalker Westen ermöglichen würde.



**Abbildung 28** Verkehrswege mit Innenstadtbezug. Ziel- und Quellverkehr in Mio. Wege / Jahr. Auszug aus dem Kurzbericht für Mobilitätsverhalten 2022. Quelle: Stadt Köln



**Abbildung 29** Übergeordnete Ankernutzungen.  
Quelle: GeoBasis NRW

### Übergeordnete verkehrliche Anbindung

Der Stadtteil Kalk ist über die B55 und von dort an die Autobahn A3/A4 mit dem MIV (über regional gut angebunden. Durch die Regionalbahn-Anbindung über die S-Bahn-Haltestelle „Trimbornstraße“ und die Nähe zum ICE Bahnhof „Köln/Messe Deutz“, die eine Verbindung zum Regional- und Fernverkehr schafft, ist grundsätzlich auch eine gute ÖPNV-Anbindung des Sozialraums gegeben. Über die Stadtbahn-Linien 1 und 9 ist der Stadtteil in Ost-West-Richtung gut an die Kölner Innenstadt angebunden. Derzeit ist eine überregionale Schnellradverbindung entlang der Dillenburger Straße sowie entlang der Wipperfürther Straße in Planung, welche den Stadtteil zukünftig an das regionale Radwegenetz anbinden wird.

# Analyse des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und nicht motorisierter Verkehrsmittel

**Der Stadtteil Kalk verfügt bereits über eine zwar funktionsfähige jedoch stark überlastete ÖPNV-Anbindung. Insbesondere im Bereich der Kalker Hauptstraße sind die Verkehrswege von einer starken Konkurrenz der verschiedenen Verkehrsteilnehmer\*innen untereinander geprägt. Zusätzlich sind die Wege für nicht motorisierte Verkehrsmittel (insbes. Fahrrad) und Fußgänger\*innen meist ohne Aufenthaltsqualität und weisen Sicherheitslücken auf.**

Der Stadtteil Kalk ist mittels der KVB-Linien 1 und 9 gut an den Stadtverkehr der Stadt Köln angeschlossen. Die beiden Haltestellen „Kalk-Post“ sowie „Kalk-Kapelle“ bilden zudem wichtige stadtteilinterne Verkehrsknoten mit einer hohen Bündelungsfunktion für verschiedene Verkehrsteilnehmer\*innen und Nutzungsangebote. In ihrer Funktion als städtische Ost-West-Verbindung sind die Stadtbahnlinien stark frequentiert und teils überlastet. Mittels der Haltestelle „Trimbornstraße“ ist der Stadtteil zudem an den schienengebundenen Regionalverkehr angebunden. Defizite weist der ÖPNV insbesondere in den dicht besiedelten Wohngebieten im Kalker Norden auf. Dieser ist zwar an das städtische Busliniennetz angebunden, weist jedoch

eine hohe Auslastung bei nur geringer Taktungsfrequenz auf, und bietet daher nur bedingt eine echte Alternative zum MIV.

Das Radwegekonzept in Kalk sieht überwiegend eine gemischte Verkehrsführung in den Siedlungsbereichen sowie ein getrenntes System entlang der Kalker Hauptstraße vor. Derzeit ist die Radverkehrsführung auf der Kalker Hauptstraße in Abschnitten als getrennte bzw. teilweise als gemischte Verkehrsführung ausgebaut. Ein durchgängig getrenntes System wird angestrebt. Perspektivisch ist die Anbindung des Stadtteils an das regionale Radwegenetz in Richtung des Bergischen Rheinlandes angedacht und in Planung.

## Vergleich des Mobilitätsverhaltens auf Stadtbezirksebene

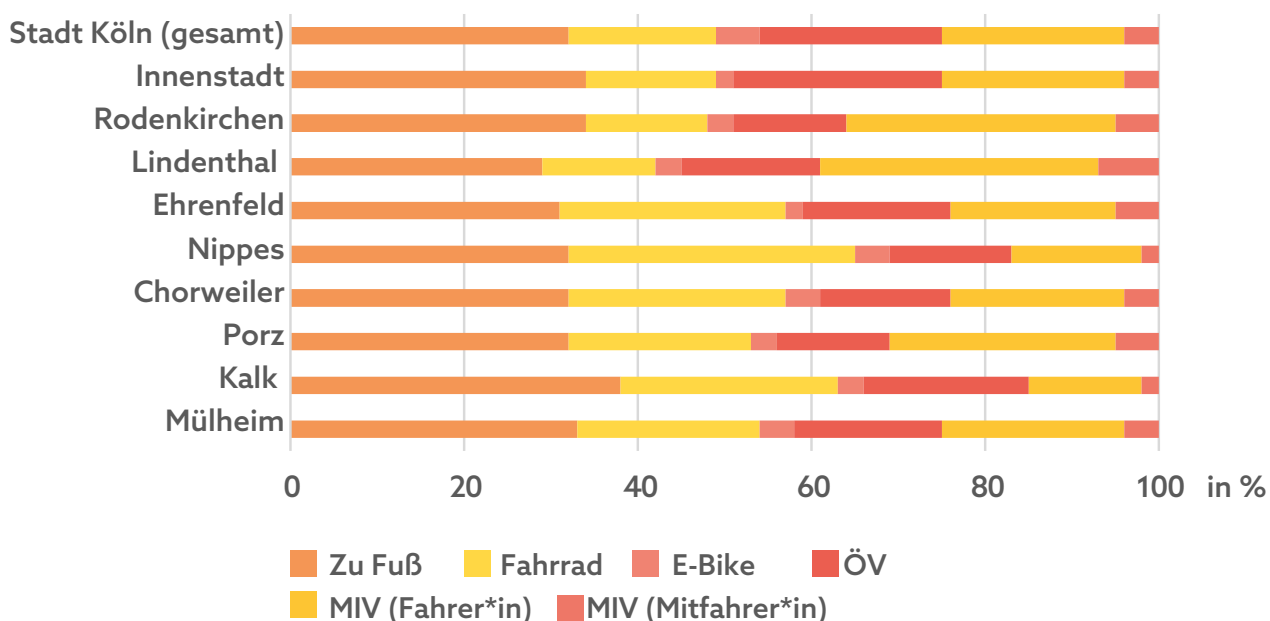
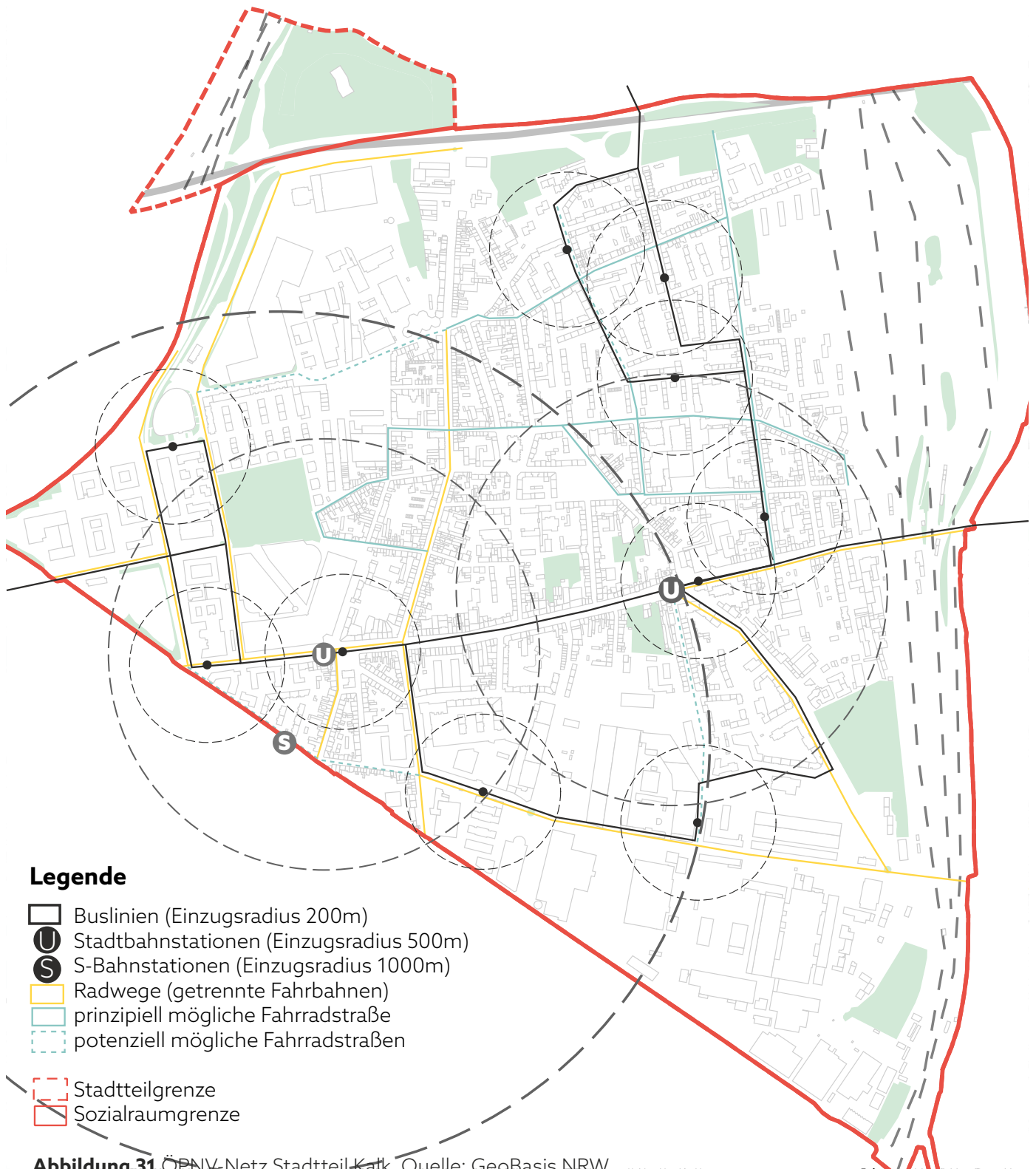


Abbildung 30 Auszug aus dem Kurzbericht für Mobilitätsverhalten 2022. Quelle: Stadt Köln



### Anbindung an den öffentlichen Verkehr (ÖV)

Im Bereich der Kalker Hauptstraße ist die Angebotsdichte an verschiedenen Verkehrsmitteln hoch, nimmt jedoch insbesondere im Norden Kalks trotz hoher Wohndichte maßgeblich ab. Die Hauptverkehrsstraßen weisen eine hohe Verkehrsdichte auf, was eine geringe Aufenthaltsqualität insbesondere für Anwohner\*innen, sowie für Fußgänger\*innen- und Radverkehr zur Folge hat.

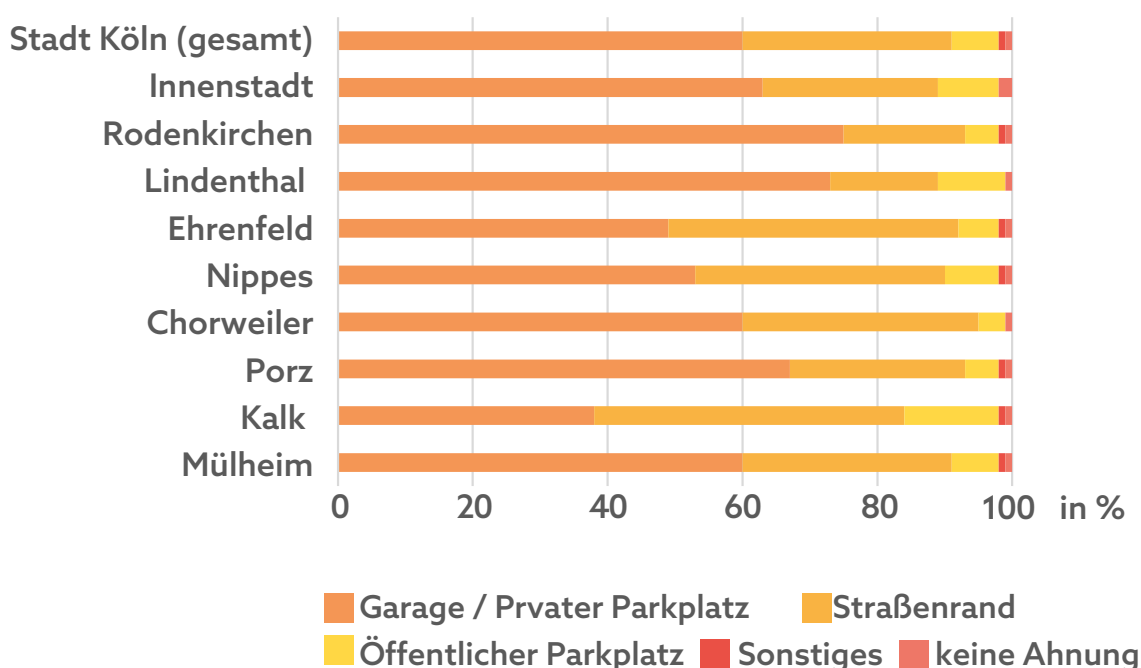
# Analyse des motorisierten Individualverkehrs (MIV)

**Als Folge der hohen Wohndichte im Stadtteil weist Köln-Kalk ein hohes Aufkommen an motorisiertem Individualverkehr auf (MIV). Dies führt neben einem starken Verkehrsaufkommen im Straßenraum und einer Überlastung von teils hochfrequentierten Straßen (Kalker Hauptstraße) insbesondere zu einer Reduktion der Aufenthaltsqualität im Stadtraum infolge des ruhenden Verkehrs.**

Die Stadtautobahn im Norden des Stadtteils versetzt den Stadtteil neben den Gleisanlagen in eine insulare Lage und erzeugt durch die Autobahnabfahrt ein erhöhtes Verkehrsaufkommen im Kalker Nord-Westen und am Knotenpunkt Kalker Hauptstraße / Walter-Pauli-Ring. An den innerstädtischen Verkehr ist der Stadtteil über die Kalker Hauptstraße in Ost-West-Richtung sowie die Kalk-Mülheimer-Straße in Nord-Süd-Richtung verkehrstechnisch gut angebunden. Insbesondere die Kalker Hauptstraße bindet als Hauptverbindung den Stadtteil an die Innenstadt an und ist von übergeordneter Bedeutung über den Stadtteil hinaus. Vielerorts schränkt der

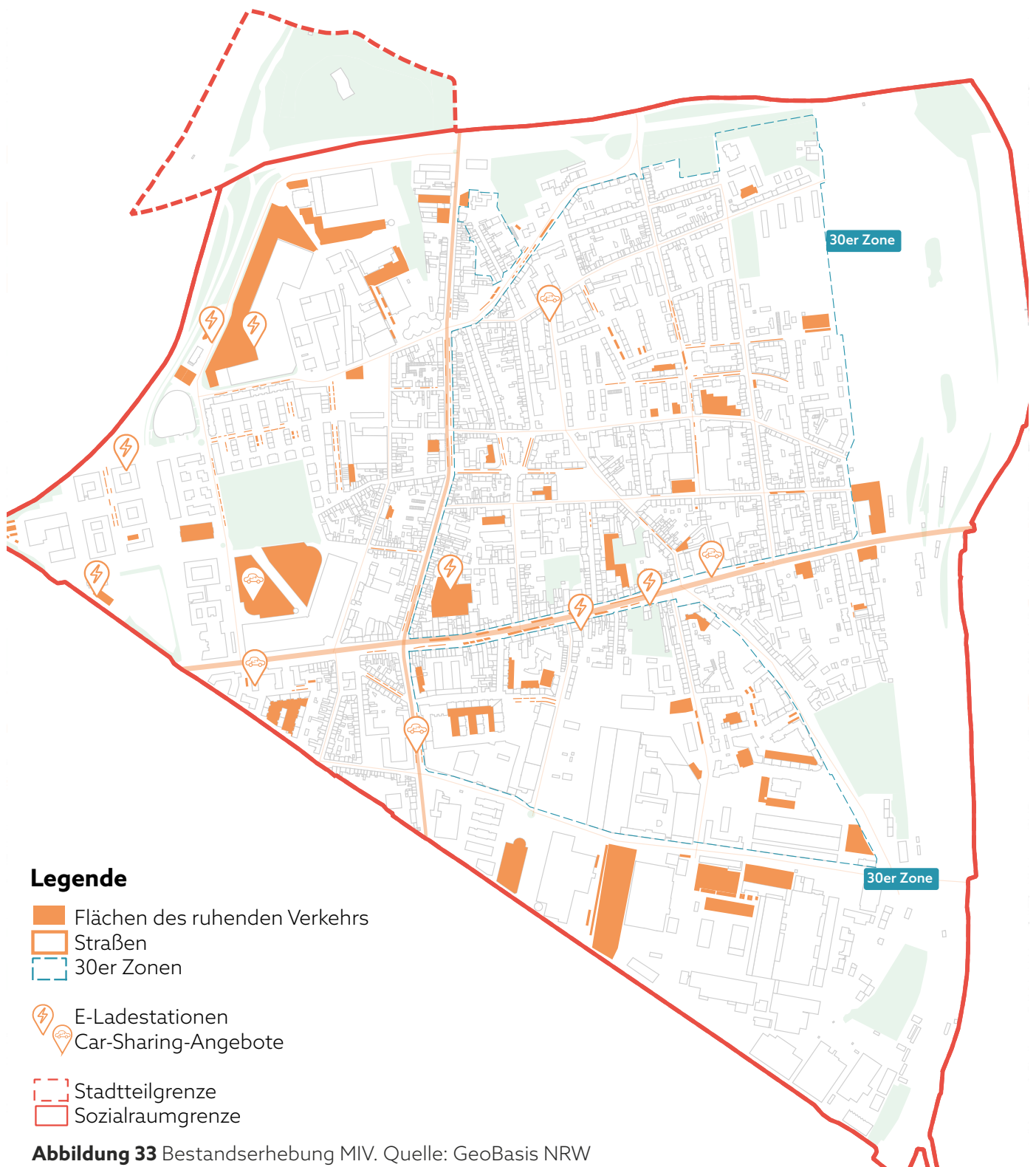
MIV die Aufenthalts- und Mobilitätsqualität des Stadtteils (insbesondere für Fuß- und Radfahrer) erheblich ein. Neben einer deutlichen Reduktion des Freiraums durch den ruhenden Verkehr ist der innerstädtische MIV auch Quelle starker Lärm- und Abgasbelastungen.

## Vergleich der Stellplatzsituation auf Ebene der Stadtbezirke



**Abbildung 32** Auszug aus dem Kurzbericht für Mobilitätsverhalten 2022. Quelle: Stadt Köln





## Flächen des ruhenden Verkehrs

Der Stadtteil Kalk weist eine Vielzahl versiegelter Verkehrsflächen auf (rd. 35 %). Insbesondere die Flächen für den ruhenden Verkehr bieten durch Bündelung und Neusortierung vielfältige Möglichkeiten für flächeneffizientere Nutzungen und Entsiegelung. Bestehende Parkhäuser im Stadtteil sind meist nicht voll ausgelastet und bieten das Potenzial einer effizienteren Nutzung, was andernorts wieder zu Flächeneinsparungen und neuen Freiräumen führen kann.

# ENERGIE, KLIMA UND RESSOURCENSCHUTZ

## Allgemeine Einordnung

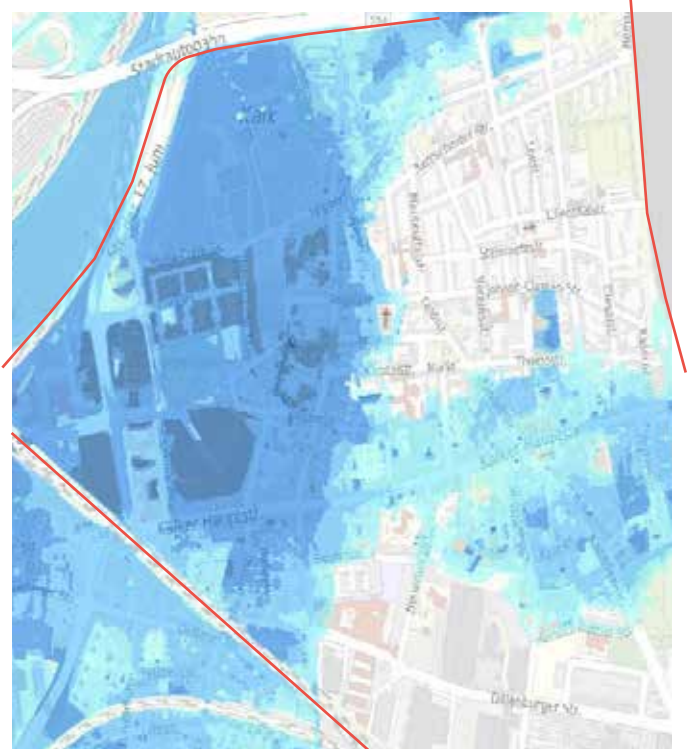
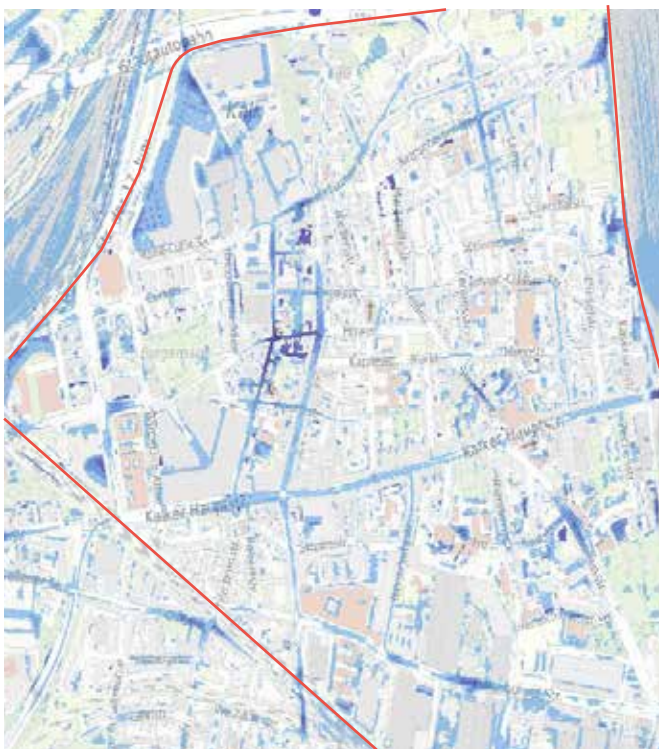
**Wie dargestellt ist Köln-Kalk ein Stadtteil mit einem hohen Versiegelungsgrad und einem sehr geringen Anteil an Grün- und Freiräumen. Im Zuge des Klimawandels resultiert daraus ein verstärkter Hitzeinseleffekt, der sich insbesondere im Bereich des Bezirkszentrums konzentriert. Im gesamtstädtischen Vergleich gehört Kalk zu den 19 besonders stark durch Starkregen und Hitze betroffenen Fokusgebieten.**

Die dicht bebauten, stark versiegelten Stadtquartiere Kölns, wozu auch Köln-Kalk gehört, heizen sich gegenüber dem Kölner Umland wesentlich schneller und stärker auf (urbane Wärmeinsel). Hinzu kommt eine erhöhte Luftbelastung in den stark verkehrsbelasteten Bereichen. Dabei ist der erhöhte Hitzestress insbesondere für sensible Bevölkerungsgruppen wie beispielsweise Kinder, ältere und kranke Menschen eine erhebliche gesundheitliche Belastung und schränkt deren Lebensqualität deutlich ein. In städtischen Bereichen mit ausreichend Grünstrukturen ist dieser urbane Wärmeinsel-Effekt geringer.

Es existieren bereits einige Projektideen und Strategien in Richtung Klimaanpassung, wie beispielsweise der Hitzeaktionsplan der Stadt Köln (2020) oder das „Stadtgrün naturnah“ aus dem Jahr 2018. Ein wichtiges Förderprogramm in Bezug auf Dach- und Fassadenbegrünung stellt „GrünHoch3“ dar, das den Privateigentümern Anreize gibt und Eigenengagement fördert.

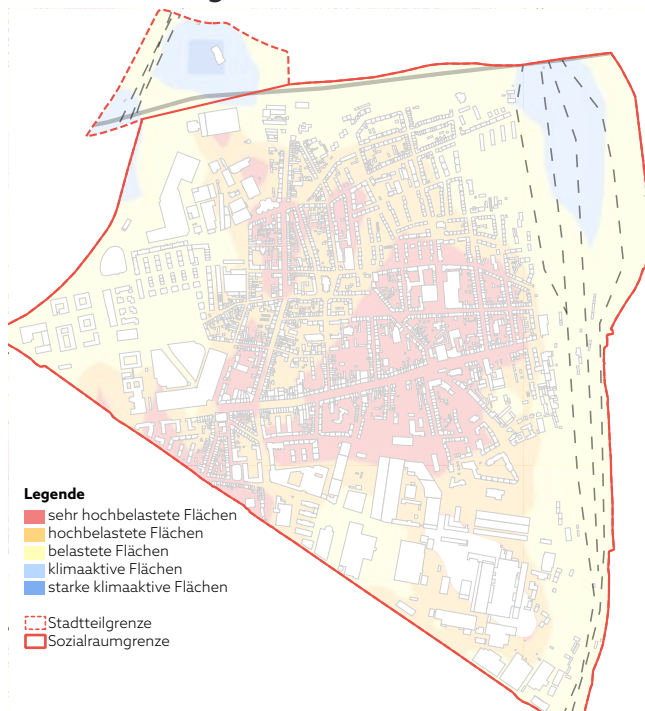
### Starkregenereignisse (100-jähriges

### Hochwasser) und Hochwassergefahr

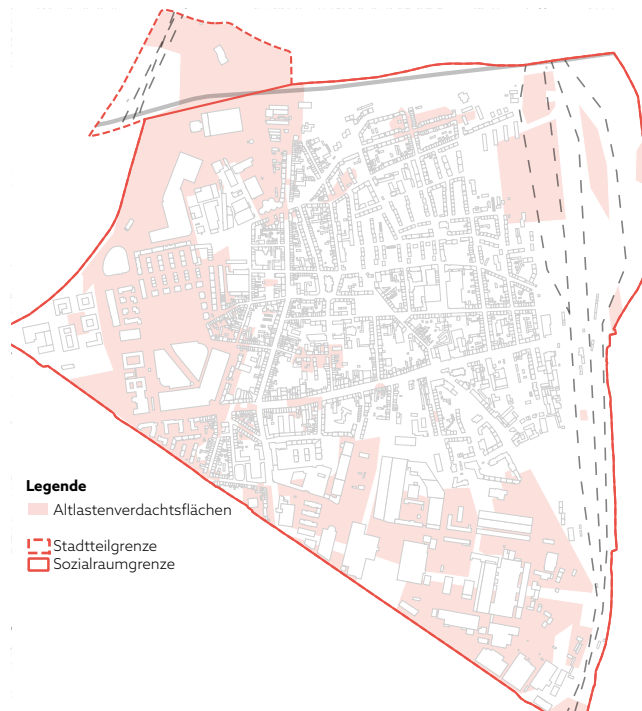


**Abbildung 34** Darstellung von belasteten Flächen bei Starkregenereignissen (links) und Hochwassergefahrenflächen (rechts). Quelle: Stadt Köln

### Hitzebelastung in Kalk



### Altlastenverdachtsflächen



### Lärmbelastung (Straßenverkehr)



### Lärmbelastung (Schienenverkehr)



**Abbildung 35** Hitzebelastung und Altlastenverdachtsflächen (oben) sowie Lärmbelastung im Stadtteil (unten).  
Quelle: GeoBasis NRW

### Umweltbelastung im Stadtteil Kalk

Insbesondere der Bereich von Kalk-Kapelle bis zum Kalk Markt weist ein erhöhtes Hitzepotenzial auf. Ebenso hat die Kalker Hauptstraße durch ihr hohes Verkehrsaufkommen einen negativen Effekt auf das Stadtklima in Kalk. Gleichzeitig sind in diesen Bereichen große Potenzialflächen zu Entsiegelung vorhanden, wodurch neue Grünstrukturen geschaffen und Hitzeinseln reduziert werden könnten. Hierbei besteht jedoch die Notwendigkeit Entsiegelungsmaßnahmen unter Berücksichtigung von Altlastenverdachtsflächen zu vollziehen, welche sich im Westen des Stadtteils in Nord-Süd-Richtung verorten lassen.

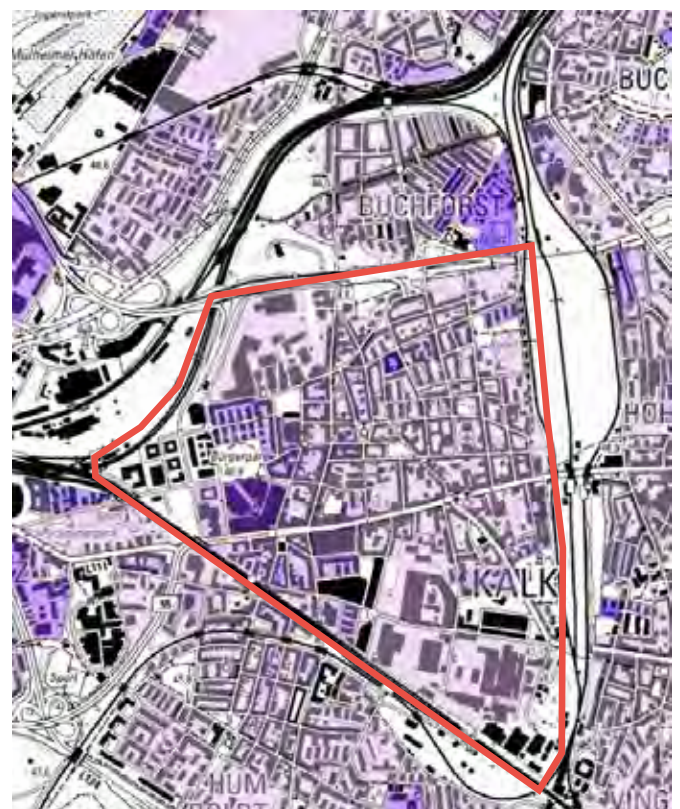
# Analytische Betrachtung von Dachflächenpotenzialen und lokaler Energieversorgung

**Die regenerative Energieversorgung in Kalk ist stark ausbaufähig. Darüber hinaus besteht insbesondere im Bereich Kalk-Nord mit einem Geschosswohnungsbau der 1960er Jahre einer hoher energetischer Sanierungsstau.**

Die Energieversorgung des Stadtteils erfolgt aktuell primär über fossile Energieträger wie Gas und Erdöl. Dem gegenüber stehen überwiegend ungenutzte Dachflächenpotenziale für eine mögliche Installation regenerativer Energiequellen (Photovoltaik und Solarthermie) sowie das Potenzial lokaler Abwärmenutzung (lokales Wärmenetz).

In Bezug auf den Gebäudebestand ist zudem ein hohes Maß an energetischem Sanierungsbedarf zu verzeichnen, welches sich in erster Linie auf den Siedlungsbestand im Kalker Norden konzentriert. Im Rahmen des vom LANUV erstellten Energie-Atlas lassen sich jedoch (basierend aus den derzeitigen Wohnraumentwicklung und sozio-ökonomischen Faktoren) lediglich geringe Modernisierungschancen erkennen (Stand 2022).

## Energetische Gebäudesanierung (Modernisierungspotenziale vs. Realisierungschancen)



- deutlich überdurchschnittlich
- überdurchschnittlich
- durchschnittlich
- unterdurchschnittlich
- deutlich unterdurchschnittlich

- deutlich überdurchschnittlich
- überdurchschnittlich
- durchschnittlich
- unterdurchschnittlich
- deutlich unterdurchschnittlich

**Abbildung 36** Potenziale (links) und Realisierungschancen (rechts) zur energetischen Gebäudesanierung auf Baublockebene. Quelle: Energieatlas NRW. LANUV



**Legende**

- nicht genutzte Dachflächenpotenziale
- ⚡ bestehende E-Ladesäulen
- Stadtteilgrenze
- Sozialraumgrenze

**Abbildung 37** Dachflächenpotenziale in Kalk Quelle: GeoBasis NRW

**Dachflächenpotenziale in Kalk**

Die Karte zeigt die im Stadtteil Kalk vorhandenen und bislang kaum genutzten Dachflächenpotenziale für Photovoltaik und Solarthermie.

# RÄUMLICHE ZUSAMMENFASSUNG (SWOT)

## Stärken

- 1) Bestehende Grünstrukturen mit teilw. Aufenthaltsqualität
- 2) Bereits begrünte Innenhöfe mit Aufwertungspotenzial
- 3) Bürgerhaus als feste Instanz im Stadtbezirk
- 5) Kalker Hauptstraße und Kalk-Mülheimer-Straße als multikulturelle Zentren

## Schwächen

- 1) Starkversiegelte Plätze mit geringer Aufenthaltsqualität und monofunktionalen Nutzungen
- 2) Kalker Hauptstraße als Straßenraum mit geringer Aufenthaltsqualität
- 3) Nicht ausgelastete, teils sanierungsbedürftige Parkhäuser
- 4) Monofunktionale Gewerbeflächen





## Chancen

- 1) Flächen nördlich und westlich der Hallen Kalk mit Potenzial zur Entwicklung qualitativer Grünflächen
- 2) Hallen Kalk und Umgebung mit hohem Entwicklungspotenzial und Impulskraft für den Stadtteil
- 3) Entwicklung eines zusammenhängenden Wegenetzes
- 4) Entsiegelung der Innenhofbereiche
- 5) Anbindung des Stadtteils an den Kalkberg
- 6) Aktivierung des Kalkbergs (Machbarkeitsstudie läuft)
- 7) Wohnraumentwicklung Wippermannstraße

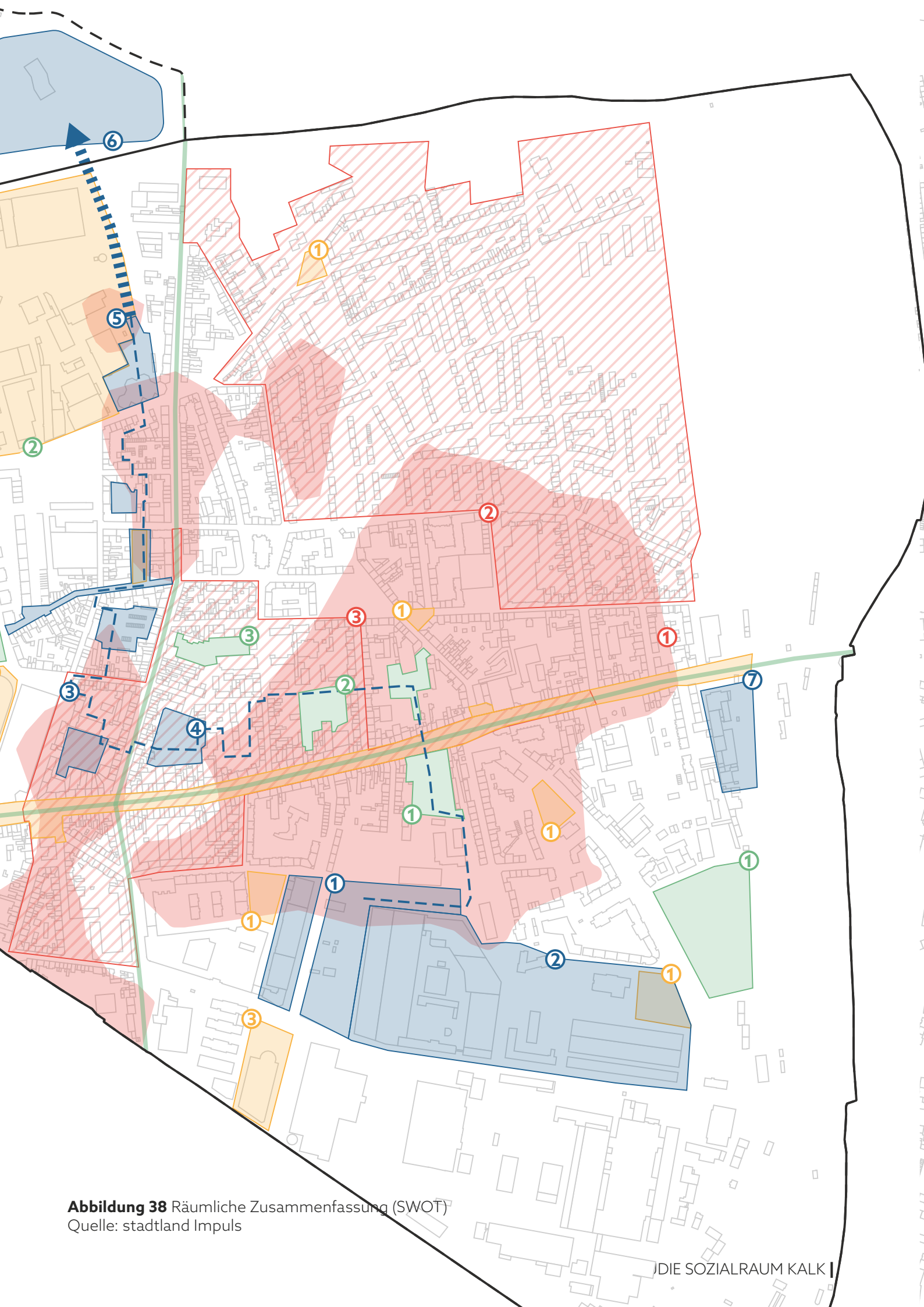
## Risiken

- 1) Hohe Hitzebelastung im Stadtteil (Hitzeinsel-Effekt)
- 2) Unterversorgung Kalk Nord
- 3) Kalk Post und Umgebung als Bereich mit einem hohen Drogenkonsum und damit einher gehende Kriminalitätsrate / fehlende Sicherheit

## Legende

-  Räumliche Stärken im Stadtteil
-  Räumliche Schwächen im Stadtteil
-  Räumliche Chancen im Stadtteil
-  Räumliche Risiken im Stadtteil



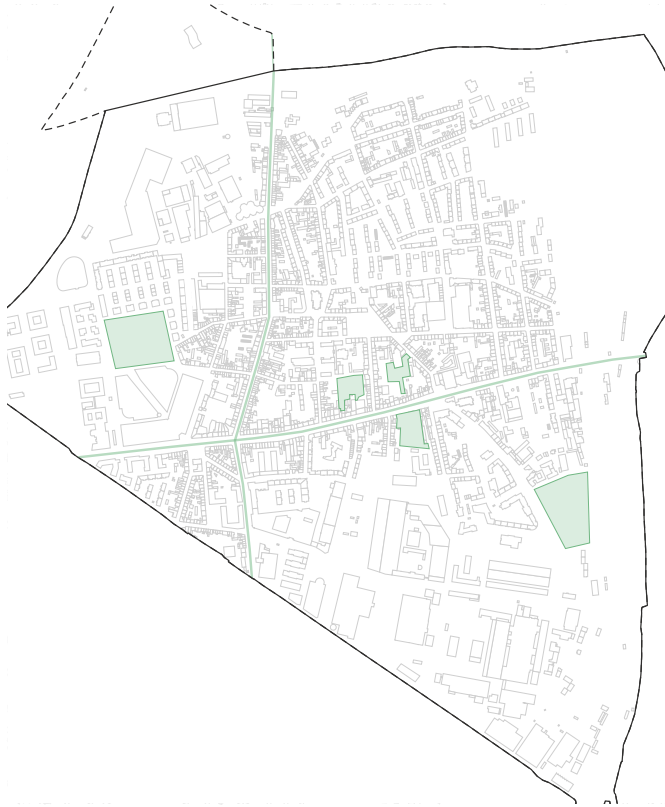


**Abbildung 38** Räumliche Zusammenfassung (SWOT)  
 Quelle: stadtländ Impuls

# SWOT-ANALYSE

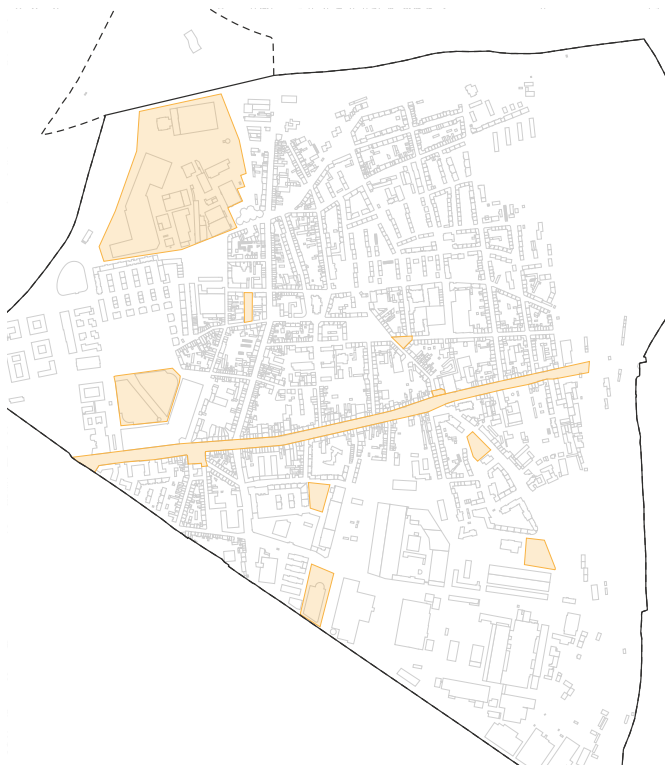
Nachfolgend werden die Erkenntnisse der Analyse sowie der räumlichen Zusammenfassung im Rahmen einer SWOT-Analyse zusammenfassend erläutert. Die Ergebnisse beruhen aus den Erkenntnissen des Beteiligungsverfahrens und der statistischen sowie räumlichen Datenerhebung.

## Strengths (Stärken)



- hohe (multi)kulturelle Angebotsvielfalt und Lebendigkeit des urbanen Stadtteils Kalk insbesondere im Bereich der Kalker Hauptstraße und Kalk-Mülheimer-Straße
- gelebte Vielfalt einer sozial gemischten, multikulturellen Gesellschaft
- sehr junger Stadtteil (Sozialstruktur mit hohem Jugendquotient)
- ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement mit einer Vielzahl unterschiedlicher Initiativen
- besonderes kulturelles Angebot im Bereich der Hallen Kalk
- Grundversorgung an gemeinschaftlich nutzbaren Grün- und Freiflächen vorhanden, jedoch stark überfrequentiert
- gute ÖPNV-Anbindung in Richtung Kölner Innenstadt (Stadtbahnlinien 1 / 9) sowie an den Regional- und Fernverkehr (Haltestelle Trimbornstraße)

## Weakness (Schwächen)



- niedriger Bildungsquotient und hohe Arbeitslosenquote im Quartier
- geringe Vielfalt an Wohnraumangeboten (Schwerpunkt auf Ein-Personen-Haushalten)
- geringe Grün- und Freiraumraumversorgung
- hoher Versiegelungsgrad mit starker Hitze- und Starkregenbelastung im Kontext des Klimawandels
- geringe Aufenthaltsqualität im Stadtraum (insbes. Kalker Hauptstraße und Umgebung), der an vielen Stellen monofunktional vom MIV (insbes. ruhender Verkehr) geprägt ist
- fehlende Barrierefreiheit im Quartier
- hinter ihren Möglichkeiten zurückbleibende, monofunktionale Gewerbeflächennutzung im Kalker Norden mit ineffizienter Flächennutzung
- geringer Ausbaustandard erneuerbarer Energien

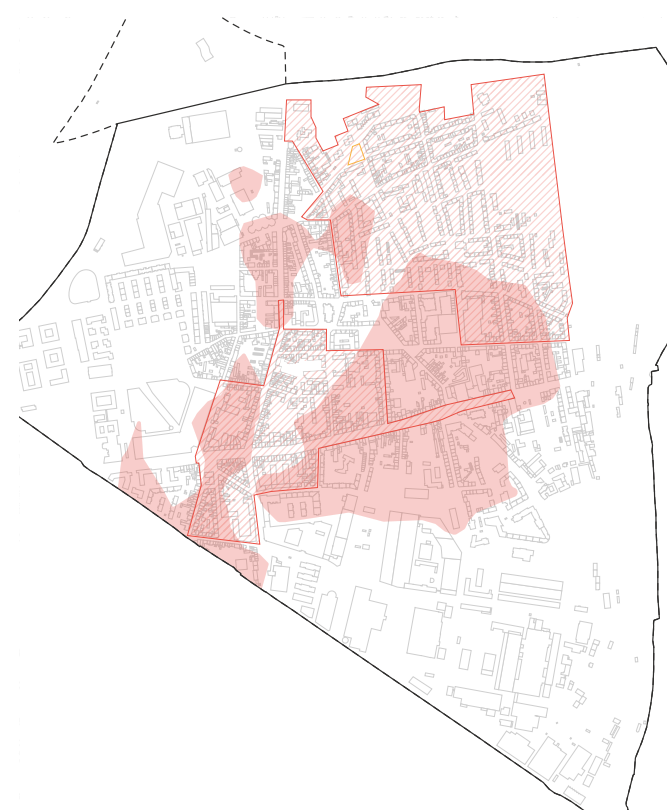


## Opportunities (Chancen)



- multikulturelle, heterogene Bevölkerungsstruktur und vielfältige vorhandene Initiativen mit großem Potenzial für vielfältige kulturelle, soziale und integrative Angebote im Quartier
- kreatives und innovationsförderndes Milieu einer multikulturellen Stadtgesellschaft
- großes Potenzial an Fachkräftenachwuchs aufgrund des hohen Jugendquotienten im Stadtteil
- besondere, identitätsstiftende und quartiersprägende Gebäudestruktur der „Hallen Kalk“ mit besonderem Entwicklungspotenzial für den Stadtteil
- Nutzungsmischung im Quartier mit engem Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Kultur als besonderes Potenzial für einen „Stadtteil der kurzen Wege“ und neue, zukunftsfähige Formen der Arbeit
- Anschlussfähigkeit an bereits bestehende Wegestrukturen mit hohem Potenzial für den Ausbau eines stadtteilübergreifenden, barrierefreien Wegenetzes
- geringe Auslastung bestehender Parkhäuser mit besonderem Potenzial für Bündelung
- minder genutzte Hofstrukturen in Köln-Kalk mit besonderem Potenzial

## Threats (Risiken)



- teilweise strukturelle Schwäche und Unterversorgung an Wohnfolgeeinrichtungen in Verbindung mit Defizit an wohnraumnahen Grünflächen und mangelnder ÖPNV-Anbindung im Norden
- Bereich der Kalker Hauptstraße im Umfeld der Kalker Post weist einen starken Trading-Down-Effekt sowie hohe Kriminalitätsrate auf, die sich stark auf die Aufenthaltsqualität und Sicherheitsgefühl auswirken kann
- Gefahr vor Hitzeinseln in den dichtbesiedelten Bereichen sowie weitere Gefahren der Klimabelastung infolge von Starkregenereignissen
- hohes Risiko für Verdrängungsprozesse im Stadtteil (Gentrifizierung)
- besonderes Risiko eines Verlustes der identitätsstiftenden, historischen Gebäudesubstanz in Verbindung mit der besonderen Vielfalt kultureller/gemeinwohlorientierter Angebote und Initiativen im Bereich der Hallen-Kalk



# 4

**NEUE PERSPEKTIVE  
SOZIALRAUM KALK -  
LEITBILD UND PROJEKTE**

# LEITBILD

## Köln-Kalk als vielfältiger und (klima)resilienter Stadtraum der Zukunft

Im Zuge des beschriebenen Dialog- und Planungsprozesses der Vorstudie für den Sozialraum Kalk wurde in enger Kooperation mit den unterschiedlichen Fachämtern und Schlüsselakteur\*innen ein gemeinsames Leitbild für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Stadtteils konkretisiert. Unter dem Titel **„Köln-Kalk als vielfältiger und (klima)resilienter Stadtraum der Zukunft“** soll der Sozialraum Kalk zum Modellgebiet für einen qualitätsorientierten Umgang mit einer hochverdichteten, vielfältigen und nutzungsgemischten Stadtstruktur werden. Ziel ist es, über integrierte, multifunktionale Flächennutzungen neue Synergien und Kooperationen zu ermöglichen. Eine zentrale Rolle sollen dabei die im Sozialraum besonders ausgeprägten bürgerschaftlichen Initiativen und innovativen Impulsgeber\*innen spielen, die in Kalk die vorhandene Vielfalt und Lebendigkeit der Akteur\*innen und Perspektiven in ein vielfältiges, kreatives Milieu und zukunftsorientiertes Handeln vor Ort übersetzen. Ein neues stadtteilweites Grün- und Freiraumnetz soll als starkes städtebauliches Gerüst dabei helfen, vielfältige Projekte und Maßnahmen unterschiedlicher Handlungsfelder im Sinne einer integrierten Gesamtstrategie miteinander zu verknüpfen und eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung vorzubereiten. Zentrales Querschnittsthema über die unterschiedlichen Handlungsfelder und Einzelprojekte hinaus ist eine verbesserte (Klima)Resilienz des Sozialraums. Diese soll über vielfältige, zielorientierte Maßnahmen und eine ganzheitliche Gesamtstrategie der (Klimawandel)Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit sowie Flexibilität des Quartiers gegenüber den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts sichergestellt werden.

Das Leitbild eines **„vielfältigen und (klima)resilienten Stadtraums der Zukunft“** wird in mehrere thematische Handlungsfelder mit systemischen Gesamtstrategien und spezifischen Entwicklungszielen übersetzt, aus denen sich konkrete Projekte ableiten lassen:



### NEUER FREIRAUM FÜR KALK

Handlungsfeld Grün- und Aufenthaltsqualität



### GUT LEBEN IN KALK

Handlungsfeld Wohnen, Leben und Soziales



### NEUE IMPULSE FÜR KALK

Handlungsfeld Wirtschaft, Kultur und Innovation



### KALK NEU VERKNÜPFT

Handlungsfeld Mobilität und Digitalisierung



### KLIMAKLUGES KALK

Handlungsfeld Energie, Klima und Ressourcenschutz

*„Das Leitbild eines „vielfältigen und (klima)resilienten Stadtraums der Zukunft“ wird in mehrere thematische Handlungsfelder mit systemischen Gesamtstrategien und spezifischen Entwicklungszielen übersetzt“*

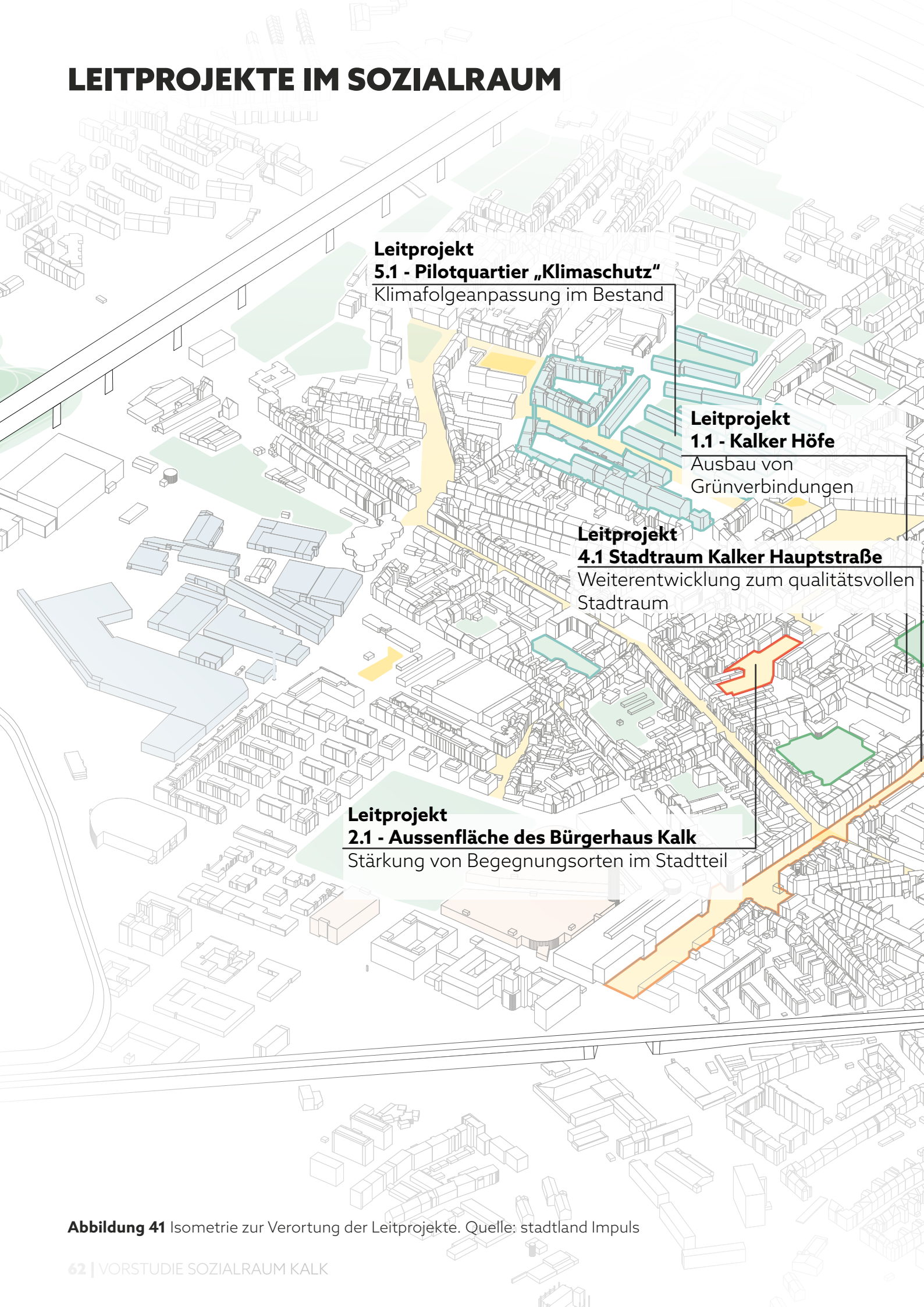


MÖGLICHE PERSPEKTIVE © BARCELONA (ABB 39)



MÖGLICHE PERSPEKTIVE © BARCELONA (ABB 40)

# LEITPROJEKTE IM SOZIALRAUM



**Leitprojekt  
5.1 - Pilotquartier „Klimaschutz“**  
Klimafolgeanpassung im Bestand

**Leitprojekt  
1.1 - Kalker Höfe**  
Ausbau von  
Grünverbindungen

**Leitprojekt  
4.1 Stadtraum Kalker Hauptstraße**  
Weiterentwicklung zum qualitätsvollen  
Stadtraum

**Leitprojekt  
2.1 - Aussenfläche des Bürgerhaus Kalk**  
Stärkung von Begegnungsorten im Stadtteil

Abbildung 41 Isometrie zur Verortung der Leitprojekte. Quelle: stadland Impuls

Zur Realisierung des Leitbilds eines „**vielfältigen und (klima)resilienten Stadtraums der Zukunft**“ wurden je Handlungsfeld **Leitprojekte** entwickelt, durch deren Umsetzung sowohl das übergeordnete Leitbild als auch die Leitziele der jeweiligen Handlungsfelder maßgeblich vorangebracht werden. Diese sind nachfolgenden im Zusammenhang mit begleitenden Maßnahmen verortet.

**Leitprojekt  
1.2 - Pocket-Park-Netz Kalk**  
Herstellung kleinerer „Stadtoasen“

**Leitprojekt  
3.1 - Osthof - Hallen Kalk**  
Gemeinwohlorientierte Projektentwicklung

**Leitprojekt  
3.2 - machwerkhaus +**  
Innovativer Standort für  
Produktion und Design

**Leitprojekt  
1.3 - Freilufthalle / Halle 71**  
Multifunktionale Grüninfrastruktur

# PROJEKTÜBERSICHT - NEUER FREIRAUM FÜR KALK



## Maßnahmen- und Projektübersicht

- 1.1 - Kalker Höfe
- 1.2 - Pocket-Park-Netz Kalk
- 1.3 - Freilufthalle - Halle 71
- 1.4 - Grünzug Kalk-Süd
- 1.5 - Initiative Spiel und Sport
- 1.6 - Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen
- 1.7 - Umgestaltung Fred-Sauer-Platz
- 1.8 - Freiflächen westlich der Hallen Kalk
- 1.9 - Straßenbaumkonzept 2.0

Abbildung 42 Kartierung der Maßnahmen im HF „Grün und Freiraum. Quelle: stadtländ Impuls



# HANDLUNGSFELD - NEUER FREIRAUM FÜR KALK

## Handlungsfeld und Leitziele

### Zusammenhängendes Grün- und Freiraumnetz für den Stadtteil Kalk

Das strategische Handlungsfeld „Neuer Freiraum für Kalk“ umfasst das übergeordnete Ziel eines zusammenhängenden Grün- und Freiraumnetzes für den Sozialraum Kalk. Der stark urbanisierte und hochverdichtete Stadtteil soll durch geeignete Maßnahmen ein qualitätsvolles und von allen sozialen Gruppen erreichbares, barrierefreies und vielfältig nutzbares Freiraumangebot bekommen. Hieraus ergeben sich folgende, spezifische Entwicklungsziele innerhalb des Handlungsfeldes:

- (Wieder)Herstellung qualitätvoller Grün- und Freiräume und deren Verknüpfung zu zusammenhängenden Grünverbindungen
- multifunktionale Grüne Infrastruktur, die vielfältige Aufgaben im Quartier übernimmt (Aufenthalt im Freien, Ökologie, Klimawandelanpassung)
- Entschleunigung und qualitätsvolle Weiterentwicklung von Straßenräumen zum lebendigen Stadtraum
- Treffpunkte für „Jung und Alt“ im Freien / Orte der Begegnung
- für alle soziale Gruppen erreichbarer, barrierefrei nutzbarer und aneignungsfähiger, öffentlicher Raum
- Freiräume für Kooperation, Engagement und (Mit)Gestaltung
- barrierefreie, allgemein zugängliche Sport- und Bewegungsangebote für alle Menschen in der Stadt
- Maßnahmen zur Klimawandelanpassung bei der Freiraumgestaltung (Etablierung von Stadtgrün als stadtklimatischer Beitrag, Entsiegelung und Schaffen von Versickerungsflächen vor dem Hintergrund von Starkregenereignissen)

# PERSPEKTIVE - NEUER FREIRAUM FÜR KALK

Zusammenhängendes Grün- und Freiraumnetz  
für den Stadtteil Kalk



**Leitprojekte**  
**1.2 - Park**  
Herstellung

**Leitprojekt**  
**1.1 - Kalker Höfe**  
Ausbau von  
Grünverbindungen

**1.6 - Entsiegelung und  
Begrünung von Schulhöfen**  
Aufwertung bestehender Flächen

**1.5 - In**  
Stärkung  
Sportplatz

Abbildung 43 Isometrie mit der Verortung von handlungsfeldbezogenen Maßnahmen. Quelle: stadtländ Impuls

**Projekt**  
**Pocket-Park-Netz Kalk**  
Anbindung kleinerer „Stadtoasen“

**1.7 - Umgestaltung Fred-Sauer-Platz**  
Aufwertung des öffentlichen Raums

**1.4 - Grünzug Kalk-Süd**  
Freiräumliche Anbindung  
der Hallen Kalk

**Initiative Spiel- und Sport**  
Anbindung von Spiel- und  
Sportangeboten

**Leitprojekt**  
**1.3 - Freilufthalle / Halle 71**  
Multifunktionale Grüninfrastruktur

**1.8 - Freiflächen westlich der Hallen Kalk**  
Aktivierung von Brachen

# 1.1 KALKER HÖFE

## Ausbau von Grünverbindungen

**Die Entwicklung der Kalker Höfe bietet die Chance, ein stadtteilinternes Wegenetz aufzubauen, welches durch qualitative Grünräume begleitet wird. Dies kann zu einer Entlastung der Kalker Hauptstraße beitragen und neue wohnraumnahe Aufenthalts- und Freiflächen schaffen.**

### Ausgangssituation

Der Sozialraum Kalk ist durch einen hohen Versiegelungsgrad und wenig qualitativ hochwertige Grünflächen geprägt. Zudem verfügt der Betrachtungsraum über kein zusammenhängendes Freiraumangebot sowie parallel zur Kalker Hauptstraße über einige minder genutzte Hinterhöfe mit wenig Aufenthaltsqualität. Nachbarschaftliches Engagement ist in hohem Maße vorhanden, wurde jedoch bisher nicht systematisch eingebunden.

### Zielsetzung

Um die Nutzung der Grünflächen in Kalk zu verbessern, sollte eine durchgängige Grünverbindung geschaffen werden, die verschiedene Flächen miteinander verbindet. Zudem sollten mehr qualitätsvolle Grünräume geschaffen sowie die bestehenden Grünflächen in den Hinterhöfen aufgewertet werden. Durch die Neuorganisation von Parkplatzflächen können zudem neue Freiflächenpotenziale erschlossen werden.

### Projektbeschreibung

#### Phase 1

In der ersten Phase ist geplant, die drei „Kalker Höfe“ nördlich der Kalker Hauptstraße aufzuwerten und miteinander zu vernetzen. Zudem soll die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit der Eingänge von der Kalker Hauptstraße aus durch Maßnahmen wie einheitliche Bodenbeläge, Hinweisschilder und mobile Grünkästen optimiert werden. Ein „Brückenschlag“ über die Kalker Hauptstraße kann perspektivisch die Zugänglichkeit zum Kalker Norden verbessern. Darüber hinaus sollen Partnerschaften und Kooperationen mit

Initiativen und Anwohner\*innen durch eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung und eine bedarfsorientierte Planung gefördert werden.

#### Phase 2

Der Parkplatz zwischen der Vorsterstraße und der Kalker Hauptstraße könnte perspektivisch in der zweiten Phase entsiegelt und qualifiziert werden. Dabei ist die Begrünung der umliegenden Fassaden sowie eine Umstrukturierung und vertikale Bündelung der Parkplätze vorstellbar. Im weiteren Prozess ist eine Erweiterung der Kalker Höfe nach Norden denkbar und somit eine räumliche Anbindung an den Kalkberg perspektivisch möglich.

#### HANDLUNGSFELD

Grün und Aufenthaltsqualität

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales / Mobilität und Digitalisierung / Energie, Klima und Ressourcenschutz

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln in Kooperation mit Initiativen und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen

#### ZIELGRUPPE

Bewohner\*innen des Stadtteils

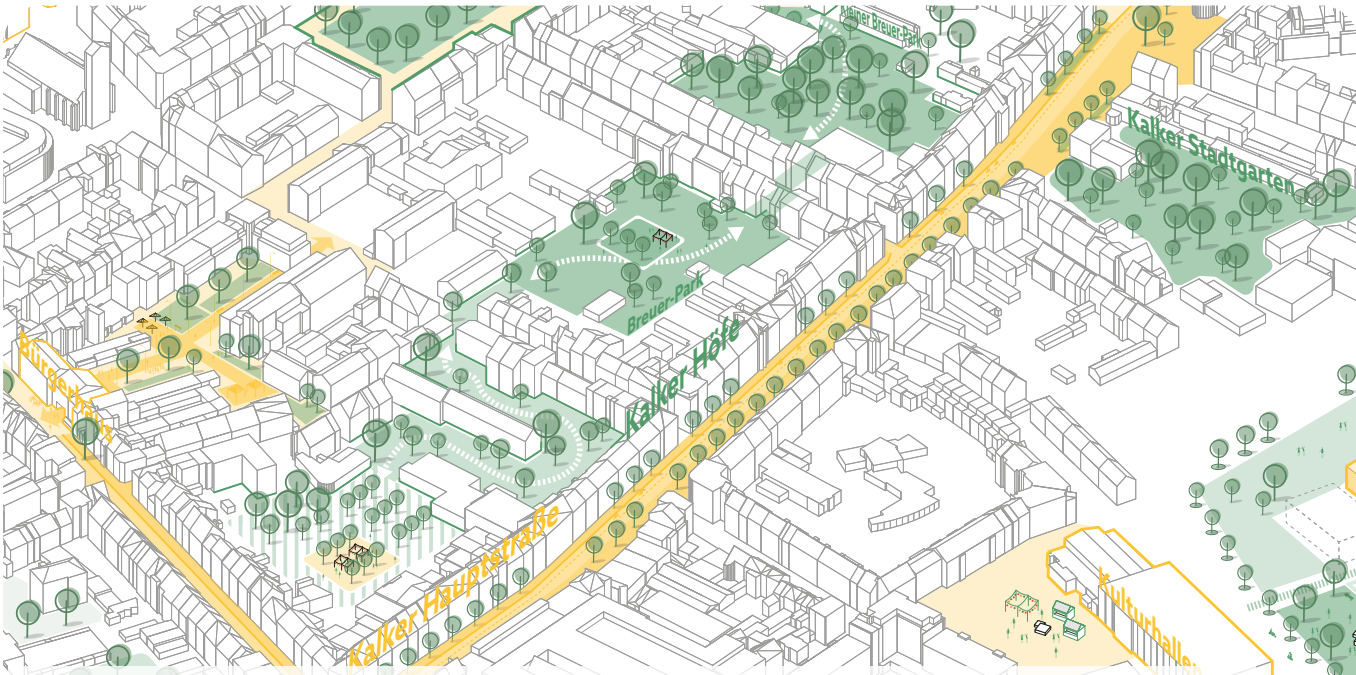


Abbildung 48 Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Kalker Höfe“. Quelle: stadtländ Impuls

## 1.2 POCKET-PARK-NETZ KALK

Herstellung und Verknüpfung von kleineren „Stadtoasen“ zur Verbesserung des Mikroklimas

**Die Etablierung eines „Pocket-Park“-Netzes bietet die Chance, kleinteilige Aufenthaltsmöglichkeiten im verdichteten Stadtraum zu ermöglichen. Eine Abfolge von kleineren Plätzen und Grünstrukturen in Verbindung mit einer qualifizierten Aufwertung der Verkehrswege würde zudem zu einer verbesserten Durchwegung in Nord-Süd-Richtung beitragen und die Anbindung des Kalker Nordens an die Hallen Kalk im Süden des Stadtteils verbessern.**

### Ausgangssituation

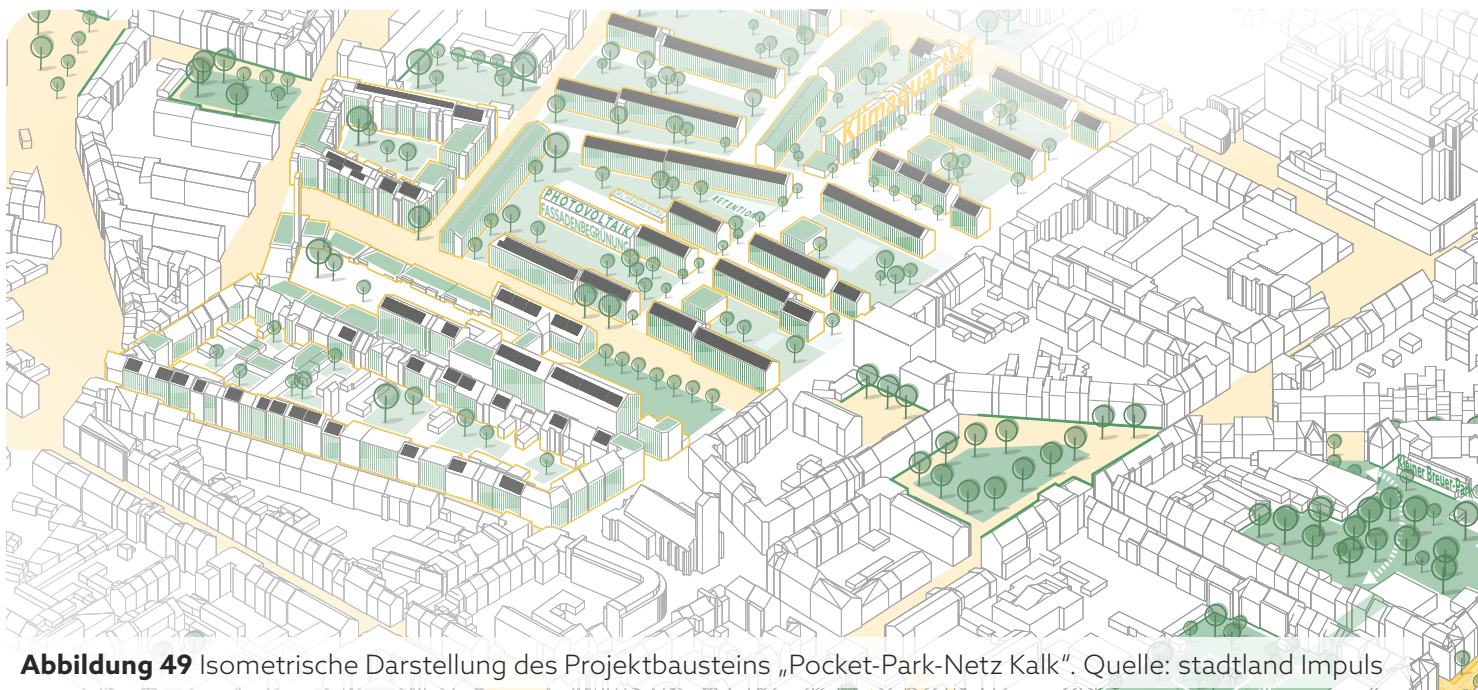
In Kalk sind Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität, insbesondere schattige Plätze, Mangelware. Dabei ist der Bedarf groß und selbst Flächen mit geringer Qualität und Ausstattung werden als Aufenthaltsorte intensiv genutzt.

### Zielsetzung

Aufgrund dieser Ausgangssituation ist geplant, auch kleinere Grünflächenpotenziale zu aktivieren und miteinander zu verknüpfen, um dadurch insgesamt die Aufenthaltsqualität im Stadtteil zu steigern. Daher sollen bereits genutzte Treffpunkte gestalterisch aufgewertet und durch eine kleinteilige Gestaltung und Verknüpfung qualitätsvoller Grün- und Freiflächen ergänzt werden. Außerdem soll durch ein umfassendes Pocket-Park-Netz eine klimatische Entlastung von Hitzeinseln erfolgen.

### Projektbeschreibung

Um ein zusammenhängendes Netz kleinerer Pocket-Parks aufzubauen, sind gezielte Maßnahmen unterschiedlicher Maßstäbe erforderlich, um kleine Plätze und Grünflächen mit hoher Qualität zu schaffen und miteinander zu verknüpfen. Bestehende Aufenthaltsorte sollen durch Aufwertung bzw. Herstellung von Möblierung und Verschattungselementen eine bessere Aufenthaltsqualität erhalten. Zusätzlich können punktuelle Entsiegelungsmaßnahmen und Veränderungen des Bodenbelages als Retentions- und Begrünungsmaßnahmen wirken. Neue grüne Wege können dazu beitragen, Personenströme im Quartier besser zu verteilen und auf Angebote aufmerksam zu machen. Insgesamt könnten infolge kleinteiliger Platzsituationen der Norden mit dem Süden der Kalker Hauptstraße besser miteinander vernetzt und kleinteilige „Stadtoasen“ zur Verbesserung des Mikroklimas geschaffen werden.



**Abbildung 49** Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Pocket-Park-Netz Kalk“. Quelle: stadtland Impuls

**HANDLUNGSFELD**

Grün und Aufenthaltsqualität

**SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wohnen, Leben und Soziales / Mobilität und Digitalisierung / Energie, Klima und Ressourcenschutz

**MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln in Kooperation mit Initiativen und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen, Wohnungsbaugesellschaft (z.B. GAG)

**ZIELGRUPPE**

Bewohner\*innen des Stadtteils



# 1.3 FREILUFTHALLE (HALLE 71) - HALLEN KALK

## Multifunktionale Grüninfrastruktur im Quartier

**Die Entwicklung der Halle 71 als „Freilufthalle“ bietet als multifunktionale Grüne Infrastruktur das Potenzial für vielseitige Freiraumnutzungen und stadtnaturähnliche Strukturen. Hierüber sollen nicht nur die Aufenthaltsqualität erhöht, sondern auch das lokale Mikroklima und die Biodiversität im Quartier gefördert werden.**

### **Ausgangssituation**

Die bestehende, in Teilen erhaltene Dach- und Fassadenstruktur der Halle 71 hat eine besondere, standortprägende Qualität. Es bestehen Vorüberlegungen bzw. Planungen bezüglich eines (Teil-)Erhalts und der Nutzung des Gebäudes als „Freilufthalle“ für Freiraumnutzungen und die Entwicklung stadtnaturähnlicher Strukturen. An die Halle 71 grenzt die Halle 70, die demnächst eine neue Ankernutzung als Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD) übernehmen wird. Der Bereich der Halle 71 mit seiner Umgebung besitzt außerdem ein besonderes grün- und freiraumplanerisches Entwicklungspotenzial.

### **Zielsetzung**

Ziel des Projekts ist die Entwicklung und (Teil) Instandsetzung der Freilufthalle als öffentlicher Freiraum unter Einbezug der geplanten umliegenden Nutzungen. Zudem soll eine Verknüpfung mit dem Grünzug im Norden entstehen, sodass eine zusammenhängende Wege- und Grünverbindung geschaffen wird. Der Bereich der Halle 71 soll gleichzeitig als Entrée für das DOMiD fungieren und einen zusätzlichen Eingang zum Osthof bieten.

### **Projektbeschreibung**

Es soll eine vielfältig nutzbare, standortprägende Freilufthalle entstehen, die von Nord nach Süd folgende Teilbereiche umfasst:

Forum (nördlicher Teilabschnitt): Wettergeschützte, nutzungsneutrale Aktionsfläche inkl. Eingangsbereich DOMiD mit Ausstellungs- sowie Gastronomieangeboten.

Freigelegtes Tragwerk (mittlerer Teilabschnitt): Multifunktionale grüne Infrastruktur/ Stadtlandschaft: „Grünes Quartierswohzimmer“ im Freien, vielfältige öffentliche Freiraumangebote

Kopfbau (südlicher Teilabschnitt): Standortgerechte Nutzungsangebote und eine gemeinwohlorientierte, quartiersbezogene Ausrichtung in Kooperation mit DOMiD und Machwerkhaus

Zusätzlich soll eine „Magistrale“ in West-Ost-Richtung als verbindendes Element zwischen Freilufthalle und Osthof entstehen. Eine enge Zusammenarbeit mit lokalen Akteur\*innen und den vielfältigen Nutzergruppen vor Ort ist bei der Entwicklung von Angeboten und Flächen unerlässlich. Sinnvoll wäre zudem eine Synchronisierung mit einer qualitätsvollen Umfeldentwicklung in Abstimmung mit angrenzenden Nutzungskonzepten und einer qualitätsorientierten Weiterentwicklung von Freiräumen.

#### **HANDLUNGSFELD**

Grün und Aufenthaltsqualität

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wohnen, Leben und Soziales / Wirtschaft, Kultur und Innovation

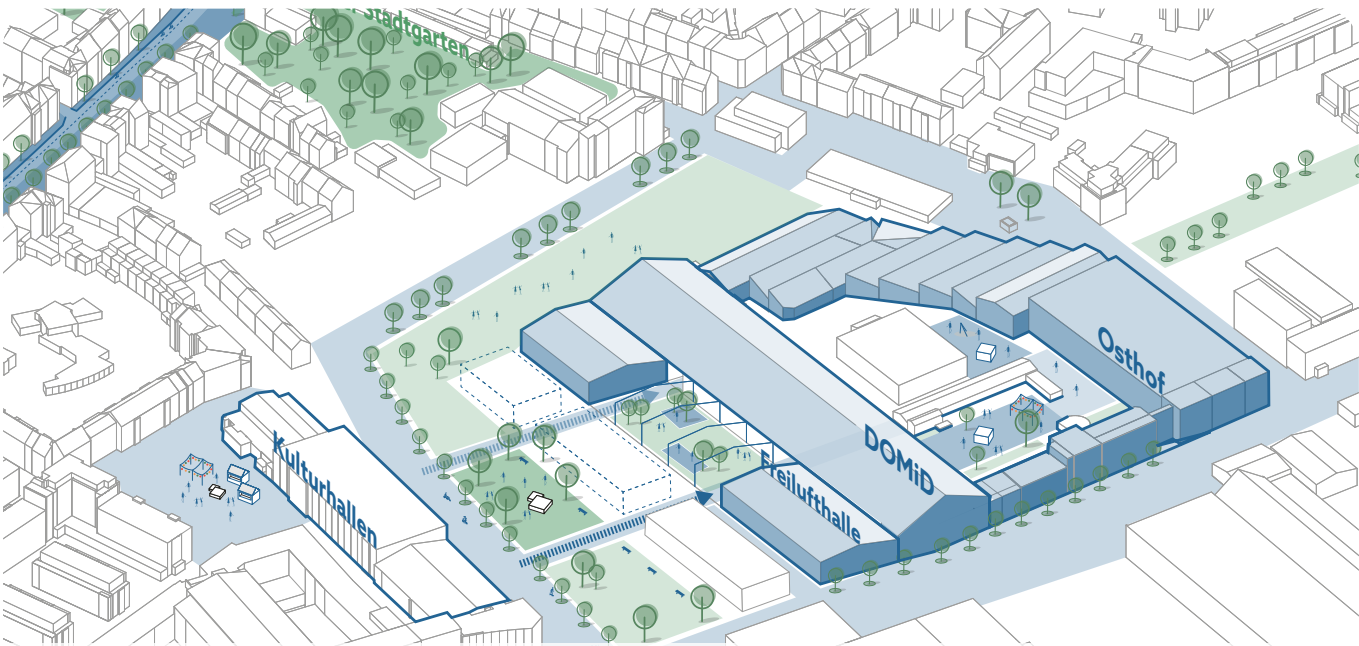
#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln (versch. Ämter, DOMiD, lokale Initiativen, VGO und Abenteuerhallen Kalk)

#### **ZIELGRUPPE**

Bewohner\*innen des Stadtteils





**Abbildung 56** Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Freilufthalle“. Quelle: stadland Impuls

# 1.4 GRÜNZUG KALK-SÜD

## Freiräumliche Anbindung der Hallen Kalk

**Durch eine verbesserte freiräumliche Anbindung der Hallen Kalk können diese in ihrer Funktion gestärkt, räumlich an das Bezirkszentrum angebunden und neue Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Die Herstellung präsenanterer Ein- und Zugänge kann sich zudem positiv auf die bestehenden und zukünftigen Nutzungen der Hallen auswirken.**

### Ausgangssituation

Im südlichen Teil von Kalk gibt es verschiedene, bislang ungenutzte Grünflächenpotenziale. Die geplante Entwicklung der Hallen Kalk soll perspektivisch durch qualitätsvolle Grün- und Freiflächen aufgewertet werden. Der bereits heute vielfältig kulturell und freizeittechnisch genutzte Bereich der Hallen Kalk liegt aufgrund seiner nicht vorhandenen Freiraumanbindung bislang innerhalb des Stadtteils relativ isoliert.

### Zielsetzung

Mit besonderem Fokus auf den Grünzug entlang der Kantstraße zielt das Projekt darauf ab, eine neue Grünachsenverbindung von der Kalker Hauptstraße in Richtung Süden zu schaffen und dadurch die bestehenden Grünflächenpotenziale zu aktivieren. Der Raum soll dabei eine attraktive und generationsübergreifende Gestaltung erhalten. Darüber

hinaus sollen Möglichkeiten zur Entsiegelung erschlossen und unter Berücksichtigung zukünftiger Bedarfe Grünflächenpotenziale nachhaltig genutzt werden.

### Projektbeschreibung

Es soll eine attraktive Wege- und Freiraumverbindung von den Kalker Höfen zu den Hallen Kalk geschaffen werden, wobei kleinteilige Flächen entlang des Weges entsiegelt und begrünt werden sollen. Des Weiteren soll ein zusammenhängender Grünzug entlang der Kantstraße umgesetzt werden, der ein generationsübergreifendes Freiraumangebot bieten soll. Bestehende Grünflächenpotenziale, wie zum Beispiel die Pflanzstelle, sollen in das Freiraumkonzept integriert und gestärkt werden. Eine verstärkte soziale Kontrolle innerhalb des besonders lebendigen Bereiches der Hallen Kalk soll Sicherheit und Sauberkeit der Grünflächen gewährleisten.



### HANDLUNGSFELD

Grün und Aufenthaltsqualität

### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln (versch. Ämter, DOMiD, lokale Initiativen, VGO und Abenteuerhallen Kalk)

### ZIELGRUPPE

Bewohner\*innen des Stadtteils

# 1.5 INITIATIVE SPIEL UND SPORT

## Stärkung der Spiel- und Sportangebote in Kalk

**Der Ausbau konsumfreier, nicht kommerzieller Angebote soll Kindern und Jugendlichen des Sozialraums die Möglichkeit zur Teilhabe und Teilnahme an Freizeitaktivitäten unabhängig von ihrem sozialen und ökonomischen Hintergrund bieten und die Integration im Sozialgefüge stärken.**

### Ausgangssituation

In Kalk gibt es ein begrenztes Angebot an öffentlichen und frei zugänglichen Spiel- und Sportflächen für alle Altersgruppen. Zudem gibt es ein geringes Angebot für Vereinssport und wenig Flächen für vielfältige Aneignung. Gleichzeitig gibt es im Stadtteil sehr viele Kinder und Jugendliche ökonomisch schwacher Familien, die sich kostenpflichtige Freizeit- und Sportangebote nicht leisten können.

### Zielsetzung

Vor dem beschriebenen Hintergrund soll ein nicht-kommerzielles Angebot für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Altersstufen im Bereich Spiel und Sport geschaffen werden. Zusätzlich sollen allgemein zugängliche, barrierefreie Aneignungsflächen für verschiedene Altersgruppen entstehen sowie eine kurzfristige Aktivierung von vorhandenen Flächenpotenzialen mit temporären Angebo-

ten erfolgen. Dies kann unter Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in einem gemeinsamen Gestaltungs- und Umsetzungsprozess geschehen.

### Projektbeschreibung

Der Ausbau frei zugänglicher Spiel- und Sportangebote für alle Altersgruppen im Stadtteil soll zunächst über temporäre Maßnahmen als Vorbereitung für langfristige Transformationen eingeleitet werden. Zusätzlich ist geplant, ein mobiles Sport- und Spielangebot auf bereits versiegelten Flächen zur kurzfristigen Aktivierung von Flächen zu errichten. Dabei ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche in die Gestaltungs- und Umsetzungsprozesse eingebunden werden und auf bereits vorhandene Materialien und Bausteine zurückgegriffen wird. Starterprojekte können z.B. der Schulhof an der Vietorstraße oder der Ottmar-Pohl-Platz sein.



### HANDLUNGSFELD

Grün- und Aufenthaltsqualität

### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Pavillon e.V., Bürgerhaus Kalk, Wohnungsbaugesellschaft (z.B. GAG), Sportveranstalter\*innen und weitere Initiativen

### ZIELGRUPPE

Bewohner\*innen des Stadtteils und angrenzender Stadtteile

# WEITERE PROJEKTIDEEN

## 1.6 ENTSIEGELUNG UND BEGRÜNUNG VON SCHULHÖFEN

### Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund eines hohen Hitzeinselseffekts in dicht besiedelten Bereichen wie Köln-Kalk gilt es, an geeigneter Stelle entsprechende Entsiegelungspotenziale zu aktivieren. Fünf verschiedene Schulstandorte in Kalk bieten mit ihrem hohen Versiegelungsgrad ideale Modellräume mit besonderem Handlungsbedarf.

### Zielsetzung

Durch die Teilentsiegelung und Begrünung von Schulhöfen kann die Aufenthaltsqualität für Schüler\*innen und Lehrer\*innen maßgeblich gesteigert werden.

### Projektbeschreibung

Die Qualifizierung, Entsiegelung und Begrünung von 5 Schulhöfen in Kalk stellt eine wichtige Maßnahme zur Klimawandelanpassung dar. Gleichzeitig bietet sie die Möglich-

keit, auch Schüler\*innen aktiv in Stadtgestaltungsprozesse einzubinden. In Verbindung mit einer möglichen Öffnung von Schulhöfen kann durch die gezielte Ergänzung von Nutzungsangeboten und Stadtmobiliar ein neuer qualitativer Stadtbaustein in Kalk entwickelt werden.

#### HANDLUNGSFELD

Grün und Aufenthaltsqualität

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Schulen des Stadtteils, Pavillon e.V.

#### ZIELGRUPPE

Bewohner\*innen / Kinder u. Jugendliche des Stadtteils

## 1.7 UMGESTALTUNG FRED-SAUER-PLATZ

### Ausgangssituation

Der Fred-Sauer-Platz südlich der Kalker Hauptstraße ist derzeit in erster Linie durch seine überwiegende Nutzung als Parkplatzafläche und seinen hohen Versiegelungsgrad geprägt. Trotz seines ausgeprägten Baumbestandes ist der Platz daher bislang von nur sehr geringer Aufenthaltsqualität.

### Zielsetzung

Perspektivisch könnte der Platz durch eine kluge Neuorganisation des ruhenden Verkehrs zu einem qualitätsvollen Treffpunkt weiterentwickelt werden, der attraktive Aufenthalts- und Verweilmöglichkeiten integriert. Zudem lässt er sich in das Gesamtkonzept des Pocket-Park-Netzes einbetten.

### Projektbeschreibung

Im Zuge einer Umgestaltung soll der Fred-Sauer-Platz wieder zu einem vielfältig genutzten Quartiersplatz fortentwickelt wer-

den. Die bereits bestehende Teilnutzung als Spielfläche könnte dabei ergänzt und aufgewertet werden. Ebenso kann zusätzliches Stadtmobiliar sowie eine Entsiegelung und Integration von Retentionsflächen umgesetzt werden. Neben dem Erhalt des Baumbestands sind auch ergänzende Pflanzungen denkbar.

#### HANDLUNGSFELD

Grün und Aufenthaltsqualität

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Mobilität und Digitalisierung, Klima, Energie u. Ressourcenschutz

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

## 1.8 FREIFLÄCHE WESTLICH DER HALLEN KALK

### Ausgangssituation

Die bestehende Brachfläche westlich der Freilufthalle stellt die letzte vakante Fläche zur Entsiegelung und Entwicklung qualitätsvoller Freiräume im Stadtteil Kalk dar.

### Zielsetzung

Im Rahmen der Gesamtentwicklung der Hallen Kalk besteht die Möglichkeit, einen großzügigen, zusammenhängenden Freiraum zu gestalten, der durch verschiedene Nutzungen angereichert wird. In Kooperation mit den benachbarten Nutzungen kann ein attraktiver Grünraum mit hoher Aufenthalts- und Nutzungsqualität entstehen.

### Projektbeschreibung

Während das derzeitige Nutzungskonzept eine bauliche Nachverdichtung vorsieht, ist unter Berücksichtigung des hohen Freiflächenbedarfs in Kalk eine Entwicklung der

Fläche als öffentlicher Freiraum anzustreben. In Verbindung mit den bestehenden und zukünftigen Nutzungen könnte somit eine qualitätsvolle Grünfläche entwickelt werden, die im Sinne einer multifunktionalen Grünen Infrastruktur verschiedene Nutzungs- und Freiraumangebote integriert und somit die stark frequentierten Grünflächen im Stadt- raum entlastet.

#### HANDLUNGSFELD

Grün und Aufenthaltsqualität

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

DOMiD, VGO u. Abenteuerhallen sowie lokale Ini- tiativen u. Vereine

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

## 1.9 STRASSENBAUMKONZEPT 2.0

### Ausgangssituation

Hohe Versiegelungsgrade bei immer heißer werdenden Sommern erfordern schatten- spendende Baumstrukturen in den hoch- verdichteten Straßenräumen des Stadtteils. Aufgrund notwendiger infrastruktureller Erneuerungen (Rohrleitungen) anstehende Bodenmaßnahmen im Straßenraum bieten den Anlass, das bestehende Straßenbaum- konzept weiterzuentwickeln und zusätzliche Bäume im Sozialraum zu pflanzen.

### Zielsetzung

Zielsetzung ist die systematische Nachpflan- zung und Ergänzung von Straßenbäumen im Stadtteil. Vor dem Hintergrund des hohen Versiegelungsgrades und eines geringen Anteils an Freiflächenpotenzialen bietet sich eine Evaluierung des bestehenden Straßen- baumkonzeptes an, um ergänzende Pflan- zungspotenziale berücksichtigen zu können.

### Projektbeschreibung

Aufbauend auf dem bestehenden Straßen- baumkonzept sind derzeitige Lückenschlüsse zu analysieren und mögliche Neupflanzun- gen im Rahmen einer Fortschreibung zu er- mitteln. Durch diese ergänzenden Pflanzun- gen können neben der positiven Auswirkung auf das Stadtklima wichtige Straßenzüge und Wegeverbindungen prominent hervorgeho- ben werden.

#### HANDLUNGSFELD

Grün und Aufenthaltsqualität

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Mobilität und Digitalisierung, Klima, Energie u. Ressourcenschutz

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

# PROJEKTÜBERSICHT - GUT LEBEN IN KALK



## Projekt- und Maßnahmenübersicht

- 2.1 - Aussenflächen des Bürgerhaus Kalk
- 2.2 - Quartiersversorgung Kalk-Nord
- 2.3 - Zukunft Pflege Kalk
- 2.4 - Neues Wohnen Wippermannstraße
- 2.5 - „Wohnraumoffensive“: Sozialgerechter Wohnraum Kalk
- 2.6 - Versorgungskonzept und Drogenprävention
- 2.7 - Koordinationsstelle Kalk
- 2.8 - Kreativraumbörse Kalk - Plattform für Soziale und Kreative-Räume
- 2.9 - Junges Kalk - Kooperationskonzept zur besseren Einbindung von Kindern und Jugendlichen

**Abbildung 61** Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Wohnen, Leben und Soziales“. Quelle: stadtländ Impuls

# HANDLUNGSFELD - GUT LEBEN IN KALK

## Handlungsfeld und Leitziele

### **Vielfältiger, qualitativvoller Wohn- und Lebensraum für alle**

Das strategische Handlungsfeld „Gut Leben in Kalk“ umfasst das übergeordnete Entwicklungsziel, nachhaltige Wohn- und Lebensqualität in Verbindung mit sozialen Angeboten zu schaffen. Köln-Kalk soll sich zu einem vielfältigen, qualitativvollen Wohn- und Lebensraum für alle weiterentwickeln. Hieraus ergeben sich folgende, spezifische Entwicklungsziele innerhalb des Handlungsfeldes:

- neue Wohn- und Lebensqualität für Jung & Alt
- vielfältiger und sozialgerechter Wohnraum im Quartier
- lebendiger Stadtteil der kurzen Wege
- für alle erreichbare, barrierefreie Sozial-, Kultur- und (Nah)Versorgungsangebote
- Förderung attraktiver „dritter Orte“ im Quartier
- Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung der Bürgerschaft (Vereine, Initiativen...)
- Förderung von Integration und Inklusion

# PERSPEKTIVE - GUT LEBEN IN KALK

Kalk als vielfältiger und urbaner Lebensraum mit hoher Qualität für Alle



## 2.2 - Quartiersversorgung Kalk

Erweiterung des Nachbarschaftstreff an der Loestraße

## Leitprojekt

## 2.1 - Aussenfläche des Bürgerhaus Kalk

Stärkung von Begegnungsorten im Stadtteil





**2.3 - Neues Wohnen Wippermannstr.**  
Bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung

## 2.1 AUSSENFLÄCHE DES BÜRGERHAUS KALK

### Stärkung von Begegnungsorten im Stadtteil

**Durch die Begrünung und gestalterische Aufwertung des Innenhofs des Bürgerhauses Kalk soll ein attraktiver Treffpunkt für alle Altersgruppen geschaffen werden. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und das Bürgerhaus als sozio-kulturellen Anlaufpunkt im Stadtteil Kalk zu stärken.**

#### **Ausgangssituation**

Das Bürgerhaus Kalk ist bereits heute im Stadtteil Kalk ein wichtiger Treffpunkt für die Bürger\*innen. Als sozio-kultureller Anlaufpunkt und „dritter Ort“ übernimmt es eine zentrale Funktion im Sozialraum. Der stark versiegelte Innenhof mit nur geringer Aufenthalts- und Grünraumqualität stellt jedoch ein ungenutztes Potenzial dar, das bislang weit hinter seinen Möglichkeiten zurückbleibt.

#### **Zielsetzung**

Ziel ist eine weitestgehende Begrünung des gesamten Innenhofes sowie die Aufwertung des Treffpunkts durch wetterunabhängige Aktionsflächen und attraktiv gestaltete Ruhezone. Ein klarer Vorteil für den Stadtteil wäre es, die Fläche als Anlaufstelle, Begegnungs- und Kommunikationsraum für alle Altersgruppen auszurichten, sodass ein „Dorfplatz für Kalk“ mitten in der Stadt entsteht. Dafür müsste auch die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit des Eingangsbereichs in den Innenhof verbessert werden. Um das Bürgerhaus klimaneutral zu gestalten, wäre im Zuge der Hofgestaltung auch die Schaffung von Flächen für erneuerbare Energien wünschenswert.

#### **Projektbeschreibung**

Der Hof des Bürgerhauses Kalk soll zu einem vielseitigen Treffpunkt für den Sozialraum weiterentwickelt werden. Geplant ist eine Mischnutzung aus Grünflächen, Spiel-, Kultur- und Aktionsflächen. Zudem sollen mobile Überdachungskonstruktionen für die Aktionsflächen errichtet werden, um ganzjährig wetterunabhängige Begegnungen und Open-Air-Veranstaltungen zu ermöglichen. Der Hauptfokus liegt dabei auf qualitätsvollen Grünflächen, die einen inklusiven Treff-

punkt für alle soziale Gruppen im Quartier ermöglichen sollen. Darüber hinaus soll ein energetisches Konzept für das Bürgerhaus und das umliegende Quartier mitgedacht werden. Das stadtteilbezogene Wegekonzept soll ebenfalls mit einbezogen werden und den Eingang von der Kalk-Mülheimer Straße besser sichtbar machen. Ebenso soll die Nutzung bzw. Wiederverwendung von Regenwasser mitgeplant werden. Betreiber und Träger der Fläche ist die Stadt Köln. Perspektivisch wäre eine zusätzliche Öffnung zur Josephkirchstraße wünschenswert. Auch besteht über eine Öffnung des Hinterhofs im Süden eine potenzielle Anbindung des Bereichs an die Kalker Höfe.

#### **HANDLUNGSFELD**

Wohnen, Leben und Soziales

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

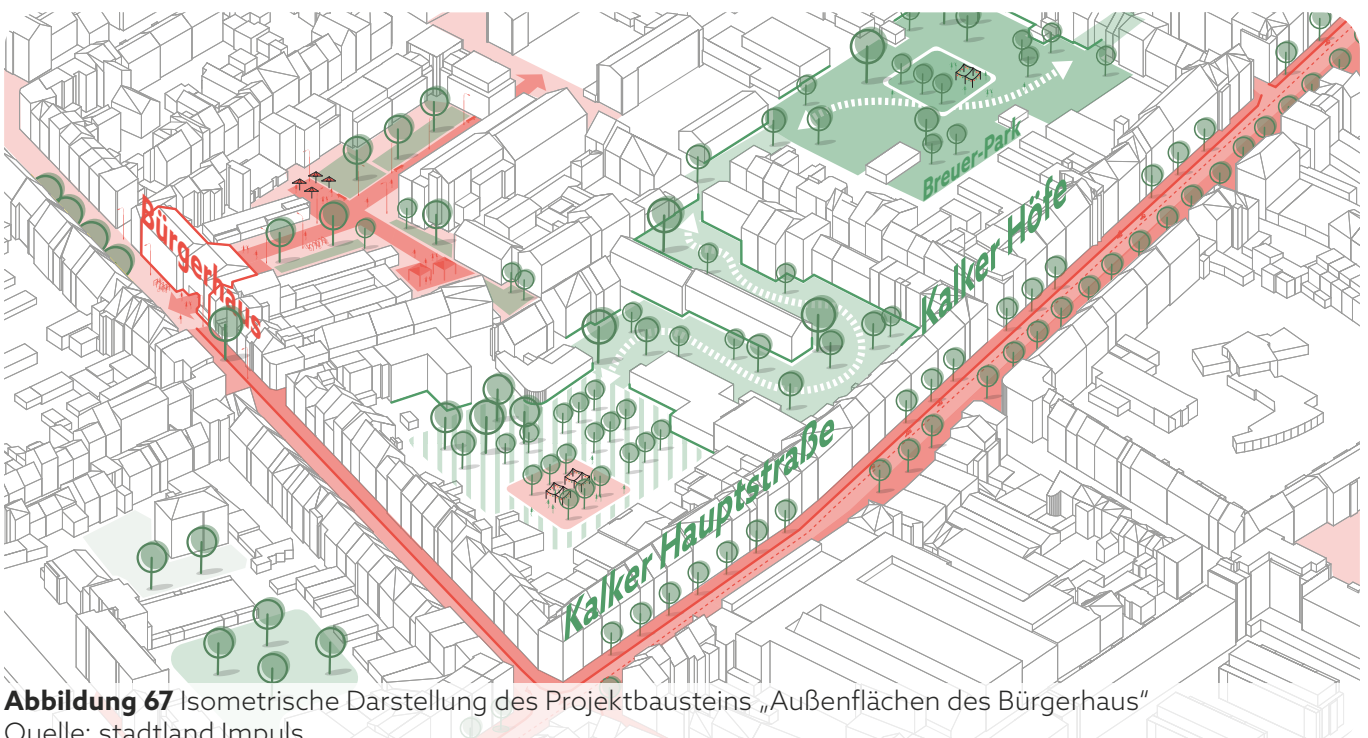
Wirtschaft, Kultur und Innovation, Grün- und Aufenthaltsqualität, Energie, Klima und Ressourcenschutz, Mobilität u. Digitalisierung

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Bürgerhaus der Stadt Köln

#### **ZIELGRUPPE**

Bewohner\*innen des Stadtteils und Stadtbezirks, Kooperationen mit Schulen und sozialen Einrichtungen



**Abbildung 67** Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Außenflächen des Bürgerhaus“  
Quelle: stadtländ Impuls

## 2.2 QUARTIERSVERSORGUNG KALK-NORD

Erweiterung des Nachbarschaftstreff an der Loestraße zum Dritten Ort

**Die Erweiterung des Nachbarschaftstreffs Loestrassen soll einen attraktiven „dritten Ort“ im Stadtteil schaffen. Ziel ist es, soziale Angebote zu verbessern, eine zentrale Anlaufstelle für die Nachbarschaft zu etablieren und die lokale Infrastruktur zu stärken. Durch dieses Projekt soll die Lebensqualität im Quartier nachhaltig verbessert werden.**

### Ausgangssituation

In Kalk herrscht eine hohe Dichte an sozial benachteiligten Gesellschaftsgruppen (z. B. hohe Arbeitslosenquote des Sozialraums) sowie ein Mangel an bedarfsgerechten Angeboten für Wohnquartiere. Insbesondere im Kalker Norden fehlen qualitätsvolle Versorgungsinfrastrukturen des täglichen Bedarfs.

### Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es, lokale Angebote im Quartier zu fördern und besser zu koordinieren, um den sozialen Herausforderungen gezielt begegnen zu können. Dabei sollen auch kleinteilige Ergänzungen vorhandener sozialer Infrastrukturen und lokaler Nahversorgungsangebote vorgenommen werden.

### Projektbeschreibung

Das Projekt umfasst ein strategisches Gesamtkonzept für den Ausbau des Nachbarschaftstreffs Loestraße. Im Zuge dessen sollen gezielte Ergänzungen des bestehenden Angebotes sozialer Dienstleistungen vorgenommen werden, beispielsweise in Form eines kleinen Quartiersladens zur Verbesserung der Nahversorgung. Ein Vor-Ort-Büro als Anlaufstelle für soziale Fragen, z. B. als Außenstelle des Bürgerhauses Kalk, soll ebenfalls eingerichtet werden. Denkbar wäre hier, auf die bestehende Nutzung des Nachbarschaftstreffs in Kalk-Nord aufzubauen, diesen in seiner Funktion zu stärken und als „dritten Ort“ für die Nachbarschaft weiterzuentwickeln.



### HANDLUNGSFELD

Wohnen, Leben und Soziales

### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wirtschaft, Kultur und Innovation

### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Bürgerhaus Kalk, Nachbarschaftstreff Kalk u. weitere lokale Initiativen und Vereine

### ZIELGRUPPE

Insbesondere Bevölkerungsgruppen mit geringeren wirtschaftlichen Ressourcen

## 2.3 ZUKUNFT PFLEGE KALK

### Aufbau eines Pflegekonzeptes für den Sozialraum Kalk

**Das Projekt zielt darauf ab, die ambulante Pflege in Kalk durch barrierefreie Wohnungsanpassungen und alternative Mobilitätskonzepte für Pfleger\*innen zukunftsfähig auszurichten, um die Lebensqualität der pflegebedürftigen Menschen zu verbessern.**

#### Ausgangssituation

Bei der ambulanten Pflege besteht zum einen ein hoher Anpassungsbedarf von Bestandswohnungen im Pflegefall. Zum anderen existieren große Schwierigkeiten der ausschließlich auf den Pkw ausgerichteten mobilen Pflegedienstleistungen. Dies erfordert alternative Konzepte in vielen Bereichen.

#### Zielsetzung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ausgangssituation sollte der ambulante Pflegedienst zukunftsfähig fortentwickelt werden, um pflegebedürftigen Menschen eine wohnortnahe Pflege zu ermöglichen. Genauso sollen neue Arbeits- und Bewegungsmöglichkeiten für Pfleger\*innen sowie Strategien für die Anpassung und Optimierung von Wohnungen geschaffen werden.

#### Projektbeschreibung

Das Projekt beschreibt den gesamtstrategischen Ansatz einer zukunftsorientierten Neuausrichtung der Pflege im Sozialraum Kalk. Dies impliziert zum einen ein Programm zur barrierefreien Umgestaltung von Wohnungen zur Entlastung von stationären Einrichtungen. Hierzu gehören sowohl seniorengerechte wie generationsübergreifende Wohnungen, als auch die Integration von Begegnungsorten, um Einsamkeit entgegenzuwirken. Zum anderen soll ein neues Arbeits- und Mobilitätskonzept für Pfleger\*innen entwickelt werden, welches mobile Ausstattungen und unterschiedliche Fortbewegungsmittel integriert. Nicht zuletzt soll eine Kommunikationsstrategie zur Bewerbung von Programmen und Unterstützungsmöglichkeiten für eine barrierefreie Umgestaltung von (Privat-)Wohnungen entwickelt werden.



#### HANDLUNGSFELD

Wohnen, Leben und Soziales

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Mobilität und Digitalisierung

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

SoliMed Köln e.V.

#### ZIELGRUPPE

Pflegebedürftige Personen im Stadtteil

## 2.4 NEUES WOHNEN WIPPERMANNSTRASSE

### Bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung in Kalk

**Das Projekt zielt darauf ab, das Areal westlich des Rangierbahnhofs durch sozial-gemischtem, preisgedämpften Wohnungsbau und Erhalt soziokultureller Einrichtungen zu revitalisieren und zu einem lebendigen Wohn- und Kulturquartier zu transformieren.**

#### Ausgangssituation

Das Areal westlich des Rangierbahnhofs und südlich der Kalker Hauptstraße ist derzeit durch gewerblich genutzte Hallen, Einzelhandel und Verwaltungsgebäude gekennzeichnet. In den rückwärtigen Bereichen sind zudem kulturelle Nutzungen verortet. Die kulturelle Einrichtung soll durch eine bürgerschaftliche Initiative getragen werden. Die Wohnbebauung wird derzeit durch Investor\*innen finanziert.

#### Zielsetzung

Ziel ist die Realisierung von sozial-gemischtem, preisgedämpftem Wohnungsbau südlich der Kalker Hauptstraße, um dort ein vielfältiges und lebendiges Stadtquartier zu stabilisieren. Der Erhalt der ehemaligen Maschinenfabrik und Eisengießerei, die heute als soziokulturelle Einrichtung genutzt wird, soll zusätzlich zur Vitalität und Attraktivität dieses Bereiches beitragen.

#### Projektbeschreibung

Unter dem Titel „Kulturfabrik Kalk“ sollen die Gebäude der Wippermannstraße 12 und 12a erhalten werden. Perspektivisch können hier preisgünstige Ateliers, Werkstätten sowie Lager- und Veranstaltungsflächen realisiert werden. In Verbindung mit der Wohnungsbauentwicklung entlang der Wippermannstraße kann an dieser Stelle auch ein neues sozial gemischtes Wohnquartier in Kalk entstehen. Es wird empfohlen, eine Bedarfsprüfung zur Realisierung verschiedener Wohntypologien sowie neuer Formen des Zusammenlebens durchzuführen und anschließend über geeignete Vergabeverfahren (z.B. Konzeptvergabe) vielfältige und bezahlbare Wohnraumangebote zu realisieren. Für eine verbesserte Anbindung an den Alten Friedhof südlich des Areals ist zudem eine durchgängige Wegeverbindung zu initiieren.



#### HANDLUNGSFELD

Wohnen, Leben und Soziales

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln, Bauträgergesellschaft des Neubauquartiers, Kultur Fabrik Kalk

#### ZIELGRUPPE

Stadt Köln, Bauträgerschaft des Neubauquartiers, Kulturfabrik Kalk

## 2.5 „WOHNRAUMOFFENSIVE: „SOZIALGERECHTER WOHNRAUM KALK“

Schutz und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum

**Der Stadtteil Kalk verzeichnet ein geringes Maß an Neubaupotenzialen sowie steigende Mietpreise im Bestand. Durch eine Wohnraumoffensive sollen neue Potenziale erschlossen werden und Lösungen zur Schaffung sozialgerechten Wohnraums gefunden werden.**

### Ausgangssituation

Durch eine Vielzahl von Entwicklungsprozessen nehmen die Gefahren von Verdrängungsprozessen stark zu. Zudem verzeichnet der Stadtteil derzeit ein geringes Maß an Neubaupotenzialen und einen steigenden Abgang an sozial-geförderten Wohnungsbau, was langfristig zu einer Verdrängung ökonomisch benachteiligter Bevölkerungsgruppen führen könnte.

### Zielsetzung

Zur Sicherung des Lebensumfelds sind im Rahmen strategischer Überlegungen neue Konzepte zur sozial-gerechten Wohnraumentwicklung in Betracht zu ziehen. Die Stadt Köln verfügt bereits über Instrumente zum Schutz bestehender sozialer Strukturen. In den weiteren Entwicklungsprozessen gilt es diese Instrumente sowohl bei Neubauprojekten (Kooperative Bauland-Modell) als auch bei Sanierungen des Bestands (Soziale

Erhaltungssatzung) aktiv anzuwenden und zu berücksichtigen.

### Projektbeschreibung

Aufgrund des geringen Neubaupotenzials sind neue Lösungen zum Erhalt des bezahlbaren Wohnungsbaus im Bestand zu finden. Im Rahmen einer Wohnraumoffensive können neue Formen des Zusammenlebens entwickelt und gleichsam durch Umbau im Bestand neue Wohnraumpotenziale erschlossen werden. Dies kann die Anpassung bestehender Grundrisse, den barrierefreien Umbau sowie Formate wie „Wohnungstauschbörsen“ umfassen. Der Einsatz der sozialen Erhaltungssatzung dient hierbei zum Schutz der bestehenden Mieterschaft, um Luxussanierungen zu verhindern. Darüber hinaus können durch die Erschließung möglicher Neubauprojekte bestehende Instrumente in Kraft treten und somit die sozial-gerechte Wohnraumentwicklung aktiv fördern.



### HANDLUNGSFELD

Wohnen, Leben und Soziales

### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wirtschaft, Kultur und Innovation

### MÖGLICHE PROJEKTBETEILIGTE

Stadt Köln, Wohnungsbaugesellschaften

### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

# WEITERE PROJEKTIDEEN

## 2.6 VERSORGUNGSKONZEPT UND DROGENPRÄVENTION

### Ausgangssituation

Im Stadtteil Kalk gibt es eine große Anzahl an suchtkranken und wohnungslose Menschen, was erhebliche Herausforderungen für den Sozialraum mit sich bringt. Zudem ist eine steigende Anzahl an drogenkonsumierenden Jugendlichen zu verzeichnen.

### Zielsetzung

Ziel ist die Entwicklung eines geeigneten Betreuungs- und Beratungsangebotes, das zum einen Betroffenen eine neue Perspektive bietet und zum anderen aufklärend und präventiv berät. Zusätzlich soll die Sicherheit im öffentlichen Raum erhöht werden.

### Projektbeschreibung

Zunächst soll eine Analyse der bestehenden Drogenkonsumräume sowie die Ermittlung

neuer, geeigneter Standorte durchgeführt werden. Anschließend sollen an geeigneten Stellen Drogenkonsumräume und Beratungsstellen errichtet werden, um einen sicheren und hygienischen Ort für Drogenkonsum mit medizinischer Aufsicht zu schaffen.

#### **HANDLUNGSFELD**

Wohnen, Leben und Soziales

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Mobilität u. Digitalisierung

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Vision e.V., Pavillon e.V.

#### **ZIELGRUPPE**

Suchtkranke und wohnungslose Menschen, Präventionsarbeit für Jugendliche

## 2.7 KOORDINATIONSTELLE KALK

### Ausgangssituation

Der Stadtteil Kalk verfügt mit der bestehenden Sozialraumkoordination bereits über eine feste Instanz im Stadtteil, welche bereits als Schnittstelle zwischen Bürgerschaft und Verwaltung fungiert. Auch die im Rahmen der vorliegenden ISEK-Vorstudie benannten Projekte und Strategien bedürfen in den nächsten Jahren einer entsprechenden Schnittstellenkoordination.

### Zielsetzung

Das avisierte Modell dient der Umsetzung und Begleitung von Maßnahmen im Prozess der integrierten Stadtentwicklung vor Ort im Stadtteil Kalk. Aufbauend auf die bisherigen Erfahrungen und Strukturen soll somit ein transparenter Umsetzungsprozess gewährleistet werden.

### Projektbeschreibung

Anknüpfend an bereits bestehende Strukturen sollen in den nächsten Jahren verschiedene Projekte und Ideen in Kooperation mit den Bürger\*innen entwickelt und realisiert werden. Durch ein Vor-Ort-Büro im Sozialraum können zudem Anregungen und Anliegen der Bürger\*innen zentral und kurzfristig behandelt werden, um einen stetigen Austausch mit der Bewohnerschaft zu gewährleisten.

#### **HANDLUNGSFELD**

Wohnen, Leben und Soziales

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wirtschaft, Kultur u. Innovation / Mobilität u. Digitalisierung / Energie, Klima u. Ressourcenschutz

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Sozialraumkoordination

#### **ZIELGRUPPE**

Bewohner\*innen des Stadtteils



## 2.8 KREATIVRAUMBÖRSE KALK - PLATTFORM FÜR SOZIALE UND KREATIVE RÄUME IM STADTTEIL

### Ausgangssituation

Kalk ist ein Standort mit einer hohen Dichte an Kreativen und Kulturschaffenden. Es mangelt jedoch vielerorts an kreativ nutzbaren Räumen mit niedrighschwelligem Zugängen. Insofern besteht in Kalk ein erheblicher Bedarf an flexibel nutzbaren Räumlichkeiten und Aneignungsflächen.

### Zielsetzung

In Kalk sollen mehr Räume für Künstler\*innen, junge Menschen und kreatives Arbeiten geschaffen werden bzw. zugänglich gemacht werden. Auch temporär zur Verfügung gestellte Räumlichkeiten könnten neue Spielräume und Möglichkeiten eröffnen.

### Projektbeschreibung

In Kalk soll ein Vor-Ort-Büro entstehen, das auf der vorhandenen Sozialraumkoordination aufbaut und als sichtbare Anlaufstelle der

besseren Vermittlung von Kreativ-Räumen im Sozialraum dient. In Ergänzung dazu soll eine interaktive, digitale Plattform als „Suche-Biete-Börse“ bestehende Angebote sowie Nachfragen sichtbar machen und zusammenbringen (Suche-Biete-Börse). Auch Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften im Quartier, die Räume zur Verfügung stellen könnten, sind möglich.

#### **HANDLUNGSFELD**

Wohnen, Leben und Soziales

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wirtschaft, Kultur u. Innovation

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln in Koop. mit Initiativen, Wohnungsbaugesellschaften (z.B. GAG) und Gewerbetreibenden

#### **ZIELGRUPPE**

Bewohner\*innen des Stadtteils

## 2.9 JUNGES KALK - KOOPERATIONSKONZEPT ZUR BESSEREN EINBINDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

### Ausgangssituation

Köln-Kalk ist ein vergleichsweise junger Stadtteil einem hohen Jugendquotienten. Bezüglich spezifischer Angebote und Entwicklungsmöglichkeiten für die junge Generation gibt es jedoch nach wie vor Handlungsbedarf.

### Zielsetzung

Ziel ist es, durch geeignete Formate und Strategien Kinder und Jugendliche in Kalk stärker in die avisierten Stadtentwicklungsprozesse einzubeziehen. Dabei geht es nicht nur darum, die gemeinsame Akzeptanz neuer Projekte zu erhöhen. Über konkrete Teilhabe und aktive Mitgestaltung der Umgestaltungsprozesse im Stadtraum sollen auch das kreative Potenzial und die Bereitschaft junger Menschen im Stadtteil Verantwortung zu übernehmen, erschlossen werden.

### Projektbeschreibung

Der Aufbau eines Kooperationskonzeptes soll an die bereits bestehende Kinder- und Jugendarbeit anknüpfen und neue Formate der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung junger Menschen in Kalk etablieren. Ein solches Konzept geht über die bloße Beteiligung hinaus und soll über Aktionstage und Modelle der Zusammenarbeit die junge Generation zu Projektpartner\*innen machen und zu einer Umgestaltung des Stadtteils beitragen.

#### **HANDLUNGSFELD**

Wohnen, Leben und Soziales

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wirtschaft, Kultur u. Innovation / Grün u. Aufenthaltsqualität

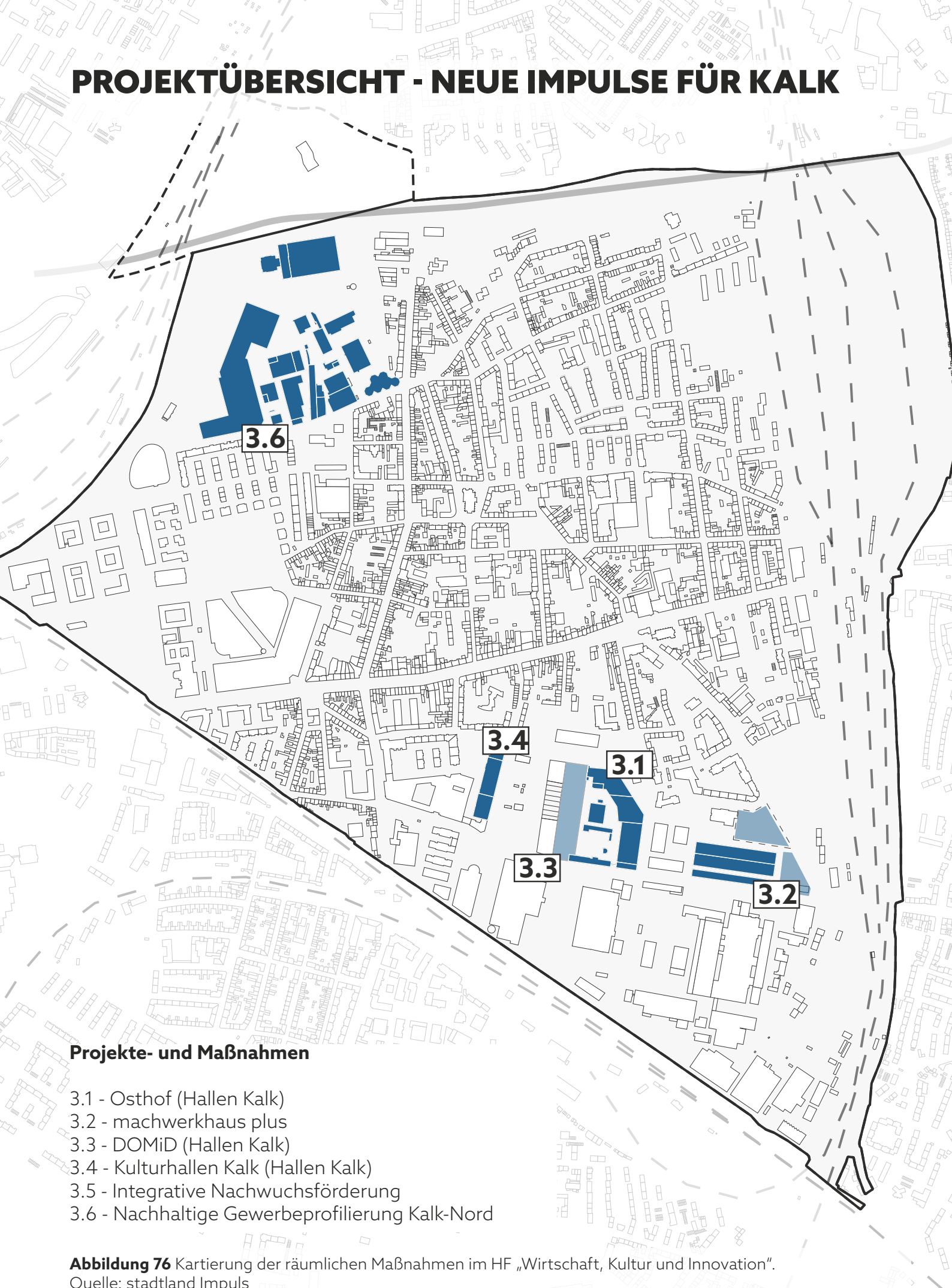
#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln, Vereine / Jugendarbeit und Initiativen

#### **ZIELGRUPPE**

Kinder und Jugendliche des Stadtteils

# PROJEKTÜBERSICHT - NEUE IMPULSE FÜR KALK



## Projekte- und Maßnahmen

- 3.1 - Osthof (Hallen Kalk)
- 3.2 - machwerkhaus plus
- 3.3 - DOMiD (Hallen Kalk)
- 3.4 - Kulturhallen Kalk (Hallen Kalk)
- 3.5 - Integrative Nachwuchsförderung
- 3.6 - Nachhaltige Gewerbeprofilierung Kalk-Nord

**Abbildung 76** Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Wirtschaft, Kultur und Innovation“.

Quelle: stadtländ Impuls

# HANDLUNGSFELD - NEUE IMPULSE KALK

## Handlungsfeld und Leitziele

### **Neue Arbeitswelt und Innovation im multikulturellen Quartier**

Das strategische Handlungsfeld „Neue Impulse für Kalk“ umfasst das übergeordnete Ziel eines innovativen und lebendigen Stadtquartiers mit vielfältigen (multi)kulturellen Angeboten und zukunftsfähigen, wirtschaftlichen Perspektiven. Unter Rückgriff auf seine lange Tradition des Stadtteils als leistungsstarker Industrie- und Wirtschaftsstandort und das vorhandene, kreative Milieu sollen neue Möglichkeiten des Arbeitens in der Stadt (Urbane Produktion) in Verbindung mit einer vielfältigen Stadtkultur erschlossen werden. Hieraus ergeben sich folgende, spezifische Entwicklungsziele innerhalb des Handlungsfeldes:

- Neues Arbeiten in der Stadt > Urbane Produktion
- Etablierung kreativer Milieus / Förderung von Innovation
- Förderung einer vielfältigen Geschäftsstruktur im Stadtteil
- Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Kultur (nutzungsgemischter „Stadtteil der kurzen Wege“ \_ 24/7 lebendiges Quartier)
- Neue (Berufs-/Bildungs-)Perspektiven für multikulturelle, vielfältige Gesellschaft
- Aufbau lokaler Wertschöpfungsketten

# PERSPEKTIVE - NEUE IMPULSE FÜR KALK

Neue Arbeitswelt und Innovation im multikulturellen Quartier



## 3.5 Nachhaltige Gewerbeflächenprofilierung

Weiterentwicklung monofunktionaler  
Gewerbeflächen

3.4 - Kultur  
Re-Aktivierung

Abbildung 77 Isometrie mit der Verortung von handlungsfeldbezogenen Maßnahmen. Quelle: stadtländ Impuls



**Leitprojekt  
3.1 - Osthof - Hallen Kalk**

Gemeinwohlorientierte Projektentwicklung

**Leitprojekt  
3.2 - machwerkhaus +**

Umwandlung von Industriebrachen

**Leitprojekt  
3.2 - machwerkhaus +**

Innovativer Standort für  
Produktion und Design

**3.3 - DOMiD**

Haus der Einwanderungsgesellschaft

## 3.1 OSTHOF - HALLEN KALK

### Gemeinwohlorientierte Projektentwicklung in Kalk

**Der Osthof der Hallen Kalk ist durch seine bereits bestehende, vielfältige Initiativen-Landschaft und seine besondere Entwicklungsdynamik ein wichtiger impulsgebender Baustein des Gesamtkomplexes der Hallen Kalk mit besonderer Strahlkraft. Hier bietet sich die Möglichkeit, einen wichtigen Baustein gemeinwohlorientierter Stadtentwicklung zu realisieren und damit nachhaltig zu einer qualitätvollen und lebendigen Entwicklung des Sozialraums Kalk beizutragen. Im Jahr 2024 startete eine erste Pilotphase zur Öffnung des Osthofs inform von temporären Veranstaltungsangeboten.**

#### Ausgangssituation

Der Osthof der Hallen Kalk mit seiner historischen und standortprägenden Gebäude-substanz weist derzeit einen hohen Sanierungsstau mit akutem Handlungsbedarf auf. Gleichzeitig zeichnet sich dieser Bereich durch seine bestehende Akteurs- und Initiativen-Landschaft rund um die Verantwortungsgemeinschaft Osthof (VGO) aus, die bereits heute vielfältige, kulturelle und freizeitbezogene Angebote am Standort organisiert. Im Sommer 2024 wurde der Osthof in einer ersten Pilotphase durch verschiedenen Veranstaltungsangebote aktiviert.

#### Zielsetzung

Ziel der Entwicklung ist die Instandsetzung des vorhandenen Gebäudekomplexes in Verbindung mit einer gemeinwohlorientierten Standortentwicklung. In den Hallenstrukturen sollen neue Formen kultureller Angebote geschaffen werden, die innovative Impulse und vielfältige Anknüpfungspunkte für ein lebendiges Stadtquartier liefern. Die Profilierung der neuen Nutzungen bietet die Chance, über alternative Trägermodelle gemeinnützige und solidarische, öffentliche Angebote mit besonderer Strahlkraft zu realisieren, die in dieser Form einmalig für die Stadt Köln sind.

#### Projektbeschreibung

Aufbauend auf die im Sommer/Herbst 2024 geplanten kurzfristigen Aktivierungsmaßnahmen (Zwischennutzungen und Interventionen) sollen langfristige Maßnahmen zur Etablierung eines vielfältigen, gemeinwohlorientierten Kultur- und Freizeitstandortes realisiert werden. Die Entwicklungen sollen

neben der Öffnung, Instandsetzung und nachhaltigen Reaktivierung des Gebäudekomplexes auch einen besonderen Impuls für die Umfeldentwicklung vorsehen. Somit ist der Osthof als zentraler Entwicklungsbaustein in das zukunftsorientierte Gesamtkonzept der Hallen Kalk eingebettet. Hierbei ist eine aktive Einbindung der vielfältigen Nutzer\*innengruppen, Initiativen und Öffentlichkeit unerlässlich, um das kreative Potenzial und die Verantwortung möglichst vieler Akteur\*innen zu erschließen. Gleiches gilt für die Aktivierung und Belebung des Osthofes durch Pioniernutzungen unter Berücksichtigung besonderer Gemeinwohlkriterien zur Erprobung und Sicherung einer langfristigen Ausrichtung der Projekte. Hierzu gehören nach derzeitigem Planungsstand unter anderem die folgenden Nutzungsbausteine:

- Selbstorganisiertes Quartierszentrum
- Kulturhof e.V.
- Kreationzentrum zeitgenössischer Zirkus
- Handwerks- und Werkstattthof
- Inklusives Atelier und Kunsthaus Kalk
- Quartiershalle

#### HANDLUNGSFELD

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Grün und Freiraum / Wohnen, Leben und Soziales

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Moderne Stadt (Projektmanagement) und ggf. Belius i.A. Stadt Köln, VGO als Träger\*in Osthof, DOMID als Träger\*in der Halle 70, Abenteuerhalle Kalk sowie weitere Initiativen (z.B. Pflanzstelle)

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils und der Stadt Köln

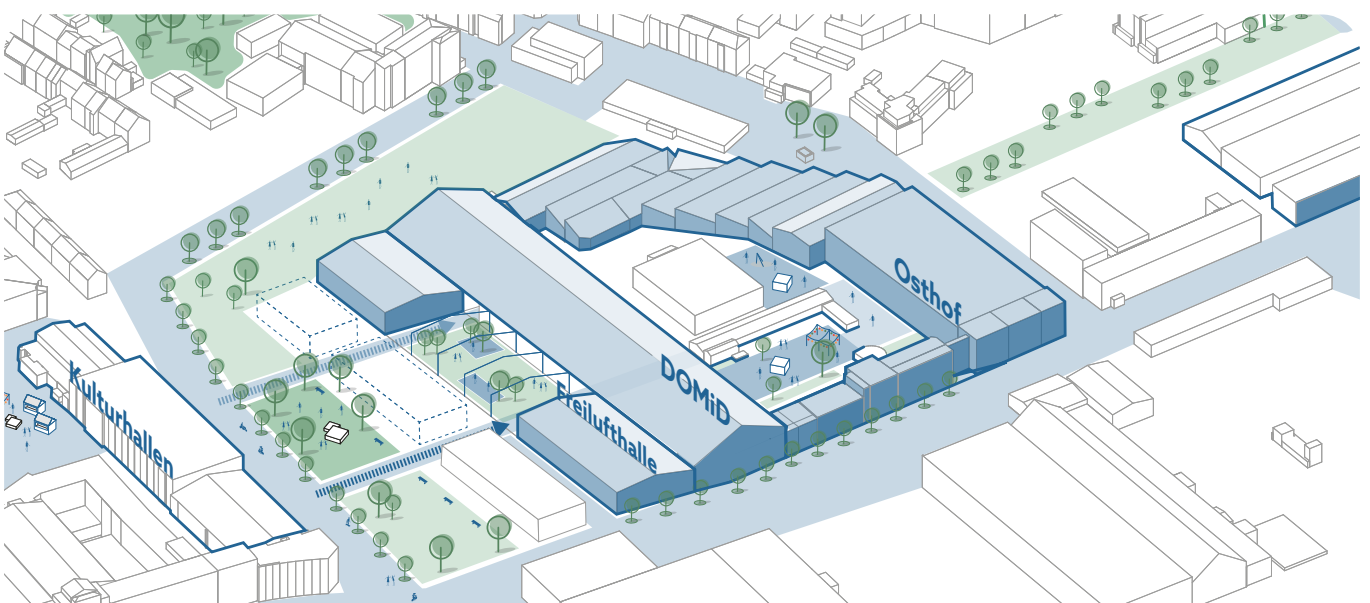


Abbildung 82 Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Osthof Kalk“. Quelle: stadtländ Impuls

## 3.2 MACHWERKHAUS +

### Innovativer Standort für Produktion und Design

**Das machwerkhaus Köln ist eine im Aufbau befindliche innovative Standortentwicklung im Nordosten Kalks. Auf dem Gelände des ehemaligen Technikhofs soll ein innovatives Zentrum für Design und urbane Produktion entstehen, das langfristig wichtige Impulse im Kreativquartier Kalk liefern kann. In Nachbarschaft zu den Hallen Kalk und der sich angrenzend dazu entwickelnden Bildungslandschaft entstehen vielfältige Synergien, die den Stadtteil Kalk nachhaltig stärken.**

#### **Ausgangssituation**

Derzeit wird der ehemalige Technikhof Kalk zu einem Zentrum für Design und urbane Produktion transformiert. Gemeinsam mit Kölner Akteur\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wurde unter dem Titel „machwerkhaus“ ein innovatives Nutzungskonzept für den Bestandsbau entwickelt.

#### **Zielsetzung**

Zielsetzung des machwerkhaus Köln ist es, als zukunftsorientiertes Impulsprojekt den Aufbau und die Skalierung eines lebendigen Ökosystems zur Vernetzung von Kreativwirtschaft, Handwerk, Technologie und Handel zu realisieren. Das machwerkhaus soll als Motor nachhaltiger Stadtentwicklung fungieren und gleichzeitig innovative wie zirkuläre Wertschöpfungsprozesse im Quartier fördern. Darüber hinaus wird unter dem Titel „machwerkhaus plus“ die Entwicklung der angrenzenden Gewerbeflächen mit einem besonderen Fokus auf inklusive (Weiter-) Bildungsarbeit sowie betreuten Wohnen für behinderte Menschen angestrebt.

#### **Projektbeschreibung**

Mit dem machwerkhaus soll ein impulsgebendes Zentrum für „urbane Produktion“ im Stadtteil Kalk entstehen. Zu fairen und flexiblen Mietkonditionen sollen vielfältige Räume und Möglichkeiten zur Entwicklung, Fertigung, Konfektionierung, Präsentation sowie zum Vertrieb von nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen angeboten werden. Der Nutzungsschwerpunkt liegt damit auf Manufakturen, Handwerksbetrieben, Design-Labs sowie innovativen Klein- und

Kleinstunternehmen der Kreislaufwirtschaft. Besucher\*innen des Standorts erhalten transparenten Einblick in Produktionsverfahren. Langfristig sollen auch Clubnutzungen, eine Markthalle sowie weitere multifunktionale Räumlichkeiten nach einem 24/7 Modell ihren Platz finden.

Das Projekt steht in einem engen synergetischen Zusammenhang mit seiner näheren, räumlichen Umgebung, woraus sich zukünftig zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten ergeben. So ist die berufliche Förderung von Migrant\*innen in Zusammenarbeit mit dem DOMiD e.V. geplant und in Kooperation mit benachbarten Nutzungen (Bildungscampus, Hallen Kalk) sind weitere gemeinwohlorientierte (Bildungs-)Angebote vorstellbar.

#### **HANDLUNGSFELD**

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Grün und Freiraum / Wohnen, Leben und Soziales

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Die Zusammenarbeit mit Initiativen aus dem Veedel – insbesondere rund um die Entwicklung der Hallen Kalk – ist ausdrücklich erwünscht.

machwerkhaus köln GmbH in Kooperation mit Initiativen und Einrichtungen des Stadtteils, Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Kultur

#### **ZIELGRUPPE**

Kreativwirtschaft, Handwerker, Kreislaufwirtschaft, StartUps, Stadtgesellschaft, Jugend





Abbildung 85 Konzeptskizze machwerkhaus Köln. Quelle: machwerkhaus Köln gmbH

# WEITERE PROJEKTIDEEN

## 3.3 DOMID (HALLEN KALK)

### Ausgangssituation

Kalk steht als Mikrokosmos stellvertretend für die bundesweite Migrationsgesellschaft. Auf dem ehemaligen Werksgelände der Klöckner-Humboldt-Deutz AG soll bis 2029 das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD) entstehen. Die ehemaligen Industriehallen waren wie der Stadtteil Kalk im Laufe ihrer Geschichte stets von Migration geprägt.

### Zielsetzung

Als Kultur- und Begegnungsstätte möchte das „Haus der Einwanderungsgesellschaft“ mit den Menschen des Veedels zusammenarbeiten, um gemeinsam Kalk als Ort für Kultur und Begegnung wachsen zu lassen. Ziel des Projekts ist die Förderung der Teilhabe und die Vermittlung von Inhalten der Migrationsgeschichte.

### Projektbeschreibung

Das DOMiD stellt ein wichtiges Impulsprojekt für den Stadtteil Kalk dar. Im Zuge des Projektes wird die Sanierung und der Umbau der Halle 70 angestrebt sowie die langfristige bauliche Trennung der Hallen 70 und 71. Neben der Museumsnutzung sollen offene Räume für Workshops angeboten werden, die für den Stadtteil geöffnet sind und neben verschiedenen Dauer- und Wechselausstellungen wichtige Impulse geben sollen.

#### HANDLUNGSFELD

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales /  
Grün und Aufenthaltsqualität

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln und Initiativen im Stadtteil

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen und Besucher\*innen der Stadt Köln

## 3.4 KULTURHALLEN KALK

### Ausgangssituation

Die Gebäudestrukturen westlich des Hauptkomplexes der Hallen Kalk weisen einen hohen Sanierungsstau und entsprechenden Handlungsbedarf auf. Derzeit stehen die unter dem Namen „Kulturhallen Kalk“ laufenden Gebäude leer.

### Zielsetzung

Ziel ist die Re-Aktivierung sowie Re-Vitalisierung des Hallenkomplexes in Kooperation mit bestehenden sowie möglichen Nutzer\*innen. Durch verschiedene Aktivierungsmaßnahmen und Pilotprojekte sollen langfristige Nutzungen der derzeit leerstehenden und stark sanierungsbedürftigen Gebäudestrukturen initiiert werden.

### Projektbeschreibung

Im Rahmen einer Sanierung und Re-Vitalisierung der Kulturhallen soll neben der Schaf-

fung von gemeinwohlorientierten, kulturellen Angeboten mit besonderer Strahlkraft ein langfristig tragfähiges Nutzungskonzept erstellt und profiliert werden. Hierbei könnten auch alternative Nutzungsszenarien wie alternative Wohnmodelle oder Freiraumnutzungen geprüft werden. Eine gemeinsame Entwicklung und synergetische Verknüpfung mit dem nördlich gelegenen Ottmar-Pohl-Platz ist dabei vorstellbar.

#### HANDLUNGSFELD

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales /  
Grün und Aufenthaltsqualität

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Stadt Köln und Initiativen im Stadtteil

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils und der Stadt Köln

### 3.5 INTEGRATIVE NACHWUCHSFÖRDERUNG

#### Ausgangssituation

Der Stadtteil Kalk zeichnet sich durch eine vielfältige, sozial gemischte Sozialstruktur mit besonderen Herausforderungen und Chancen aus. Derzeit ist die Arbeitslosigkeit in Kalk vergleichsweise hoch, und der Bildungsabschluss im Durchschnitt niedriger als in anderen Stadtteilen. Gleichzeitig ist der Sozialraum Kalk auch durch einen hohen Jugendquotienten geprägt, der ein besonderes Potenzial an jungen Fachkräften darstellt.

#### Zielsetzung

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Ausgangslage sollen verschiedene Akteur\*innen im Bereich Bildung und Jugendarbeit besser miteinander vernetzt werden. Ziel ist es, das Bildungsangebot und die Bildungsabschlüsse zu verbessern, und dadurch die Arbeitslosenquote zu senken.

#### Projektbeschreibung

Eine bessere Verknüpfung und Neuaus-

richtung bestehender Beratungsangebote und -initiativen soll Basis einer integrativen Nachwuchsförderung im Stadtteil sein. Hierzu gehört auch die Unterstützung von Projekten, die einen verbesserten Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen. Auch sollen durch die Einrichtung von Beratungsangeboten an Schulen sowie über Projekttag und die Einbindung von Schüler\*innen in innovations- und berufsfördernde Konzepte und Standorte mögliche Perspektiven aufgezeigt werden.

#### HANDLUNGSFELD

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

machwerkhaus Köln, VGO Osthof, Pavillon e.V.

#### ZIELGRUPPE

Jugendliche, Schulabgänger\*innen und Familien

### 3.6 NACHHALTIGE GEWERBEFLÄCHENPROFILIERUNG KALK NORD

#### Ausgangssituation

Das Gewerbegebiet „Wipperfürther-Straße / Kalk-Nord“ ist derzeit vor allem durch eine monofunktionale Nutzungsstruktur und ineffiziente Flächenauslastung charakterisiert. Im Zuge der Stadtstrategie „Kölner Perspektiven“ wurde das Gebiet für eine gezielte, inhaltliche Neu-Profilierung und räumliche Nachverdichtung vorgeschlagen.

#### Zielsetzung

Ziel des Projektes ist die zukunftsorientierte Neuausrichtung des bestehenden Gewerbegebietes. Neben der qualitativen und funktionalen Aufwertung vorhandener Nutzungen und Strukturen, geht es dabei v.a. um eine effizientere Auslastung der zur Verfügung stehenden Flächen und Ressourcen.

#### Projektbeschreibung

Das Projekt sieht vor, das Gewerbegebiet

durch eine intelligente und nachhaltige Gestaltung neu zu profilieren. Multicodierte, vertikale Strukturen sollen dabei helfen, die Flächeneffizienz zu erhöhen sowie kluge Logistik- und Erschließungskonzepte sowie Freiräume im Bestand zu ermöglichen. Durch die Schaffung neuer Wege soll die Vernetzung mit der Umgebung verbessert werden. Qualitätsvolle Aufenthaltsflächen und moderne Arbeitswelten sollen den Gewerbebereich aufwerten und positive Impulse setzen.

#### HANDLUNGSFELD

Wirtschaft, Kultur und Innovation

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

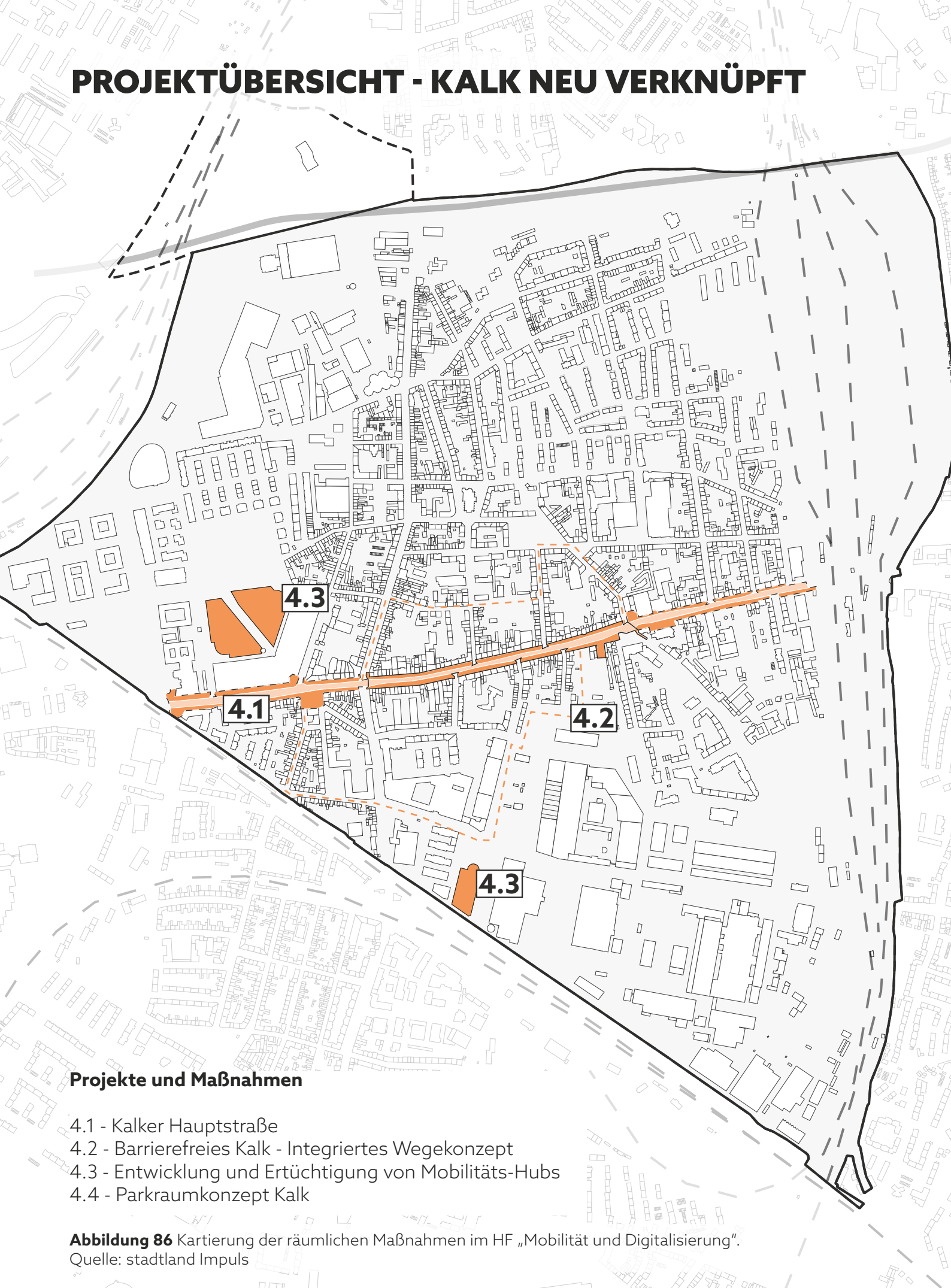
#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Gewerbetreibende, Wirtschaftsförderung

#### ZIELGRUPPE

Gewerbetreibende im Stadtteil und der Stadt Köln

# PROJEKTÜBERSICHT - KALK NEU VERKNÜPFT



## Projekte und Maßnahmen

- 4.1 - Kalker Hauptstraße
- 4.2 - Barrierefreies Kalk - Integriertes Wegekonzept
- 4.3 - Entwicklung und Ertüchtigung von Mobilitäts-Hubs
- 4.4 - Parkraumkonzept Kalk

**Abbildung 86** Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Mobilität und Digitalisierung“.  
Quelle: stadtland Impuls

# HANDLUNGSFELD - KALK NEU VERKNÜPFT

## Handlungsfeld und Leitziele

### **Klimaneutrales, multimodales Mobilitätssystem der Zukunft**

Das strategische Handlungsfeld „Kalk neu verknüpft“ umfasst das übergeordnete Ziel eines nachhaltig mobilen Stadtteils mit zukunftsfähigen, klimaneutralen und öffentlich nutzbaren Verkehrsangeboten für alle Menschen. Der Sozialraum Kalk soll sich auf Basis eines integrierten Mobilitätskonzeptes vom heute nahezu ausschließlich auf den MIV zugeschnittenen Durchfahrtsort zum multimodal angebotenen und verknüpften Stadtraum mit Aufenthaltsqualität entwickeln, in dem die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer auf Augenhöhe einander gleichberechtigt begegnen. Hieraus ergeben sich folgende, spezifische Entwicklungsziele innerhalb des Handlungsfeldes:

- Etablierung eines intermodalen, klimaneutralen Mobilitätskonzeptes
- integriertes, barrierefreies Konzept für alle Verkehrsteilnehmer „auf Augenhöhe“
- MIV: Bündelung ruhender Verkehr, Entschleunigung, Ausbau E-Mobilität
- von der Durchfahrtsstraße zum Stadtraum mit Aufenthaltsqualität für die Bewohner\*innen vor Ort („menschlicher Maßstab“)
- Ausbau/Priorisierung von Fußgänger-/Fahrrad-Angeboten (Radschnellwege, mehr Platz für das Fahrrad)
- Verbesserung ÖPNV-Anbindung (insbes. im Kölner Norden)
- „15-Minuten-Stadt“ für alle

# PERSPEKTIVE - KALK NEU VERKNÜPFT

Klimaneutrales, multimodales Mobilitätssystem  
der Zukunft

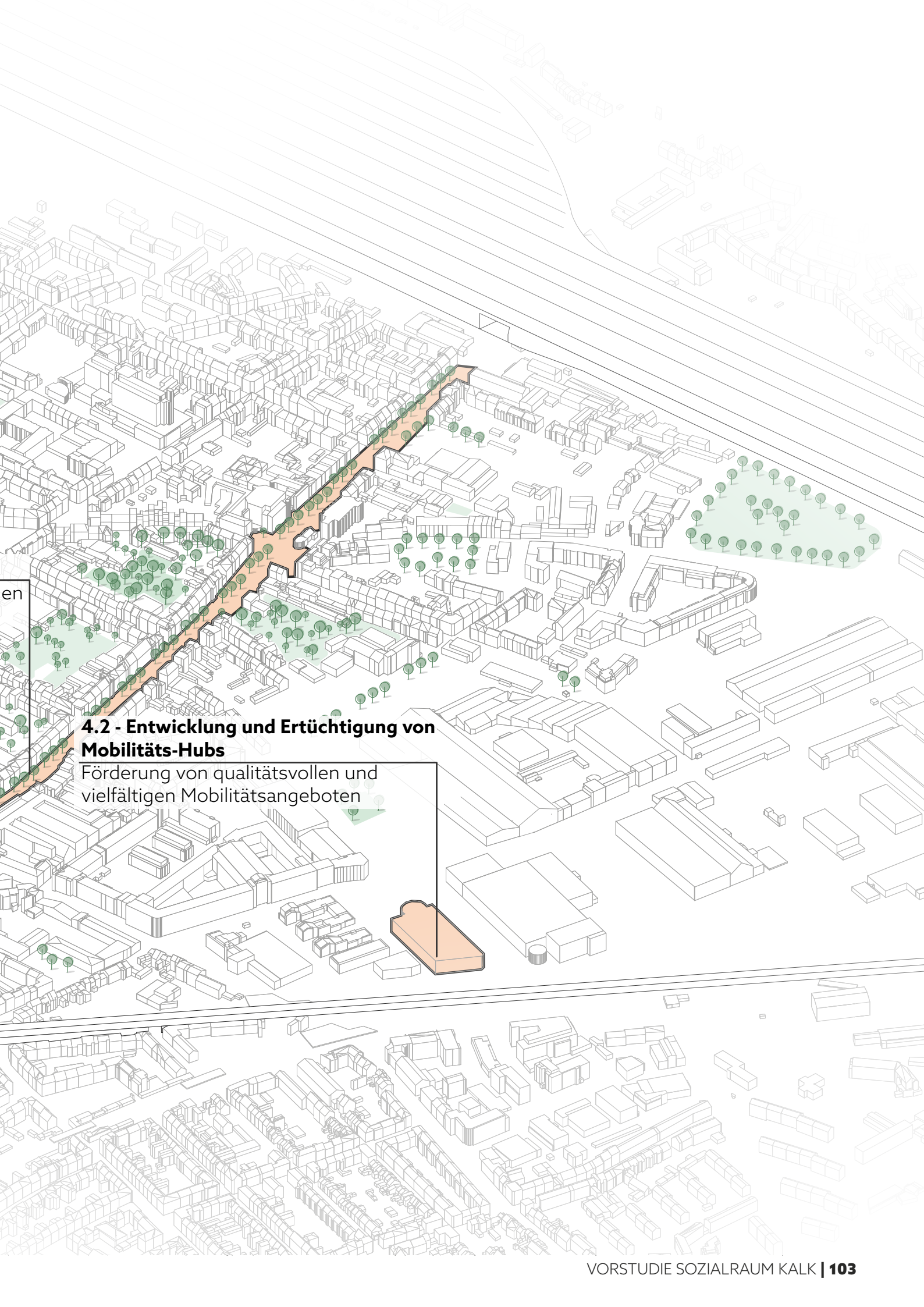


**Leitprojekt**

**4.1 Stadtraum Kalker Hauptstraße**

Weiterentwicklung zum qualitativsten  
Stadtraum

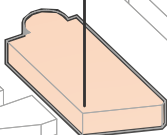
**Abbildung 87** Isometrie mit der Verortung von handlungsfeldbezogenen Maßnahmen. Quelle: stadtländ Impuls



en

## 4.2 - Entwicklung und Ertüchtigung von Mobilitäts-Hubs

Förderung von qualitätsvollen und vielfältigen Mobilitätsangeboten



# 4.1 STADTRAUM KALKER HAUPTSTRASSE

## Weiterentwicklung zum qualitätsvollen Stadtraum

**Das Projekt zielt darauf ab, die Kalker Hauptstraße vom monofunktionalen Straßenraum zum vielfältig nutzbaren Stadtraum im Quartier umzugestalten. Dort wo sich bislang in erster Linie Autos bevorzugt durch den Stadtteil bewegen, sollen neue Aufenthaltsqualitäten auch für Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger\*innen geschaffen, Grünstrukturen integriert und Maßnahmen zur Klimawandelanpassung umgesetzt werden.**

### Ausgangssituation

Die Kalker Hauptstraße ist die zentrale Verkehrsachse im Stadtteil und durch Pkw, Fahrräder, Fußgänger\*innen und Gewerbe stark frequentiert. Durch die fehlende Aufenthaltsqualität und das geringe Grün ist die Kalker Hauptstraße kein qualitätsvoller Straßen- bzw. Stadtraum für die Anwohner\*innen des Quartiers. Zudem besteht eine hohe Konkurrenz zwischen den Verkehrsteilnehmenden, wobei Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen oft benachteiligt sind.

### Zielsetzung des Projekts

Ziel ist es, die Kalker Hauptstraße vom monofunktionalen Straßenraum zum vielfältig nutzbaren Stadtraum umzugestalten, indem neue Aufenthaltsqualitäten geschaffen werden. Außerdem sollen Maßnahmen zur Begrünung und Klimawandelanpassung im Stadtraum umgesetzt werden.

### Projektbeschreibung

Durch eine Neugestaltung des Straßenquerschnitts und die Integration neuer Freiraum- und Grünstrukturen sollen entlang der Kalker Hauptstraße neue Aufenthaltsqualitäten für die Bewohner\*innen vor Ort geschaffen werden. Im Ergebnis soll mehr Bewegungsraum und Sicherheit für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen entstehen, inklusive ausreichend breiter Radwege in beide Richtungen. Vorhandene kleinere wie größere Plätze links und rechts der Kalker Hauptstraße sollen besser in den Straßenraum integriert werden, um einen zusammenhängenden und hochwertigen Stadtraum hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen (z. B. Platz Kalk Post). Durch die Bündelung von Parkplätzen an geeigneter Stelle (Verlagerung in Park-

häuser/Quartiersgaragen) kann der ruhende Verkehr im Straßenraum reduziert werden. Auch soll geprüft werden, ob die Umwandlung der Kalker Hauptstraße in eine Einbahnstraße eine sinnvolle Lösung ist, um den Verkehrsfluss zu optimieren, die Sicherheit zu erhöhen und zusätzlichen Freiraum für Aufenthaltsflächen zu gewinnen. Eine Zonierung der Kalker Hauptstraße in unterschiedliche Bereiche soll dabei helfen, je nach Abschnitt verschiedene Nutzungen und Bedürfnisse besser zu koordinieren und diesen besser gerecht zu werden. Nicht zuletzt sollen durch neue Synergien und Kooperationen im öffentlichen Raum geeignete Lösungen für Nutzer\*innen-Konflikte gefunden werden wie z.B. innovative Konzepte der Gastronomie und des Einzelhandels im Straßenraum, ohne Bewegungs- und Aufenthaltsräume einzuschränken.

#### **HANDLUNGSFELD**

Mobilität und Digitalisierung

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wohnen, Leben und Soziales / Grün und Aufenthaltsqualität / Energie, Klima und Ressourcenschutz

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln und lokale Initiativen

#### **ZIELGRUPPE**

Bürger\*innen des Stadtteils





## 4.2 BARRIEREFREIES KALK

### Integriertes Wegekonzept

**Das Projekt zielt darauf ab, den Stadtteil Kalk vollständig barrierefrei zu gestalten. Ziel ist ein integriertes Gesamtkonzept, das insbesondere allen Personengruppen mit und ohne Einschränkungen sichere, zugängliche und qualitätsvolle Wegestrukturen und Aufenthaltsflächen überall im Sozialraum zur Verfügung stellt.**

#### Ausgangssituation

Im Stadtteil Kalk bestehen viele unsichere und schlechte Wegestrukturen, Fußgängerwege sind oft zu schmal und nicht barrierefrei. Auch viele andere Bereiche des öffentlichen Raums benachteiligen mobilitätseingeschränkten Personengruppen. Hierzu gehören beispielsweise öffentliche Plätze mit Höhenversprüngen, Haltestellen oder schwer zugängliche Innenhöfe der gründerzeitlichen Blockstrukturen.

#### Zielsetzung

Aufgabe des Projektes ist es, Kalk vollständig barrierefrei zu gestalten. Ziele sind eine durchgängige niveaugleiche Zugänglichkeit, Sicherheit und Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums für alle Personengruppen im Stadtteil. Ein stadtteilweites barrierefreies Wegekonzept soll dafür sorgen, dass alle wichtigen, öffentlichen Bereiche und Ange-

bote des Stadtteils von allen Menschen unabhängig von individuellen Beeinträchtigungen auf einfache Weise erreicht und genutzt werden können.

#### Projektbeschreibung

Das Projekt beschreibt ein integriertes Gesamtkonzept für ein barrierefreies Kalk. Ein zusammenhängendes, sicheres und qualitätsvolles Wegenetz durch den Stadtteil Kalk soll dazu beitragen, dass alle Menschen im Quartier sich überall frei bewegen und vorhandene Freiraumangebote ungehindert nutzen können. Hierbei sollen taktile Leitkonzepte stärker gefördert und die im Zuge des Fußverkehrs-Checks gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Konzeption genutzt werden. Das Projekt kann dabei auf dem bestehenden Konzept für Leitsysteme der Stadt Köln aufbauen.



#### HANDLUNGSFELD

Mobilität und Digitalisierung

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales /  
Grün und Aufenthaltsqualität

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

Behindertenbeauftragten, Arbeitskreis barrierefreies Köln, Interkulturelles Zentrum, Diakonie

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils und angrenzender Stadtteile

# WEITERE PROJEKTIDEEN

## 4.3 ENTWICKLUNG UND ERTÜCHTIGUNG VON MOBILITÄTS-HUBS

### Ausgangssituation

Das bestehende ÖPNV-Netz in Kalk ist derzeit stark nachgefragt, weist jedoch teilweise nur eine geringe Taktung auf. Darüber hinaus dominiert der MIV nach wie vor stark den Straßenraum. Sharing-Angebote sowie E-Ladestationen sind nur vereinzelt vorzufinden.

### Zielsetzung

Ziel ist es, qualitätsvolle und vielfältige Mobilitätsangebote im Stadtteil sicherzustellen. Durch eine bessere Verknüpfung und Synchronisation verschiedener klimaneutraler Mobilitätsformen sowie eine Verbesserung der Angebotsvielfalt soll der ÖV gesteigert werden. Neue und weiterqualifizierte Mobilitätsknoten sollen Mobilitätsangebote besser miteinander verknüpfen und die Umsteigesituationen verbessern.

### Projektbeschreibung

Das Projekt umfasst die Errichtung neuer und Ertüchtigung bestehender Mobilitätshubs.

Eine bessere Kombination und Verknüpfung von klimaneutralen Mobilitätsformen soll an wichtigen Knotenpunkten Umsteigesituationen verbessern. Im Zuge dessen sind alternative Mobilitätsangebote zu prüfen. Durch die Bündelung des ruhenden Verkehrs besteht die Möglichkeit, neue Freiräume zu schaffen. Ein mögliches Einstiegsprojekt könnte das Parkhaus an der Dillenburger Straße darstellen.

#### **HANDLUNGSFELD**

Mobilität und Digitalisierung

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Grün und Aufenthaltsqualität, Energie, Klima u. Ressourcenschutz

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Verkehrsbetriebe (KVB), Stadt Köln (Amt für nachhaltige Mobilitätsentwicklung), Bündnis Verkehrswende Kalk, Bundesverband Parken e.V.

#### **ZIELGRUPPE**

Bürger\*innen und Besucher\*innen der Stadt Köln

## 4.4 PARKRAUMKONZEPT KALK

### Ausgangssituation

Der Straßenraum in Köln-Kalk wird nicht nur durch den fahrenden, motorisierten Individualverkehr (MIV) geprägt. Gerade der ruhende Verkehr prägt vielerorts den öffentlichen Raum und reduziert nutzbaren Freiraum im Quartier.

### Zielsetzung

Ziel des Parkraumkonzepts für Kalk ist es, über eine integrierte Gesamtstrategie der Parkraumbewirtschaftung eine Entlastung und Aufwertung des Straßenraums zu erreichen. Durch Bündelung des ruhenden Verkehrs sollen gemeinsam mit einer besseren Auslastung bestehender Parkhäuser neue Freiräume gewonnen und eine Attraktivierung des öffentlichen Raums erzielt werden.

### Projektbeschreibung

Ein integriertes Parkraumkonzept soll in mehreren Schritten vollzogen werden. Zunächst

soll eine Parkraumerhebung durchgeführt werden, um vorhandene Handlungsbedarfe und Potenziale herauszuarbeiten. In einem nächsten Schritt soll ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, das durch ein digitales Parkleitsystem zusätzlich gestützt wird. Durch die Schaffung von Quartiersgaragen können gebündelte Alternativen geschaffen werden. Zudem sind Möglichkeiten für eine bessere Auslastung von Tiefgaragen zu prüfen.

#### **HANDLUNGSFELD**

Mobilität und Digitalisierung

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wohnen, Leben und Soziales

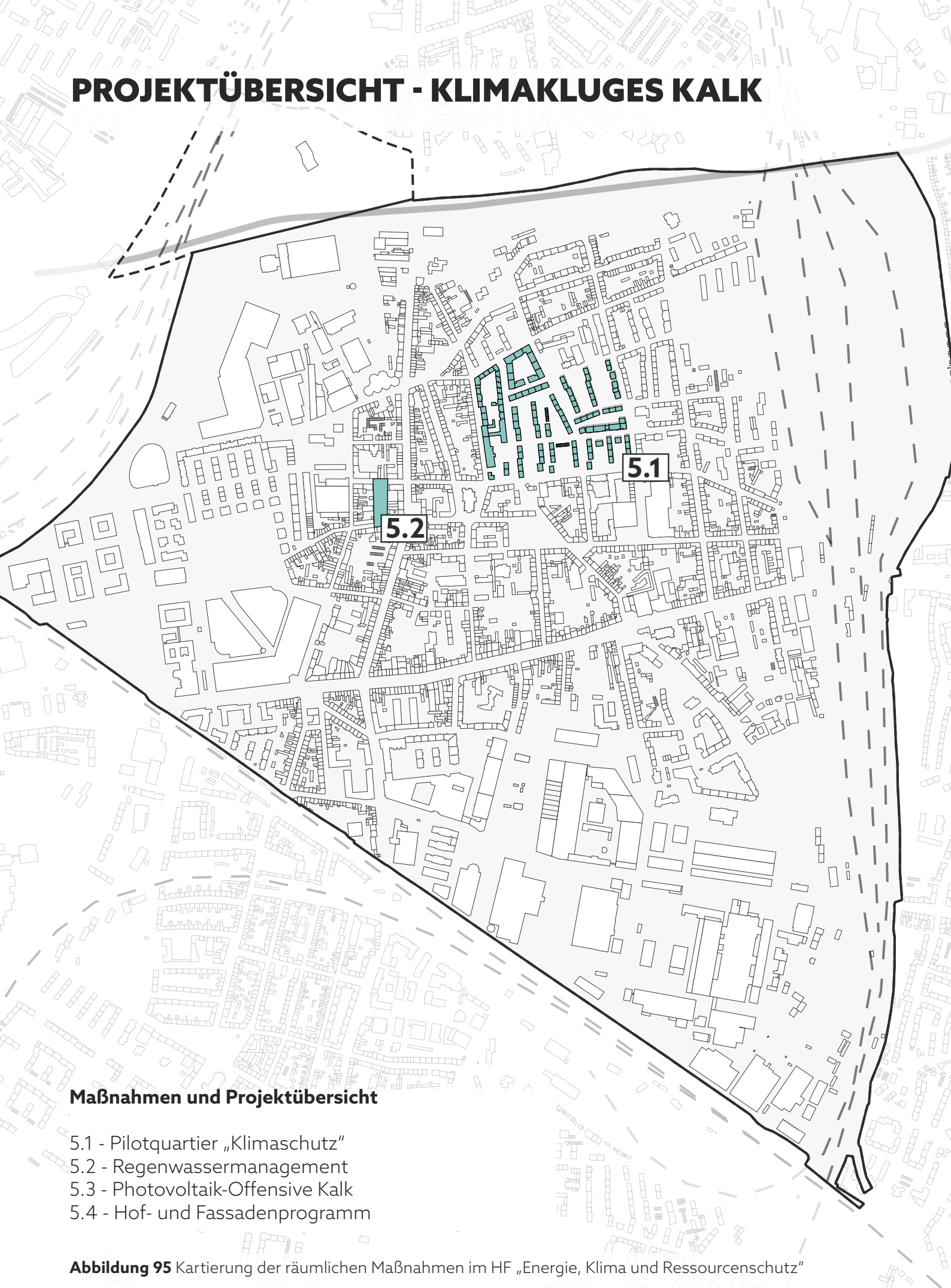
#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln, Bundesverband Parken e.V., Wohnungsbau-Gesellschaften

#### **ZIELGRUPPE**

Bürger\*innen des Stadtteils

# PROJEKTÜBERSICHT - KLIMAKLUGES KALK



## Maßnahmen und Projektübersicht

- 5.1 - Pilotquartier „Klimaschutz“
- 5.2 - Regenwassermanagement
- 5.3 - Photovoltaik-Offensive Kalk
- 5.4 - Hof- und Fassadenprogramm

Abbildung 95 Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Energie, Klima und Ressourcenschutz“

# HANDLUNGSFELD - KLIMAKLUGES KALK

## Handlungsfeld und Leitziele

### **Klimaresilientes Energie- u. Ressourcensystem auf Stadtteilebene**

Das strategische Handlungsfeld „Klimakluges Kalk“ umfasst das übergeordnete Ziel eines klimaneutralen, energie- und ressourcenklugen Stadtteils der Zukunft. Der Sozialraum Kalk soll zum Modellraum für Klimawandelanpassung sowie regeneratives und kreislauforientiertes Handeln in hochverdichteten Stadträumen werden. Hieraus ergeben sich folgende, spezifische Entwicklungsziele innerhalb des Handlungsfeldes, die als Querschnittsthemen gleichzeitig wichtige Schnittstellen und enge Bezüge zu anderen Handlungsfeldern abbilden:

- Analyse und Umsetzung von Energie- und Ressourceneinsparpotenzialen
- Etablierung eines lokalen Energiemanagements & Ausbau erneuerbarer Energien
- Erschließung CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale /wirksame Klimaschutzmaßnahmen in allen Bereichen (Energie, Mobilität, Bauen...)
- Durchführung von Maßnahmen der Klimawandelanpassung (z.B. Begrünung, Regenwassermanagement, Retention)
- Etablierung von Ressourcen- und Wertschöpfungskreisläufen
- Initiierung von (Impuls)Projekten mit sichtbaren Mehrwerten
- „Smart City“ – der energie- und ressourcenkluge Stadtteil

# PERSPEKTIVE - KLIMAKLUGES KALK

Klimaresilientes Energie- und Ressourcensystem  
auf Stadtteilebene

**Leitprojekt**  
**5.1 - Pilotquartier „Klimaschutz“**  
Klimafolgeanpassung im Bestand

**5.2 - Regenwassermanagement**  
Kluger Umgang mit Ressourcen am  
Beispiel Peter-Stühlen-Straße

**Abbildung 96** Isometrische Darstellung der Handlungsräume. Quelle: stadtländ Impuls



# 5.1 PILOTQUARTIER „KLIMASCHUTZ“

## Klimafolgeanpassung im Bestand

**Das Projekt zielt darauf ab, im Sozialraum Kalk ein Klima-Pilotquartier zu realisieren, in dem neue Maßnahmen und Strategien der Kombination von Klimaschutz (Energetische Sanierung, Erneuerbare Energien) und Klimawandelanpassung (Retentionsmaßnahmen, schattenspendende Baumpflanzungen etc.) im Sinne eines integrierten Gesamtkonzeptes erprobt und umgesetzt werden.**

### Ausgangssituation

Kalk hat einen sehr hohen Versiegelungsgrad, der sich sowohl auf Verkehrs- als auch auf Siedlungsflächen verteilt. Zudem besteht insbesondere im Norden des Stadtteils eine hohe Anzahl an Bestandsbauten mit überwiegender Wohnnutzung und teilweise hohem energetischen Sanierungsstau.

### Zielsetzung

Ziel des Projekts ist die Realisierung eines Modellquartiers mit ganzheitlichem Klimakonzept. Dabei sollen einerseits auf Quartiersebene neue Wärmenetze und Flächen für die Energieerzeugung erschlossen werden. Andererseits geht es darum, geeignete Maßnahmen der Klimawandelanpassung im Stadtteil zu realisieren.

### Projektbeschreibung

Im Zuge des Projekts soll ein geeignetes Bestandsgebiet als Modellquartier (z. B. in Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften) ausgewählt werden. Dabei soll die heutige energetische Versorgung im Stadtteil (Übersicht zu BHKW und Potenziale für Wärmepumpen) hinsichtlich ihrer Potenziale und Handlungsbedarfe analysiert und ein integriertes erneuerbares Energie- und Klimakonzept für das Quartier erarbeitet werden. Geeignete Maßnahmen wären hierbei z. B.:

- Nutzung von Abwärme aus Abwasser
- Erschließung und Durchführung geeigneter Begrünungsmaßnahmen
- Gestaltung der Hausfassaden als aktive Elemente im Straßenraum (z. B. mit integrierten Sitzgelegenheiten und Begrünung)

Parallel dazu sollen geeignete Maßnahmen und Strategien der Klimawandelanpassung auf Quartiersebene analysiert und konkreti-

siert werden. Hierzu gehören beispielsweise:

- Retentionsmaßnahmen zur Kompensation von Starkregenereignissen
- Fassaden- und Dachbegrünungen oder Baumpflanzungen, um „Hitzeinsel“-Effekten entgegen zu wirken

Zudem sollen niederschwellige Kommunikationsmedien verwendet werden, um unterschiedliche Zielgruppen im Quartier zu erreichen und zu beteiligen. Hierbei soll auch eine Klimasimulation miteinbezogen werden.

- Aufbau eines Leitfadens zur „Klimafolgeanpassung“ als weiterführendes Konzept:
- Entwicklung eines „Baukastens“ für Klimamaßnahmen
- Monitoring und Begleitung sowie Anpassungen während der Pilotphase
- Bildungsangebote – Suffizienz
- Gemeinsame(s) Aktionen / „Mitmachen“
- Entwicklung und Aufzeigen von konkreten, standortgerechten Maßnahmen zur Klima-Optimierung von Gebäuden
- Potenzialanalyse für Flächen(entsiegelung)
- Vor-Ort-Büro als Anlaufstelle zur Information und Beratung

#### **HANDLUNGSFELD**

Energie, Klima und Ressourcenschutz

#### **SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN**

Wohnen, Leben und Soziales / Grün und Aufenthaltsqualität

#### **MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE**

Stadt Köln, Wohnungsbaugesellschaften (z.B. GAG), RheinEnergie, heutestadt morgen – Klimagenossenschaft Köln e.G.

#### **ZIELGRUPPE**

Bürger\*innen des Stadtteils bzw. des Pilotquartiers



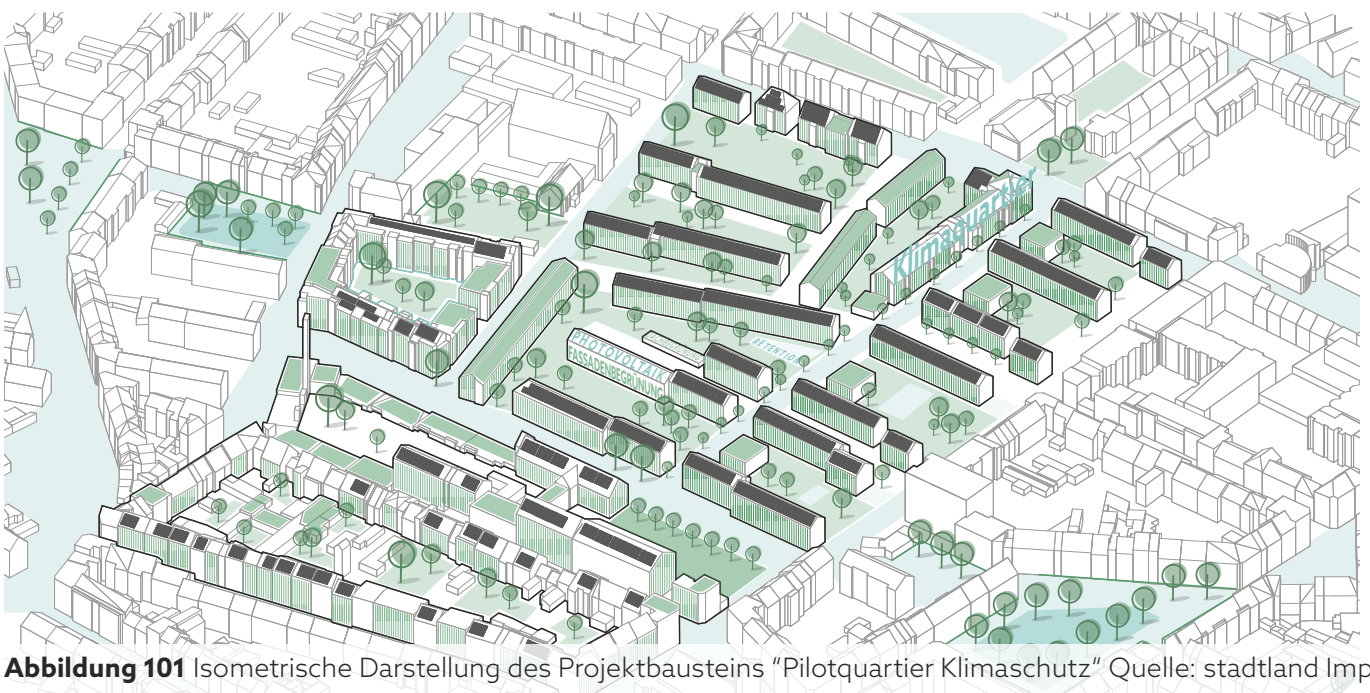


Abbildung 101 Isometrische Darstellung des Projektbausteins "Pilotquartier Klimaschutz" Quelle: stadtländ Impuls

## 5.2 REGENWASSERMANAGEMENT KALK

### Kluger Umgang mit Ressourcen

**Die Folgen des Klimawandels erfordern einen ressourcenklugen Umgang mit anfallendem Regenwasser. Durch den Aufbau eines quartiersweiten Regenwassermanagements soll der Sozialraum Kalk neue Strategien und Maßnahmen der Regenwasserrückhaltung (Retention) und -wiederverwendung im Stadtteil erproben.**

#### Ausgangssituation

Die Folgen des Klimawandels erfordern einen ressourcenklugen Umgang mit anfallendem Regenwasser. Durch den Aufbau eines quartiersweiten Regenwassermanagements soll der Sozialraum Kalk neue Strategien und Maßnahmen der Regenwasserrückhaltung (Retention) und -wiederverwendung im Stadtteil erproben.

#### Zielsetzung

Ziel des Projektes ist ein kluges Regenwassermanagement auf Quartiersebene, das den gesamten Wasserkreislauf in den Blick nimmt: Anfallendes Regenwasser auf unversiegelten Spiel-, Sport- und Freiflächen zurückzuhalten, zu sammeln und in Zisternen zu speichern. Anschließend soll das gespeicherte Wasser im Quartier, nach Möglichkeit im Stadtteil wiederverwendet werden.

#### Projektbeschreibung

Das Projekt beschreibt die Etablierung eines Regenwassermanagements auf Quartiersebene. Entlang des gesamten natürlichen wie technischen Wasserkreislaufes sollen ressourcenkluge Maßnahmen zum Einsatz kommen und ineinandergreifen. Hierzu gehört die Herstellung neuer Retentionsflächen sowie die Installation oberflächennaher Wasserspeicher. Die geografischen Tiefpunkte im Quartier sollten dabei aktiviert werden, um den natürlichen Wasserfluss zu nutzen. Um neue Strategien der Regenwasserverwertung im Quartier zu ermöglichen, sollen mögliche Anschlüsse und Kooperationen zu bestehenden Grüninitiativen, möglichen Abnehmern und weiteren Wassernutzungspotenzialen im Quartier geprüft werden. Auch die Möglichkeit einer quartiersbezogenen Trinkwasseraufbereitung sollte untersucht werden. Startpunkt kann hier die Peter-Stühlen-Straße darstellen.



#### HANDLUNGSFELD

Energie, Klima und Ressourcenschutz

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales /  
Grün und Aufenthaltsqualität

#### MÖGLICHE PROJEKTBETEILIGTE

Stadt Köln

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

# WEITERE PROJEKTIDEEN

## 5.3 PHOTOVOLTAIK-OFFENSIVE KALK

### Ausgangssituation

In Köln-Kalk werden die im Stadtteil reichlich vorhandenen Potenziale von Dach- und Fassadenflächen zur Erzeugung erneuerbarer Energien bisher nur wenig genutzt.

### Zielsetzung

Aus diesem Grund ist geplant, diese reichlich vorhandenen Potenziale für PV-Anlagen im Stadtteil zu erfassen und zu aktivieren. Dazu sollen insbesondere Investor\*innen, Wohnungsbaugesellschaften und private Eigentümer\*innen dazu motiviert werden, geeignete Dächer und Fassaden mit PV-Anlagen auszustatten, um erneuerbare Energie für den Stadtteil bereitzustellen.

### Projektbeschreibung

Das Projekt beschreibt den integrierten Gesamtansatz einer stadtteilweiten Photovoltaik-Offensive, mit mehreren, aufeinander aufbauenden Bausteinen. Zunächst muss eine Bestandsanalyse der Energie- und

Flächenpotenziale erstellt werden. Hierbei bedarf es einer aktiven Mitwirkung der Akteur\*innen, der eine gezielte Ansprache durch persönlichen Kontakt vorangeht. Hier könnte ein Vor-Ort-Büro bzw. Info-Stand bei Stadtteilsten individuelles Beratungsangebot ermöglichen. Ggf. wäre eine Bündelung von Aufträgen für den Stadtteil sinnvoll, um preiswertere Pakete in Verbindung mit Förderprogrammen anbieten zu können. Nicht zuletzt wäre die Durchführung von Pilotmaßnahmen wünschenswert, um Mehrwerte für andere sichtbar zu machen.

#### HANDLUNGSFELD

Energie, Klima und Ressourcenschutz

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben und Soziales

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

RheinEnergie

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

## 5.4 HOF- UND FASSADENPROGRAMM

### Ausgangssituation

Große Teile des Stadtteils Kalk weisen stark sanierungsbedürftigen Gebäudebestand auf. Hierzu gehören insbesondere die hochverdichteten, gründerzeitlichen Blockstrukturen, die mit ihren meist stark versiegelten und kaum begrüneten Innenhöfen vor dem Hintergrund des Klimawandels an heißen Sommertagen zu gefährlichen „Hitzeinseln“ werden.

### Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es, durch gestalterische Aufwertung und Begrünung gerade in den hochverdichteten Bereichen des Sozialraums die Höfe und Fassaden nachhaltig umzugestalten. Maßnahmen dieser Art sollen zu einer signifikanten Verbesserung des Stadtklimas und der Stadtökologie beitragen.

### Projektbeschreibung

Das Projekt beschreibt eine strategische Offensive für eine stärkere Begrünung der In-

nenhöfe und Fassaden in den hochverdichteten Blockstrukturen des Stadtteils. Dies umfasst ein vielfältiges Maßnahmenpaket, das mit einer gezielten Kommunikationskampagne seinen Anfang nimmt: Passgenaue Informations- und Beratungsangebote für private Träger\*innen sollen dabei helfen, Zugänge zu Fördermitteln zu erleichtern und technische Fragestellungen zu klären. Darüber hinaus ist in Verbindung mit weiteren Projektbausteinen zu prüfen, inwiefern bei der Umsetzung entsprechend unterstützt werden kann.

#### HANDLUNGSFELD

Energie, Klima und Ressourcenschutz

#### SCHNITTSTELLEN / SYNERGIEN

Wohnen, Leben u. Soziales / Grün u. Freiraum

#### MÖGLICHE PROJEKT BETEILIGTE

RheinEnergie

#### ZIELGRUPPE

Bürger\*innen des Stadtteils

# INTEGRIERTE VERORTUNG RÄUMLICHER MASSNAHMEN

## Handlungsfeld „Grün und Aufenthaltsqualität“

### 1.1 Kalker Höfe

### 1.2 Pocket-Park-Netz Kalk

### 1.3 Freilufthalle (Hallen Kalk)

### 1.4 Grünzug Kalk Süd

### 1.5 Initiative Spiel und Sport in Kalk

### 1.6 Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen

## Handlungsfeld „Wohnen, Leben und Soziales“

### 2.1 Außenanlage Bürgerhaus Kalk

### 2.2 Quartiersversorgung Kalk-Nord

### 2.4 Wohnraumentwicklung Wippermannstraße

## Handlungsfeld „Wirtschaft, Kultur und Innovation“

### 3.1 Osthof (Hallen Kalk)

### 3.2 machwerkhaus plus

### 3.3 DOMiD

### 3.4 Kulturhallen Kalk (Hallen Kalk)

### 3.6 Nachhaltige Gewerbeflächenprofilierung

## Handlungsfeld „Mobilität und Digitalisierung“







### 4.1 Kalker Hauptstraße

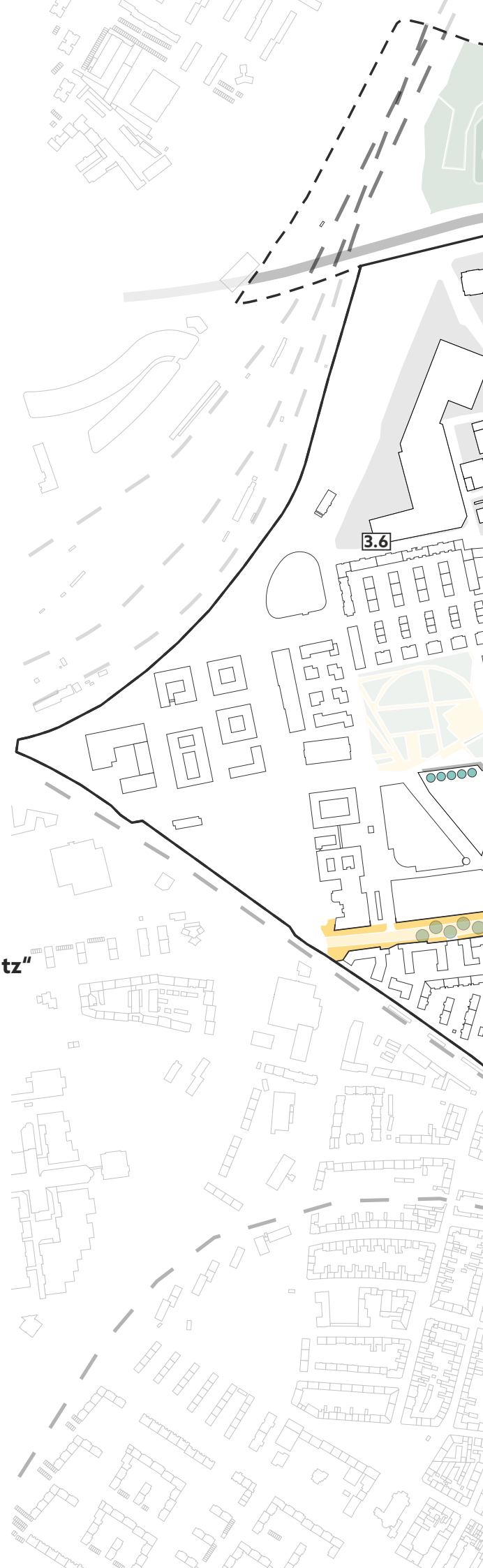
## Handlungsfeld „Energie, Klima und Ressourcenschutz“

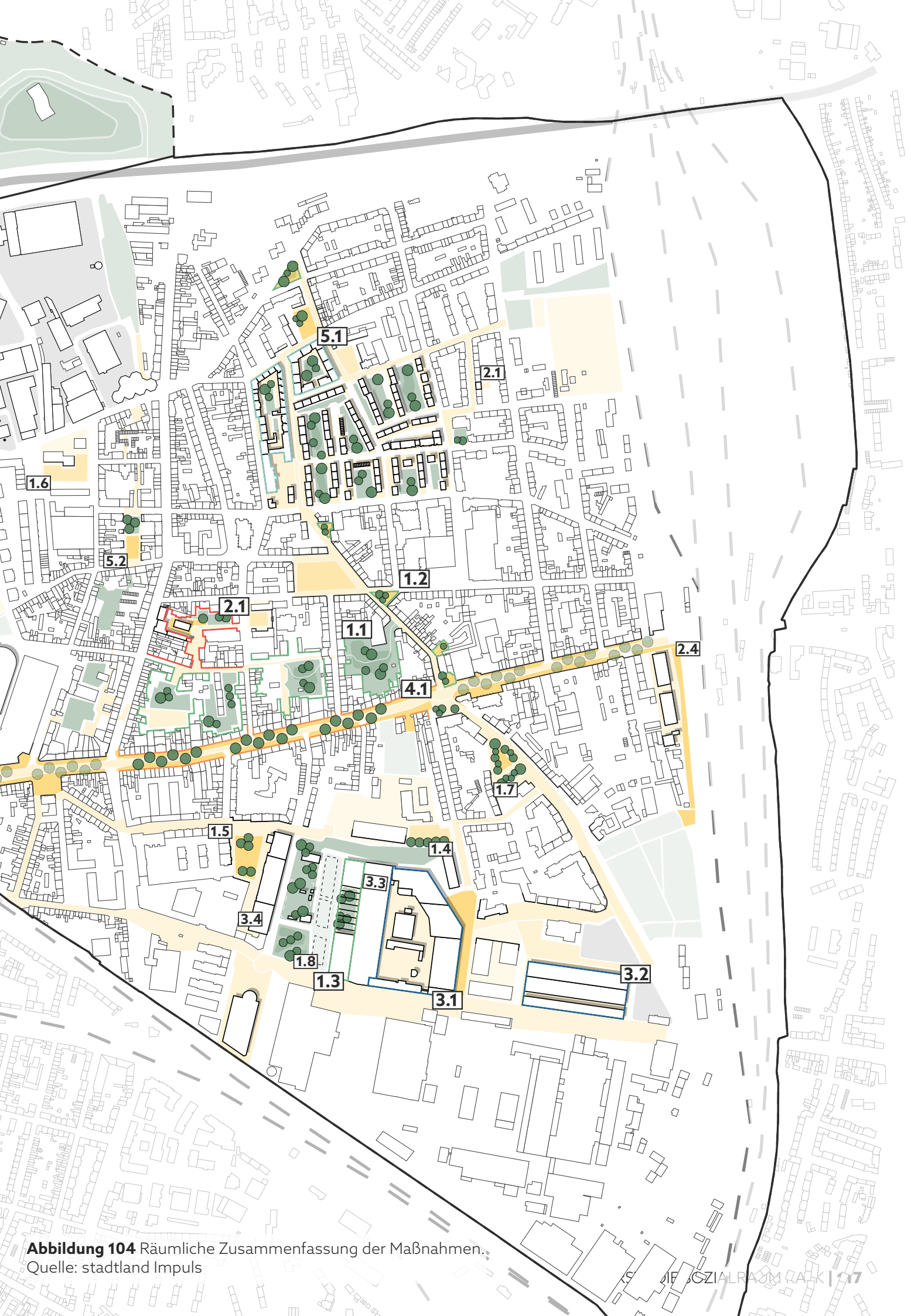
### 5.1 - Pilotquartier „Klimaschutz“

### 5.2 - Regenwassermanagement

## Legende

-  Qualifizierbare Flächen (Grünräume)
-  Grünräume im Bestand
-  Qualifizierbare Flächen (Öffentliche Räume)
-  Verkehrswege
-  Leitprojekte
-  Raumkanten wichtiger Handlungsräume





**Abbildung 104** Räumliche Zusammenfassung der Maßnahmen.  
 Quelle: stadtländ Impuls

# PROJEKTÜBERSICHT

## SCHNITTSTELLEN

|  | HF<br>1 | HF<br>2 | HF<br>3 | HF<br>4 | HF<br>5 | SEITE |
|--|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
| <b>Handlungsfeld 1:<br/>„Neuer Freiraum für Kalk: Grün und Aufenthaltsqualität“</b>        |         |         |         |         |         |       |
| <b>1.1 Kalker Höfe*</b>  |         | ●       |         | ●       | ●       | 68    |
| <b>1.2 Pocket-Park-Netz Kalk*</b>  |         | ●       |         | ●       | ●       | 70    |
| <b>1.3 Freilufthalle / Halle 71 - Hallen Kalk*</b>   |         | ●       | ●       |         |         | 72    |
| 1.4 Grünzug Kalk-Süd**   |         | ●       |         |         |         | 74    |
| 1.5 Initiative Spiel- und Sport**  |         | ●       |         |         |         | 75    |
| 1.6 Entsiegelung und Begrünung von Schulhöfen  |         | ●       |         |         |         | 76    |
| 1.7 Umgestaltung Fred-Sauer-Platz  |         |         |         | ●       | ●       | 76    |
| 1.8 Freiflächen westlich der Hallen Kalk   |         | ●       |         |         |         | 77    |
| 1.9 Straßenraumkonzept 2.0   |         |         |         | ●       | ●       | 77    |
| <b>Handlungsfeld 2:<br/>„Gut Leben in Kalk: Wohnen, Leben und Soziales“</b>                |         |         |         |         |         |       |
| <b>2.1 Außenflächen des Bürgerhaus Kalk*</b>   | ●       |         | ●       | ●       | ●       | 82    |
| 2.2 Quartiersversorgung Kalk-Nord**  |         |         | ●       |         |         | 84    |
| 2.3 Zukunft Pflege Kalk**  |         |         |         | ●       |         | 85    |
| 2.4 Neue Wohnen Wippermannstraße**   |         |         | ●       |         |         | 86    |
| 2.5 Wohnraumoffensive - Sozialgerechter Wohnraum in Kalk**                                 |         |         | ●       |         |         | 87    |
| 2.6 Versorgungskonzept und Drogenprävention  |         |         |         | ●       |         | 88    |
| 2.7 Koordinationsstelle Kalk   |         |         | ●       | ●       | ●       | 88    |
| 2.8 Kreativraumbörse Kalk: Plattform für Soziale und Kreative Räume                        |         |         | ●       |         |         | 89    |
| 2.9 Junges Kalk - Kooperationskonzept zur besseren Einbindung von Kindern und Jugendlichen | ●       |         | ●       |         |         | 89    |

# SCHNITTSTELLEN

|   | HF<br>1 | HF<br>2 | HF<br>3 | HF<br>4 | HF<br>5 | SEITE |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
| <b>Handlungsfeld 3:<br/>„Neue Impulse für Kalk - Wirtschaft, Kultur und Innovation“</b> |         |         |         |         |         |       |
| <b>3.1 Osthof - Hallen Kalk*</b>  | ●       | ●       |         |         |         | 94    |
| <b>3.2 machwerkhaus plus*</b>   | ●       | ●       |         |         |         | 96    |
| 3.3 DOMiD - Hallen Kalk   | ●       | ●       |         |         |         | 98    |
| 3.4 Kulturhallen Kalk - Hallen Kalk   | ●       | ●       |         |         |         | 98    |
| 3.5 Integrative Nachwuchsförderung  |         | ●       |         |         |         | 99    |
| 3.6 Nachhaltige Gewerbeflächenprofilierung Kalk-Nord                                    |         | ●       |         |         |         | 99    |
| <b>Handlungsfeld 2:<br/>„Gut Leben in Kalk: Wohnen, Leben und Soziales“</b>             |         |         |         |         |         |       |
| <b>4.1 Stadtraum Kalker Hauptstraße*</b>  | ●       | ●       |         |         | ●       | 104   |
| 4.2 Barrierefreies Kalk - Integriertes Wegekonzept**                                    | ●       | ●       |         |         |         | 106   |
| 4.3 Entwicklung und Ertüchtigung von Mobilitäts-Hubs                                    | ●       |         |         |         | ●       | 107   |
| 4.4 Parkraumkonzept Kalk  |         | ●       |         |         |         | 107   |
| <b>Handlungsfeld 5:<br/>„Klimakluges Kalk: Energie, Klima und Ressourcenschutz“</b>     |         |         |         |         |         |       |
| <b>5.1 Pilotquartier „Klimaschutz“*</b>   | ●       | ●       |         |         |         | 112   |
| 5.2 Regenwassermanagement Kalk**  | ●       | ●       |         |         |         | 114   |
| 5.3 Photovoltaik-Offensive Kalk   |         | ●       |         |         |         | 115   |
| 5.4 Hof und Fassadenprogramm  | ●       | ●       |         |         |         | 115   |

\* Leitprojekte des jeweiligen Handlungsfelds

\*\* Weitere (strategisch/konzeptionelle) Projekte





5

**MÖGLICHE  
FÖRDERZUGÄNGE**

# MÖGLICHE FÖRDERZUGÄNGE

## Fördermöglichkeiten und Projektzuordnung

Die nachfolgende Übersicht zeigt mögliche Förderzugänge auf, welche über die Städtebauförderung hinaus gehen. Dabei wurden nur Förderzugänge für solche Projekte ermittelt, welche bereit einen gewissen Konkretisierungsgrad vorweisen. Hierbei ist zu vermerken, dass einige Fördertöpfe (z.B. Wohnviertel im Wandel (EFRE.NRW)) zum Zeitpunkt dieser Vorstudie bereits ausgeschöpft sind. Die Möglichkeit eines erneuten Förderaufrufs ist derzeit jedoch nicht auszuschließen.

|  | FÖRDERZUGANG 1   |  |
|--|--|--|
| <b>Projektübersicht</b>                            |  |  |
| <b>1.1 Kalker Höfe*</b>                            | Bundesprogramm Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel   |  |
| 1.2 Pocket-Park-Netz Kalk                          | Bundesprogramm Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel   |  |
| 1.3 Freilufthalle / Halle 71                       | Transformationscluster Soziale Innovationen für nachhaltige Städte   |  |
| <b>1.4 Grünzug Kalk-Süd*</b>                       | chance.natur – Bundesförderung Naturschutz   |  |
| <b>1.5 Initiative Spiel- und Sport*</b>            | Klimaanpassung.Kommunen.NRW (EFRE.NRW)   |  |
| <b>2.1 Außenflächen Bürgerhaus Kalk*</b>           | Bundesprogramm Anpassung urbaner und ländlicher Räume an den Klimawandel   |  |
| 2.2 Quartiersversorgung Kalk-Nord                  | Transformationscluster Soziale Innovationen für nachhaltige Städte   |  |
| 2.3 Zukunft Pflege Kalk                            | Transformationscluster Soziale Innovationen für nachhaltige Städte   |  |
| 2.4 Neues Wohnen Wippermannstraße                  | Nationale Projekte des Städtebaus  |  |
| 2.5 Wohnraumoffensive Kalk                         | Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)   |  |
| 3.1 Osthof - Hallen Kalk                           | Modelle für Kulturinstitutionen von morgen (AT), Kulturstiftung des Bundes   |  |
| 3.2 machwerkhaus plus                              | Forschungsinfrastrukturen.NRW (EFRE.NRW)   |  |
| 4.1 Stadtraum Kalker Hauptstraße                   | Nachhaltige Städtische Mobilität für alle (EFRE.NRW)   |  |
| 4.2 Barrierefreies Kalk - Integriertes Wegekonzept | Nachhaltige Städtische Mobilität für alle (EFRE.NRW)   |  |
| 5.1 Pilotquartier „Klimaschutz“                    | Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Förderthema 5: Energie- und ressourcenschonende Quartiersentwicklung und -erneuerung |  |
| 5.2 Regenwassermanagement                          | Klimaanpassung.Kommunen.NRW (EFRE.NRW)   |  |

|  | FÖRDERZUGANG 2   | FÖRDERZUGANG 3  | FÖRDERZUGANG 4   |
|--|--|---|--|
|  |  |   |  |
|  | Grüne Infrastruktur (EFRE.NRW)   | Transformationscluster Soziale Innovationen für nachhaltige Städte                | Wohnviertel im Wandel (EFRE)                                   |
|  | Grüne Infrastruktur (EFRE.NRW)   | Transformationscluster Soziale Innovationen für nachhaltige Städte                | Wohnviertel im Wandel (EFRE)                                   |
|  | Wohnviertel im Wandel (EFRE.NRW)   | Modelle für Kulturinstitutionen von morgen (AT), Kulturstiftung des Bundes        |  |
|  | Grüne Infrastruktur (EFRE.NRW)   | Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege |  |
|  | Wohnviertel im Wandel (EFRE.NRW)   |   |  |
|  | Klimaanpassung.Kommunen.NRW (EFRE.NRW)   | Transformationscluster Soziale Innovationen für nachhaltige Städte                | EU-LIFE – Programm für die Umwelt und Klimapolitik (2021–2027) |
|  |  |   |  |
|  | Modellprogramm zur Entwicklung oder Erprobung innovativer Versorgungsansätze nach § 8 Abs. 3a SGB XI |   |  |
|  | Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren (ZIZ)   | Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)                                  |  |
|  |  |   |  |
|  | Kreatives Europa – Kultur (2021–2027)  |   |  |
|  | Kreatives Europa – Kultur (2021–2027)  |   |  |
|  | Klimaanpassung.Kommunen.NRW (EFRE.NRW)   |   |  |
|  |  |   |  |
|  | progres.nrw  | Klimaschutzinitiative – Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte                      | Klimaanpassung.Kommunen.NRW (EFRE.NRW)                         |
|  | progres.nrw  | Klimaschutzinitiative – Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte                      |  |

\* das Projekt ist vorrangig der Städtebauförderung zuzuordnen





**IMPRESSUM**

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

|              |   |    |
|--------------|---|----|
| Abbildung 1  | Gesamtübersicht der Stadtbezirke und Verortung des Stadtteils Kalk  | 11 |
| Abbildung 2  | Eindrücke aus dem Beteiligungsverfahren. Quelle: stadtland Impuls   | 15 |
| Abbildung 3  | Agglomerationskonzept Region Rhein Köln / Bonn. Quelle: Köln/Bonn e.V.  | 18 |
| Abbildung 4  | Zielkarte „Kölner Perspektiven 2030+. Quelle: Stadt Köln  | 20 |
| Abbildung 5  | Ziel-Karte Köln-Kalk. Auszug aus der Zukunftsagenda (2023). Quelle: Stadt + Handel  | 22 |
| Abbildung 6  | Bisherige Programmgebiete der Städtebauförderung im Sozialraum Kalk von 1990 bis 2023. Quelle: Stadt Köln   | 23 |
| Abbildung 7  | Historische Karten Stadtteil Kalk 1904. Quelle: GeoBasis NRW  | 24 |
| Abbildung 8  | Historische Karten Stadtteil Kalk 1924. Quelle: GeoBasis NRW  | 24 |
| Abbildung 9  | Historische Karten Stadtteil Kalk 1946. Quelle: GeoBasis NRW  | 25 |
| Abbildung 10 | Historische Karten Stadtteil Kalk 1993. Quelle: GeoBasis NRW  | 26 |
| Abbildung 11 | Historische Karten Stadtteil Kalk 2018. Quelle: GeoBasis NRW  | 27 |
| Abbildung 12 | Bevölkerungsdichte Einwohner*innen / km <sup>2</sup> . Quelle: Stadt Köln   | 28 |
| Abbildung 13 | Luftbild Stadtteil Kalk Quelle: GeoBasis NRW  | 29 |
| Abbildung 14 | Grünflächenversorgung im Stadtbezirk Köln. Quelle: GeoBasis NRW   | 30 |
| Abbildung 15 | Übergeordnete Grünstrukturen. Quelle: Kartengrundlage GeoBasis NRW  | 31 |
| Abbildung 16 | Prozentuale Flächenverteilung im Stadtteil Quelle: Stadt Köln   | 32 |
| Abbildung 17 | Flächenverteilung versiegelte Fläche zu Grünfläche. Quelle: GeoBasis NRW  | 32 |
| Abbildung 18 | Analyse der Grünstrukturen auf Stadtteilebene Quelle: GeoBasis NRW  | 33 |
| Abbildung 19 | Haushaltsverteilung auf Stadtbezirksebene Quelle: Stadt Köln  | 34 |
| Abbildung 20 | Analyse der Bebauungsstruktur. Quelle: GeoBasis NRW   | 35 |
| Abbildung 21 | Soziale Infrastruktur im Stadtteil. Quelle: GeoBasis NRW  | 36 |
| Abbildung 22 | Verteilung der Schüler*innen nach Schulform. Quelle: Stadt Köln   | 38 |
| Abbildung 23 | Verortung von Bildungsinfrastruktur und prozentuale Verteilung der schulpflichtigen Kinder sowie Jugendquotient in Köln Quelle: GeoBasisNRW / Stadt Köln  | 39 |
| Abbildung 24 | Nutzungsverteilung der Erdgeschosszonen und Einzelhandelsbedarfe Quelle: Stadt Köln   | 40 |
| Abbildung 25 | Gewerbestandorte in Kalk. Quelle: GeoBasis NRW  | 41 |
| Abbildung 26 | Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte und Arbeitslosenquote auf Quartiersebene Quelle: Stadt Köln  | 42 |
| Abbildung 27 | Ankernutzungen im Stadtteil. Quelle: GeoBasis NRW   | 43 |
| Abbildung 28 | Verkehrswege mit Innenstadtbezug. Ziel- und Quellverkehr in Mio. Wege / Jahr. Auszug aus dem Kurzbericht für Mobilitätsverhalten 2022. Quelle: Stadt Köln | 44 |
| Abbildung 29 | Übergeordnete Ankernutzungen. Quelle: GeoBasis NRW  | 45 |
| Abbildung 30 | Auszug aus dem Kurzbericht für Mobilitätsverhalten 2022. Quelle: Stadt Köln   | 46 |
| Abbildung 31 | ÖPNV-Netz Stadtteil Kalk. Quelle: GeoBasis NRW  | 47 |
| Abbildung 32 | Auszug aus dem Kurzbericht für Mobilitätsverhalten 2022. Quelle: Stadt Köln   | 48 |
| Abbildung 33 | Bestandserhebung MIV. Quelle: GeoBasis NRW  | 49 |
| Abbildung 34 | Darstellung von belasteten Flächen bei Starkregenereignissen (links) und Hochwassergefahrenflächen (rechts). Quelle: Stadt Köln                           | 50 |
| Abbildung 35 | Hitzebelastung und Altlastenverdachtsflächen (oben) sowie Lärmbelastung im Stadtteil (unten). Quelle: GeoBasis NRW  | 51 |
| Abbildung 36 | Potenziale (links) und Realisierungschancen (rechts) zur energetischen Gebäudesanierung auf Baublockebene. Quelle: Energieatlas NRW. LANUV                | 52 |
| Abbildung 37 | Dachflächenpotenziale in Kalk Quelle: GeoBasis NRW  | 53 |
| Abbildung 38 | Räumliche Zusammenfassung (SWOT). Quelle: stadtland Impuls  | 55 |
| Abbildung 39 | Stadtraumgestaltung in Barcelona. Quelle: barcelona.de  | 61 |
| Abbildung 40 | Neue Mobilitätsformen Kopenhagen. Quelle: DeutschlandFunk-Kultur  | 61 |
| Abbildung 41 | Isometrie zur Verortung der Handlungsräume. Quelle: stadtland Impuls  | 62 |
| Abbildung 42 | Kartierung der Maßnahmen im HF „Grün und Freiraum. Quelle: stadtland Impuls   | 64 |
| Abbildung 43 | Isometrie mit der Verortung von handlungsfeldbezogenen Maßnahmen. Quelle: stadtland Impuls /  | 66 |
| Abbildung 46 | Bestandssituation Kalker Höfe. Quelle: stadtland Impuls   | 69 |
| Abbildung 44 | Park Duisdorf. Quelle: Stadt Bonn   | 69 |
| Abbildung 48 | Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Kalker Höfe“. Quelle: stadtland Impuls   | 69 |
| Abbildung 45 | Taxispark München Quelle: Stadt München   | 69 |
| Abbildung 47 | Bestandssituation Kalker Höfe. Quelle: stadtland Impuls   | 69 |
| Abbildung 49 | Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Pocket-Park-Netz Kalk“. Quelle: stadtland Impuls   | 70 |
| Abbildung 50 | Pocket-Park Barcelona. Quelle: Landzine.com   | 71 |

|               |  |     |
|---------------|--|-----|
| Abbildung 51  | Bestandssituation Fred-Sauer-Platz als Teil des Pocketparknetzes. Quelle: stadtländ Impuls                 | 71  |
| Abbildung 52  | Bestandsituation Freiluft Halle /Halle 71. Quelle: stadtländ Impuls  | 73  |
| Abbildung 54  | U-Halle Mannheim. Quelle: BUGA23 / Mannheim  | 73  |
| Abbildung 56  | Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Freilufthalle“. Quelle: stadtländ Impuls                    | 73  |
| Abbildung 53  | Bestandsituation Freiluft Halle /Halle 71. Quelle: stadtländ Impuls  | 73  |
| Abbildung 55  | Gare-Martim Brüssel. Quelle: landzine.com  | 73  |
| Abbildung 57  | Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Freilufthalle“. Quelle: stadtländ Impuls                    | 74  |
| Abbildung 58  | Grünzug Antwerpen. Quelle: landzine.com  | 74  |
| Abbildung 59  | Bestandssituation am Ottmar-Pohl-Platz. Quelle: stadtländ Impuls   | 75  |
| Abbildung 60  | Platzgestaltung Stadt Witten. Quelle: BaukulturNRW   | 75  |
| Abbildung 61  | Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Wohnen, Leben und Soziales“.<br>Quelle: stadtländ Impuls        | 78  |
| Abbildung 62  | Isometrie mit der Verortung von handlungsfeldbezogenen Maßnahmen.<br>Quelle: stadtländ Impuls              | 80  |
| Abbildung 63  | Bestandsituation Bürgerhaus Kalk. Quelle: stadtländ Impuls   | 83  |
| Abbildung 65  | Quartiersplatz Prinz Eugen Quartier. Quelle: Stadt München   | 83  |
| Abbildung 67  | Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Außenflächen des Bürgerhaus“<br>Quelle: stadtländ Impuls    | 83  |
| Abbildung 64  | Bestandsituation Bürgerhaus Kalk. Quelle: stadtländ Impuls   | 83  |
| Abbildung 66  | Doppel-Codierung von Flächen. Quelle: IBA Wien   | 83  |
| Abbildung 68  | Bestandsituation Kalk-Nord. Quelle: stadtländ Impuls   | 84  |
| Abbildung 69  | Quartiersladen Vauban-Freiburg. Quelle: Quartiersladen.de  | 84  |
| Abbildung 70  | Bestandsituation der Pflege-Versorgung Caritas Köln. Quelle: Caritas Köln                                  | 85  |
| Abbildung 71  | Neue Mobilitätsformen Pflege. Quelle: wohnen-im-Alter  | 85  |
| Abbildung 72  | Bestandssituation Wippermann-Str.. Quelle: stadtländ Impuls  | 86  |
| Abbildung 73  | Hunziker Areal-Zürich. Quelle: Mehr-als-Wohnen.de  | 86  |
| Abbildung 74  | Bestandssituation Wippermann-Str.. Quelle: stadtländ Impuls  | 87  |
| Abbildung 75  | Sonnenwend-Viertel Wien. Quelle: IBA Wien  | 87  |
| Abbildung 76  | Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Wirtschaft, Kultur und Innovation“.<br>Quelle: stadtländ Impuls | 90  |
| Abbildung 77  | Isometrie mit der Verortung von Maßnahmen. Quelle: stadtländ Impuls  | 92  |
| Abbildung 78  | Bestands-Situation Osthof Hallen Kalk. Quelle: stadtländ Impuls  | 95  |
| Abbildung 82  | Isometrische Darstellung des Projektbausteins „Osthof Kalk“. Quelle: stadtländ Impuls                      | 95  |
| Abbildung 80  | Uferhalle e.V. Berlin. Uferhallen-ev.de  | 95  |
| Abbildung 79  | Bestands-Situation Osthof Hallen Kalk. Quelle: stadtländ Impuls  | 95  |
| Abbildung 81  | Alte Spinnerei Leipzig. Quelle: Spinnerei.de   | 95  |
| Abbildung 83  | Bestandsituation machwerkhaus. Quelle: stadtländ Impuls  | 97  |
| Abbildung 85  | Konzeptskizze machwerkhaus Köln. Quelle: machwerkhaus Köln gmbH  | 97  |
| Abbildung 84  | Bestandsituation machwerkhaus. Quelle: stadtländ Impuls  | 97  |
| Abbildung 86  | Kartierung der Maßnahmen im HF „Mobilität und Digitalisierung“. Quelle: stadtländ Impuls                   | 100 |
| Abbildung 87  | Isometrie mit der Verortung von Maßnahmen. Quelle: stadtländ Impuls  | 102 |
| Abbildung 88  | Bestandssituation Kalker Hauptstraße Quelle: stadtländ Impuls  | 105 |
| Abbildung 90  | Beispielhafte Umsetzungen des Masterplan Gehen Wien. Quelle: Stadt Wien                                    | 105 |
| Abbildung 92  | Isometrische Darstellung des Projekts „Kalker Hauptstraße“ Quelle: stadtländ Impuls                        | 105 |
| Abbildung 89  | Bestandssituation Kalker Hauptstraße Quelle: stadtländ Impuls  | 105 |
| Abbildung 91  | Straßenraum in Kopenhagen. Quelle: Zukunft-Mobilität.net   | 105 |
| Abbildung 93  | Bestandssituation Kalker Hauptstraße. Quelle: stadtländ Impuls   | 106 |
| Abbildung 94  | Projektraum Masterplan Gehen Wien. Quelle: Stadt Wien  | 106 |
| Abbildung 95  | Kartierung der räumlichen Maßnahmen im HF „Energie, Klima und Ressourcenschutz“                            | 108 |
| Abbildung 96  | Isometrische Darstellung des Projekts „Kalker Hauptstraße“ Quelle: stadtländ Impuls                        | 110 |
| Abbildung 97  | Bestandssituation Kalk-Nord Quelle: stadtländ Impuls   | 113 |
| Abbildung 101 | Isometrische Darstellung des Projekts „Pilotquartier Klimaschutz“ Quelle: stadtländ Impuls                 | 113 |
| Abbildung 99  | Klimaquartier „Prinz-Eugen-Quartier“ in München. Quelle: Stadt München                                     | 113 |
| Abbildung 98  | Bestandssituation Kalk-Nord. Quelle: stadtländ Impuls  | 113 |
| Abbildung 100 | Ökologische Quartier Malmö (Schweden). Quelle: Aline Lessnerin dbz   | 113 |
| Abbildung 102 | Bestandssituation in Kalk. Quelle: stadtländ Impuls  | 114 |
| Abbildung 103 | Regenwassermanagement in Ostfildern. Quelle: deutsche-wohnwerte.de   | 114 |
| Abbildung 104 | Räumliche Zusammenfassung der Maßnahmen. Quelle: stadtländ Impuls  | 117 |





# IMPRESSUM

## PROJEKTVERANTWORTLICHE

Stadt Köln  
Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

Brigitte Scholz  
Amtsleitung  
Email: Brigitte.Scholz@Stadt-Koeln.de

## PROJEKTBEGLEITUNG

stadtland **IMPULS**  
Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung  
Dr. Wolfgang Wackerl

Komödienstraße 11  
50667 Köln

Telefon +49 (0) 221 888 9999 5  
E-Mail [info@stadtland-impuls.de](mailto:info@stadtland-impuls.de)  
Web [www.stadtland-impuls.de](http://www.stadtland-impuls.de)

Dr. Wolfgang Wackerl, Leif Ströher, Chiara Steinert, Sebastian Pilz, Tobias Ehrlich, Michelle Smuda, Karim Haisel  
- Karten, Skizzen, Grafik, Schemata, Fotos und Layout sofern nicht anders angegeben: Karim Haisel, Michelle Smuda, Tobias Ehrlich, Sebastian Pilz, Chiara Steinert, Leif Ströher, Dr. Wolfgang Wackerl

stadtland **IMPULS** - Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung

## LIZENZ CC BY-NC-ND

Diese Arbeit ist unter der CREATIVE-COMMONS-LIZENZ veröffentlicht. Sie beinhaltet, dass bei Verwendung von Auszügen der Autor genannt werden muss und keine Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung gestattet sind. Sie finden die vollständigen Lizenzbestimmungen unter [http://creativecommons.org/licenses/by\\_nc\\_nd/3.0/](http://creativecommons.org/licenses/by_nc_nd/3.0/)

Köln, Juli 2024